

Illustrirte Zeitung



Nr. 1900.]

Erscheint jeden Sonnabend.

Leipzig, 29. November 1879.

Vierteljähr. Abonnementspreis 6 Mark.

[73. Band.]

Industrie- und Gewerbeausstellungen.

Seitdem Deutschland verhindert wurde, an der Weltausstellung in Paris theilzunehmen, hat sich in verschiedenen Gegenden unsers Vaterlands trotz der Ungunst der Zeiten eine bemerkenswerth rege Ausstellungslust bekundet und bethätigt. Abgesehen von verschiedenen kleinern Localausstellungen, sind in

diesem Jahr allein drei größere Industrie- und Gewerbeausstellungen in Deutschland veranstaltet worden, und zwar mit so guten materiellen Erfolgen, daß sie einmal als gelungene und zweckentsprechende bezeichnet werden können, sodann aber auch geeignet sind, zur Nachfolge anzuregen. In Berlin hat man einen Reingewinn von 500,000 M., in Leipzig einen solchen von 180,000 M. und selbst in dem kleinern Offenbach 70,000 M. erzielt. Das ist allerdings ver-

lochend. Im Westen und im Süden unsers Vaterlands scheint die Ausstellungslust neuerdings fast in eine Ausstellungsmanie ausarten zu wollen, denn wie Pilze sprießen dort die Ausstellungsprojecte hervor. Düsseldorf plant eine große Industrie- und Gewerbeausstellung für die preussischen Rheinlande im Jahr 1880, Mannheim, Mainz, Wiesbaden und Würzburg wollen innerhalb der nächsten zwei Jahre Localausstellungen veranstalten, in Stuttgart ist die Abhaltung einer Landesausstellung für 1881 fest beschlossen worden, in Frankfurt a. M.



Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Preußen.
(Zur Feier ihrer Silbernen Hochzeit.)

hat das Project einer großen Kunst- und Industrieausstellung im Jahr 1881 für die gesammten deutschen Rheinlande schon feste Form angenommen, München und Nürnberg liegen in heftiger Fehde wegen der Frage, wo eine im Jahr 1881 oder 1882 abzuhaltende bairische Landesausstellung stattfinden soll, in Leipzig sollen in nächstem Jahr sogar zwei Fachausstellungen stattfinden, und von Berlin her endlich wird die Idee einer neuen Weltausstellung angeregt. Und trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse, trotz der krieg- und nothgeschwängerten Zukunft, trotz des bedenklichen Zusammentreffens dieser verschiedenen Ausstellungsprojecte haben dieselben überall beifällige Aufnahme und lebhaftes Fürsprecher gefunden, sind sie nirgends auf unterstützten Widerspruch gestoßen.

Die Industrie- und Gewerbeausstellungen gehören der Neuzeit an, und mit dem schnellen Wachstum der Industrie, welche sich im wesentlichen dadurch vom Gewerbe unterscheidet, daß es nicht wie dieses vorzugsweise für den Bedarf auf Bestellung arbeitet, sondern meist auf Speculation fabricirt, die gefertigten Fabrikate anbietend auf den Markt bringt und sich für dieselben so die Verbraucher erst sucht — mit dem schnellen Wachstum der Industrie, sagen wir, und sich ihr assimilirend, haben sich auch die Ausstellungen entwickelt. Anfangs verfolgten sie lediglich gewerbliche, praktisch-technische Zwecke. In den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts fanden zu London die ersten Ausstellungen statt. Eine gemeinnützige Gesellschaft hatte Preise für gewerbliche Verbesserungen und Erfindungen ausgeschrieben und die eingelieferten Gegenstände zur Schau gestellt, deren Neuheiten durch einen Ingenieur erklärt wurden. Auf der ersten französischen Nationalindustrieausstellung vom Jahr 1798 hatte sich bereits die Industrie mit ihren Erzeugnissen in den Vordergrund gedrängt, mehr noch auf den spätern nationalen Ausstellungen: 1805 in Piemont, 1818 in Baiern und Polen, 1822 in Preußen, 1824 in Sachsen, 1825 in Rußland, 1828 in England. In Mainz wurde 1842 die erste national-deutsche Ausstellung veranstaltet, in Berlin 1844 die zweite, in Leipzig 1850 die dritte, in München 1854 die vierte. Mit der zweiten Hälfte unsers Jahrhunderts sind endlich die großen internationalen Weltausstellungen ins Leben getreten, die erste in London 1851 von epochenmachender Bedeutung, die zweite in Paris 1855, die dritte in London 1862, die vierte in Paris 1867, die fünfte in Wien 1873, die sechste in Philadelphia 1876, die siebente in Paris 1878, die achte in Sydney 1879.

Andererseits freilich lassen sich die Schattenseiten solcher oft überschätzter Ausstellungen nicht leugnen, und man sollte bemerkt sein, bei zukünftigen Veranstaltungen die beobachteten Uebelstände möglichst zu vermeiden. Man sollte es sich angelegen sein lassen, das Gewerbe, insbesondere das Klein-gewerbe, zu begünstigen und seine Leistungen in ein helleres Licht zu stellen, eben weil es nicht in dem Maße wie die Industrie die neugierige Schaulust des Publikums zu befriedigen, sich so wie jene der anspornenden Reclame zu bedienen vermag. Man sei bedacht, räumlich oder sachlich begrenzte, kleinere Ausstellungen zu veranstalten, da größere immer in ganz un-verhältnismäßiger Weise der Industrie, aber nur in ganz ver-schwindendem Maß dem Gewerbe, bez. Kleingewerbe zugute kommen. Man Sorge für zweckmäßige Anweisung und Belehrung der Besucher. Man sei darauf bedacht, was gleichzeitig eine erfreuliche Reform des leidigen Prämienwesens in sich schließen würde, nicht den oft unbetheiligten Fabrikbesitzer oder Kaufmann, sondern den wirklichen Verfasser der für preis-würdig erkannten Gegenstände zu prämiiren, man fördere nicht marktfeierliche Schaustellungen, sondern Ausstellungen von eigentlichen Arbeiterleistungen, und zwar in enger Abgrenzung. Man veranstalte, zum beispieleshalber nur einen Vorschlag für viele zu machen, eine locale Meisterausstellung von Firmen-schülern, und man wird sehen, welche Anregung und Be-schäftigung dadurch diesem Gewerbezweig gegeben, wie derselbe sogar unter Umständen zum Kunstgewerbe erhoben werden kann.

Den ausstellungslustigen concurrirenden Städten im deut-schen Süden und Westen geben wir diese nur flüchtig angedeu-teten Bedenken zur Erwägung anheim. An eine Weltausstel-lung ist vorerst nicht zu denken, wir sind daher auf inländische Ausstellungen angewiesen und werden dazu schon durch die neue Schutzpolizei des Reichs wohl oder übel gedrängt. Unter solchen Umständen wäre das Nächstliegende, eine deutsche Reichs-ausstellung zu veranstalten. Allein daran hat man noch nirgends gedacht, dazu scheint man nirgends geneigt. Vereinzelt Lan-des-, Provinzial- und Localausstellungen sollen sie ersetzen. Für letztere treten wir gern und ohne Vorbehalt ein aus be-reits erwähnten Gründen, für Provinzial-, d. h. Bezirks-ausstellungen uns auszusprechen, sind wir nicht abgeneigt, vorausgesetzt, daß unsere oben aufgezählten Bedenken nicht ohne Beachtung bleiben, und daß sich benachbarte Gegenden mit verwandten Gruppen nach hinreichender Vereinbarung ge-meinsam daran betheiligen, wie etwa in Düsseldorf die untern Rheinlande, in Frankfurt a. M. das westliche Mitteldeutschland u. s. w. Für Landesausstellungen können wir uns indeß am wenigsten erwärmen; sie würden bei der territorialen Zer-splinterung des Reichs meist Stückwerk bleiben, zumal im Süd-westen, wo beispielesweise die württembergische und badische Uhrmacherindustrie eine untrennbare Gruppe bilden, die durch Aufrechterhaltung der politischen Grenzen unnatürlich ge-schieden werden würde. Unnatürlich wäre es auch, wenn man die Rheinpfälzer nöthigte, sich an einer münchener oder nürn-berger statt an einer frankfurter Ausstellung zu betheiligen.

Bei der zunehmenden Arbeitstheilung, auch unter den Nationen, werden Weltausstellungen zunächst unentbehrlich bleiben, wenn schon den internationalen Fachausstellungen die

Zukunft gehört, was die beiden letzten zu Berlin abgehaltenen in Leder und Papier bereits glänzend dargehan haben. Un-entbehrlich neben ihnen bleiben indeß alle nationalen oder particularen Fachausstellungen, welchen Gebieten sie auch im-mer angehören mögen, und gewerbliche Localausstellungen. Allgemeine Provinzial-, bez. Bezirksausstellungen mögen für deutsche Verhältnisse hier und da anzuerkennen sein, und wir wünschen den Landesleuten im Süden und Westen, daß sie sich über ihre zum Theil einander widerstrebenden diesbezüglichen Projecte freundschaftlich einigen und sie zum schließlichen Ge-lingen führen mögen.

Paul Dehn.

Wochenschau.

Theilweise Klärung. Dem Friedensbedürfnis Europas soll genügt sein, und das Börsenbarometer ist wieder im Steigen begriffen. Nach langem Hin- und Herschwankeu erließ die türkische Regierung formelle Befehle zur Vorbereitung und Ausführung von Maßregeln, welche allen Schichten der Bevölkerung die Wohlthaten einer gleichmäßigen Gerechtigkeit garantiren und die Wohlfahrt des Landes im allgemeinen sichern würden. Es handelt sich demnach um Verbesserungen der Provinzialverwaltung und um eine Re-organisation der obersten Leitung. Maßregeln in der ersten Rich-tung entsprachen endlich der im 23. Artikel des Berliner Vertrags von der Pforte ertheilten Zusage, wonach unter Berücksichtigung der örtlichen Bedürfnisse ähnliche Gesetze, wie in Kreta zur Aus-führung gekommen, in den andern Theilen der Europäischen Türkei eingeführt werden sollten. Die Pforte erklärte sich damals bereit, besondere Commissionen, in welchen das eingeborene Element eine reichliche Vertretung zu finden hätte, behufs der Ausarbeitung des Details der neuen Gesetze in jeder Provinz zu bilden, und die also zurechtgestellten Entwürfe sollten dann der türkischen Regierung unter-breitet und von ihr schließlich zur Verathung an die von den Mäch-ten eingesezte ostromalische Commission überwiesen werden. Jetzt endlich, nachdem mittlerweile Bulgarien und Osmannien durch die europäischen Mächte ihre Verfassung und den Besitz der vom Ber-liner Congreß zugesicherten Rechte erlangt haben, ist wenigstens der erste Schritt gethan, um jene Zusagen zu verwirklichen. Der Sultan und seine Minister verstehen sich zur Entwerfung der Sta-tuten für die europäischen Provinzen und zur Einberufung der ört-lichen Ausschüsse. Eine wie lange Zeit bis zur Erledigung der gan-gen Angelegenheit verstreichen werde, ist nicht zu berechnen; vor-läufig faßt man aber dabei beruhigung, daß das englische Cabinet das Sturmlaufen in Konstantinopel einstellt. Marquis Salisbury gab zu verstehen: er verfolge völlig die finanziellen und andern Schwierigkeiten, in denen sich die Türkei befinde, und wünsche nicht die Lage durch Entsendung der Flotte in die türkischen Ge-wässer oder durch andere Drohungen unnötig zu verwickeln. In Kleinasien könnte die Pforte ihren guten Willen weit rascher be-thätigen. Die Einrichtung der dortigen Provinzen ist der Kenntnis-nahme von seiten der europäischen Mächte nicht unterworfen, wie wol England in dem nicht zur Veröffentlichung gelangten Geffionsvertrag über Cypern gewisse Vorbehalte gemacht zu haben scheint. Auf eine auch hier versuchte Beschichtigung weist die Meldung hin, daß der Sultan dem vormaligen englischen Obersten Baker den Befehl über die ganze dortige Gendarmerie übertragen habe.

Noch stärkere Friedenshoffnungen knüpfen sich an den Besuch, welchen der russische Thronfolger in Wien und Berlin ab-stattet. Der hohe Gast hat sich sicher Vernehmen nach wiederholt Gelegenheit genommen, sich zu liberalen Grundsätzen zu bekennen und die Gerüchte, welche ihm deutschfeindliche Gesinnungen zu-schreiben, als völlig haltlos zu bezeichnen. In Berlin lebt man auch der Zuversicht, daß wir einer Friedensära von mehreren Jah-ren entgegengehen. Rußland sowohl wie Frankreich können nach einer sorgfältigen Prüfung ihrer Kräfte nur zu der Ueberzeugung gelangen, daß ihre Macht noch mancher Stärkung bedarf. Die letzten Stürme sind verraucht und dürften in der nächsten Zeit kaum wieder einsetzen. Auf den ewigen Frieden wird der Menschen-freund allerdings noch lange zu warten haben, denn der Gährungs-stoffe sind zu viele. Wenn man selbst die in Rußland entzündete Begehrlichkeit nach dem Westen mit einem mal zu tilgen, den Ver-lauf der Dinge in Frankreich und das Erlöschen der Wieder-vergeltungsgelüste zu bestimmen und die Türkei neu zu beleben ver-möchte, so würde doch die Gegnerschaft Rußlands und Englands in Asien bis zu einem die ganze Welt mit berührenden Ent-scheidungskampf fortbestehen. Hieran erinnern die Nachrichten von der in Kabul gemachten Entdeckung eines Schriftenschatzes mit der russischen Regierung, der nicht erst während des letzten türkisch-russischen Kriegs begonnen worden sei, sondern sich auf sechs und mehr Jahre zurückverrecke, ingleichen die Meldung, daß russischer-seits die Unternehmung gegen Merv in großem Maßstab unter-nommen, damit also der Vormarsch gegen Herat gefördert werden soll, und daß der englische Einfluß in Persien sichtlich abnehme. Was weiter von einer Ermächtigung des aus dem serbisch-türk-ischen Krieg bekannten Generals Tschernajeff zur Betreibung einer Eisenbahn nach Bagdad gefabelt wird, möchte aus dem Westrauen der Engländer gegen die jetzt am Nader befindlichen Russenfreunde Said Pascha und Mahmud Nedim Pascha zu erklären sein. Vor-läufig übertrifft die Kunde, daß die englische Mittelmeerflotte auf der Abreise von Famagosta (in Cypern) liegt. Sie ist dort den Dardanellen näher als in Malta.

Deutsches Reich.

Nächste Folgen des Bündnisses mit Oesterreich. In Berlin unterhandeln deutsche und österreichische Bevollmächtigte über gegenseitige zollpolitische Erleichterungen. Dem Vernehmen nach war bis jetzt nur eine Vorverständigung über die hierfür im-zuhaltenden Grundsätze in Frage. Aufgabe der österreichischen Commis-sare sei, sich Kenntniß von den Absichten der deutschen Reichsregierung zu verschaffen, worauf sie dann in Wien und Buda-pest bestimmte Weisungen einholen sollen.

Aus den Reichslanden. Die allgemeinen Wahlen zu dem mit erweiterten Vollmachten versehenen Landesausschuß liefern ein für den Wiedergewinnungsplan insofern günstiges Ergebnis, als 14 Autonomen, 5 Protestler (unter ihnen der Pfarrer Winterer für den Landkreis Mülhausen mit nur einer Stimme Mehrheit) und 4 Abgeordnete von unbestimmter Parteistellung die Verfassung erhielten. Hauptsächlich gestalten sich die noch ausstehenden Wahlen der Bezirksausschüsse zum mindesten ebenso reichsfreundlich.

Die Verhandlungen des preussischen Landtags sind, nachdem auch der Entwurf des Communalsteuergesetzes einem Aus-schuß überwiesen worden, bei einer Pause angelangt, da der Schwer-punkt der Verhandlungen sich namentlich in den Budget- und Eisen-bahnausschuß verlegt hat.

Der Friedensschluß mit dem Heiligen Stuhl soll bevorstehen. Die Unterhandlungen werden mit dem päpstlichen Nuntius in Wien betrieben, und obgleich die kirchlichen Blätter vor übereilten Hoffnungen warnen, so legt doch die Zurückhaltung, welche die ultramontane Partei im Landtag beobachtet, den Schluß auf billigere Gesinnungen des Vaticans nahe.

In München und Dresden beschäftigten sich die Stände-verfassungen fortgesetzt mit dem Staatshaushalt. Im bairischen Abgeordnetenhaus ward der Antrag auf Vermehrung der Einkünfte mittels Einrichtung einer Klassenlotterie durch den Finanzminister

entschieden bekämpft und danach gegen nur 13 Stimmen ab-gelehnt.

Der Großherzog eröffnete die badische Stände-versammlung am 18. November. Seine Thronrede gedachte der Veränderungen in der Zoll- und Steuerlegislation des Reichs so-wie der Aufgaben, welche hinsichtlich der Durchführung der Reichs-justizgesetze erwachsen, und sprach die Hoffnung aus, daß die bisher unerledigten Fragen in den Verhältnissen der katholischen Kirche einer Lösung entgegengehen würden. Sie hatte aber auch die un-günstigen wirtschaftlichen Zustände durch das Sinken des Ertrags der Staatsbahnen zu betonen und eine wesentliche Vermehrung der Staatseinnahmen durch stärkeres Heranziehen der Steuerkräfte des Landes als nothwendig zu bezeichnen.

Oesterreichisch-ungarische Monarchie.

Wegen der Wehrgefeßvorlage hatte am Abend des 14. November auf Einladung des Grafen Taaffe eine parlamentarische Besprechung stattgefunden, an welcher sämtliche Minister, alle Abgeordneten und Abgeordnetenvertreter der Clubs des Abgeordneten-hauses, Präsident Corotini und die Vizepräsidenten Smolka und Gudel-Canoy theilnahmen. In eingehender Rede war vom Grafen Taaffe die Wichtigkeit der Vorlage und die Nothwendigkeit ihrer unveränderten Annahme erörtert worden. Der gesetzliche Abgeordnete Niegler und Graf Hohenwart pflichteten damals bei, wogegen Sturm die schwere Belastung des Volks und das Bedenkliche einer Verfassungsänderung wider die Vorlage ins Treffen führte. Grocholski die Dauer des Wehrgefeßes auf die Dauer des Ausgleichs mit Ungarn beschränken wollte. Gleiche Meinungsverschiedenheiten machten sich im Wehrausschuß des österreichischen Abgeordneten-hauses geltend. Daß zuletzt der von Gedeit gestellte Antrag, die Kriegsstärke von 800,000 Mann auf zehn Jahre zu bewilligen, dafür aber den Bestand zur Friedenszeit auf 230,000 Mann zu be-schränken, in den liberalen Clubs für annehmbar erachtet wurde, läßt ein Durchgehen des Wehrgefeßes im Plenum des Hauses voraussetzen.

Eine günstige Vorbedeutung schuf hier die am 22. Novem-ber im österreichischen Abgeordnetenhaus erfolgte Annahme des Gesetzes wegen Herstellung eines mit Bosnien und der Herzegowina gemeinsamen Zollgebiets. Das ungarische Abgeordnetenhaus hatte bereits vorher in gleicher Weise entschieden.

Belgien.

Belgien hat auch seinen Culturfampf. Von seiten des belgischen Episcopats wird ein ausschließendes Recht des Kle-rus auf den Volksunterricht behauptet und allen denen, welche die vom Ministerium Frère-Orban erlangte neue Schulgesetzgebung mit durchführen helfen, schwere kirchliche Abnüdung, außerdemfalls sogar die Excommunication angedroht. Frère-Orban widmete des-halb den Anfechtungen, welche die belgischen Liberalen seit 1871 mit Gutherzigkeit Pius' IX. erlitten, einen Ueberblick und legte hierauf die Ergebnisse der neuerdings mit dem Heiligen Stuhl ge-führten Unterhandlungen vor. Die dabei mitgetheilten Schrift-stücke ergeben, daß sowohl Cardinal Franchi als sein Nachfolger, der Cardinal Nina, zuletzt sogar Papst Leo XIII. bei den Be-sprechungen mit dem belgischen Geschäftsträger sich misbilligend über die kirchlichen Angriffe auf die Verfassung des Königreichs ge-äußert haben. In Bezug auf das Schulgesetz, das den Religions-unterricht keineswegs, wie die Ultramontanen behaupten, vor die Thür setzt, sprach sich Nina zuerst ausweichend, dann dahin aus, daß ein Vorgehen des Heiligen Stuhls angezeigt sei, damit die Geister beruhigt und Gefühle der Mäßigung eingeübt würden. Der Minister zog daraus den Schluß, daß in dogmatischer Hinsicht zwischen dem Papst und den Bischöfen zwar volle Uebereinstimmung inbetreff der Grundbestimmungen des bekämpften Gesetzes vor-handen sein könne, daß aber die Geistlichkeit den Mahnungen zur Mäßigung keine Folge gegeben habe. Die belgische ultramontane Presse versichert dagegen, daß das Vorgehen der Bischöfe durchweg mit den Weisungen der Curie im Einklang stehe. Nach den neuesten Berichten ist deshalb vom Ministerium die Aberufung seines Ge-schäftsträgers bei dem Vatican in Aussicht genommen, und der zum Nuntius ernannte Monsignore Banutelli hat seine Reise nach Brüssel unterbrochen.

England.

Die Aufregung der irischen Landbevölkerung läßt schlimmes erwarten. Es mehren sich die Fälle der Pachtzins-verweigerung, der Bedrohung und Mißhandlung von friedlichen, gegen die Gutsbesitzer willigen Pächtern, und in zahlreichen, öffent-lichen Versammlungen werden bedenkliche Beschlüsse gefaßt. Die Regierung schickt sich an, mit Strenge einzugreifen. Am 19. Novem-ber wurden in Dublin der Rechtsanwalt Killeen und der vormalige Fenier Davitt, in Castlebar der Besitzer des „Comaught Tele-graph“ James Daly wegen Aufwiegelung des Volks zu Fried-brüchen verhaftet. Diese Maßregel hat einen Sturm der Ent-rüstung hervorgerufen, der in zahlreichen, nicht bloß auf der Grinen Insel, sondern auch in England von den dortigen Irländern ab-gehaltenen Meetings sich ausbreitet.

Vom Kriegsschauplatz in Afghanistan ward nichts entscheidendes gemeldet. Die Beschaffung der Winterfourage löst auf Schwierigkeiten; bis jetzt war noch nicht der zehnte Theil des nöthigen Bedarfs aufgebracht, und die Cavalerie muß vermindert werden. Locknab Jofus Chan veranlaßt mit seinem Bruder eine Erhebung in Kohistan, und auch im Ghaziland werden Unruhen befürchtet. In der Nähe von Kabul sind fünf weitere afghanische Regimenter aus Turkestan eingetroffen, es sieht aber deren Auf-lösung und die Rückkehr der Soldaten in die Heimat zu erwarten, da die Ausuchten auf eine erfolgreiche Kriegsführung geschwunden sind. Der Gouverneur von Ghazni stellte sich in Kabul. Die Unterjochung wegen des Gefandtenmordes ist in vollem Gang, und es mehren sich die Anzeichen der Mißthul Jafab Chan's. Bis-jetzt sind 49 Afghanen wegen Theilnahme an der Muththat ge-benkt worden. Ueber die Höhe der von der Stadt zu erlegenden Buße ist noch nichts festgesetzt, man glaubt aber, daß sie erdrückend sein werde.

Aus dem Cayland. Sir Garnet Wolseley hält einen An-griff auf den Kaffernhäuptling Secocoeni für unumgänglich. Da-gegen sollen die Boers in dem vormaligen transvaalischen Frei-staat jetzt weniger Anlaß zu Besorgnissen geben.

Frankreich.

Die Republik besteht mit Glück alle Prüfungen, welche ihr die bonapartistische und legitimistische Partei in der Presse, durch Bankete und andere Kundgebungen bereitet. Sie er-wehrt sich auch der Radikalen, denen die Abberufung ihres Gesinnungsgenossen Gent von dem eben erst bezogenen Statthalter-posten auf Martinique neuen Stoff zu Angriffen bietet. Nichts bezeichneter wol mehr den eingetretenen Umschwung als die Thatsache, daß die Regierung auf von London aus ergangene Anfrage der Erz-fürstin Eugenie, welche sich nach Madrid an das Krankenlager ihrer Mutter, der Gräfin von Montijo, begeben wollte, die Reise durch Frankreich gestattete. Die unglückliche gebrochene Frau traf am 20. November in Paris ein, empfing hier bloß das jetzige Haupt der Imperialisten, den Prinzen Jérôme Napoleon, und reiste andern Tags wieder ab. Ihre Mutter sollte sie nicht mehr am Leben treffen.

Graf von Saint Vallier, der Botschafter am berliner Hof, hat über seine Begegnung mit dem Fürsten Bismarck in Paris einen durchweg befriedigenden Bericht eingekendet. Der Reichskanzler beurtheilte die Beziehungen der Republik zum Deuts-chen Reich in der günstigsten Weise.

Kurze Nachrichten.

Cairo hat sich mit Depretis geeinigt und der Bildung eines neuen italienischen Ministeriums unterzogen.

Ueber den neuen Aufstand auf Cuba laufen widersprechende Nachrichten um. Der spanische Gouverneur mißt jedoch der Angelegenheit große Wichtigkeit bei, und für den äußersten Fall soll Martinez Campos wieder nach Cuba gehen.

Montenegro drängt in Konstantinopel auf endliche Uebergabe des vom Berliner Vertrag ihm zugesprochenen Bezirks von Gussinje.

König Johannes von Aethiopien stellt an Aegypten hohe Forderungen, und Oberst Gordon konnte mit ihm zu keiner Einigung gelangen. Die Engländer ließen deshalb ein Kanonenboot nach Massauah abgehen.

Bei Zauque soll die chilenische Armee einen Sieg errufen haben. Es sei in dessen Folge die peruanische Corvette Pilmano in die Hände der Chilenen gefallen.

Mannigfaltigkeiten.

Hofnachrichten.

Der Deutsche Kaiser hat sich am 21. November in Begleitung des Königs von Sachsen, des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, des Großfürsten Vladimir von Rußland und des Prinzen Georg von Sachsen zur Jagd nach Wusterhausen begeben und ist am 22. nach Berlin zurückgekehrt.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar und die Prinzessin Elisabeth sind am 15. November von Karlsruhe nach Weimar zurückgekehrt. Prinzessin Elisabeth hatte sich auf der Rückreise von Weimar zu ihrer Mutter getrennt und sich mit ihrem Vater zu einem Besuch an den großherzoglich bairischen Hof begeben.

Die Herzogin von Anhalt beabsichtigt, für den ganzen Winter bei Montreux in der Schweiz Aufenthalt zu nehmen.

Prinz und Prinzessin Friedrich von Hohenzollern sind am 17. d. M. von Dresden nach Dessau abgereist.

Die Erzherzogin Isabella, Gemahlin des Erzherzogs Friedrich von Oesterreich, hat am 17. November in Krakau einer Prinzessin das Leben gegeben.

Im Besinden der an einer Lungenentzündung erkrankten österreichischen Erzherzogin Marie Theresia ist eine entschiedene Besserung eingetreten.

Die Kaiserin von Rußland hat Cannes am 26. November verlassen und sich nach Florenz begeben. — Der Großfürst und die Großfürstin Vladimir sind am 23. November abends von Ludwigslust nach Berlin gefahren und haben von dort am 24. die Rückreise nach St. Petersburg angetreten. — Der russische Großfürst-Thronfolger und seine Gemahlin sind am 19. November von ihrer Reise im Ausland in Jarsko-Selo eingetroffen.

Am 23. November langte die Erzherzogin Christine von Oesterreich mit ihrer Mutter in Triest an und wurde dort mit großer Feierlichkeit empfangen. Am 24. morgens erfolgte die Ankunft und der feierliche Empfang in Madrid. Die Erzherzoginnen begaben sich zunächst nach dem Prado-Schloß.

Für die Vermählungsfeierlichkeiten in Madrid ist folgendes Programm aufgestellt: Am 29. November findet die Trauung des Königs mit der Erzherzogin Marie Christine mittags 12 Uhr in der Kirche Unserer lieben Frau von Atocha in Madrid statt. Der Zug und das Défilé der Truppen nehmen den Weg durch die Hauptstraßen bis zum Schloß. Des Abends folgen Beleuchtung, Feuerwerk und Empfang im Präsidialpalast. Am 30. findet Handball im Schloß statt, in der Oper und in den andern Theatern werden Galavorstellungen veranstaltet, am 1. December folgen Stiergefecht und Ball der Provinzialdeputation, am 2. Stiergefecht und des Abends Ballet. Alle Tage ist Empfang im Schloß.

Die Königin von Italien wird den Winter in Bordighera bei San Remo zubringen.

Ehrenbezeugungen.

Der König von Baiern hat dem Bildhauer Spieß zu Rom die Ludwigs-Medaille, Abtheilung für Wissenschaft und Kunst, und dem Buchdrucker Dr. Georg Birch in München die Ludwigs-Medaille, Abtheilung für Industrie, verliehen.

Die Royal Society in London hat eine Coopley-Medaille dem Prof. Clausius in Bonn für seine Forschungen über Gase zuerkannt.

Personalnachrichten.

Dr. v. Schelling, Unterstaatssekretär im preussischen Justizministerium, wurde vom Kaiser zum Staatssekretär im Reichsjustizamt befördert.

Zum Präsidenten der ersten bairischen Kammer wurde Oberlandesgerichtspräsident Otkircher, zu Vizepräsidenten Fehr, Rüd. v. Vollenberg und Graf Verlichingen gewählt. Zum Präsidenten der zweiten Kammer ward Ramey ernannt, zu Vizepräsidenten Fiedrich und Jauler.

Der österreichische Dichter Karl Gottfried Ritter v. Leitner in Graz hat am 18. November seinen 80. Geburtstag gefeiert und ist aus diesem Anlaß Gegenstand mannigfacher Ovationen geworden.

Prof. J. M. Madwig, Rector der kopenhagener Hochschule und bekannter Philologe, feierte am 17. November sein 50jähriges Professorsjubiläum, aus welcher Veranlassung dem Gelehrten zahlreiche Beweise der Achtung und Theilnahme seitens seiner Kollegen, des Hofes und der Gelehrtenwelt des In- und Auslands zugehingen.

Preisauschreiben.

Infolge der von dem Herausgeber der „Gaea“, Dr. G. J. Klein in Köln, gestellten Preisauschreibung, die „Entwicklung der monistischen Philosophie von Spinoza bis auf unsere Tage“ betreffend, sind fünf Arbeiten eingelaufen, von denen aber keine für den Fortschritt des Programms genügend erachtet worden ist. Mit Rücksicht jedoch darauf, daß einige der Arbeiten durch weitere Ausführung gewisser Partien den Anforderungen der gestellten Aufgabe entsprechen würden, ist eine beschränkte Concurrenz für zulässig erachtet worden, deren Schlußtermin auf den 31. Mai nächsten Jahres festgesetzt ist.

Die Ausstellungskommission des Deutschen Fischereivereins macht bekannt, daß der König von Sachsen einen Silbernen Ehrenpreis gestiftet habe für die beste Lösung der nachfolgenden, gelegentlich der Internationalen Fischereiausstellung in Berlin zu entscheidenden Preisfrage: „Genaue Darstellung eines für bestimmte, näher darzulegende Verhältnisse praktisch ausführbaren Plans, beziehungsweise der Mittel, um die den natürlichen Wasserläufen und Gewässern zugeführten Abwässer der Fabriken und Anstalten der Städte für den Fischbestand der gedachten Gewässer vollkommen unschädlich zu machen.“ Infolgedessen fordert die Kommission alle diejenigen, welche sich an dieser Concurrenz betheiligen wollen, auf, ihre Bewerbungen bis zum 15. März 1880 der Ausstellungskommission einzureichen. Die Darstellung der betreffenden Vorschläge kann in Form von Drucksachen, Manuscripten, Zeichnungen, Apparaten und Modellen geschehen. Wenn gleich der Preis zunächst für die beste Lösung der ganzen Aufgabe bestimmt ist, so ist doch eine theilweise Concurrenz nicht von vornherein ausgeschlossen. Für die Angabe einzelner Mittel zur Unschädlichmachung bestimmter Fabrikabfälle ist von dem preussischen Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ein Accipitpreis von 600 M. bewilligt worden.

Der vom belgischen Staat gestiftete Fünfhjahrpreis (5000 Frs.) für die exacten Wissenschaften (Periode 1874 bis 1878) ist von dem Preisgericht dem Director der brüsseler Sternwarte, Gouzeau, für sein letztes Werk „Uranométrie générale avec une étude sur la distribution des étoiles visibles à l'œil nu“ zuerkannt worden. Dagegen hat sich für den vom König der Belgier gestifteten Jahrespreis von 2500 Frs., der dieses Jahr zum zweiten mal zu vergeben war und die Architektur betraf, kein Würdiger gefunden, obwohl zehn concurrenzierende Werke der Prüfung unterzogen worden waren.

Festkalender.

Das 5. Allgemeine Deutsche Turnfest soll 1880 in Frankfurt a. M. stattfinden.

Das Bildbad Gastein feiert im nächsten Jahr das 200jährige Fest seines Bestehens als Curort.

In Paris wurden am 16. November zwei deutsche Feste begangen. Der Deutsche Turnverein feierte den 120. Jahrestag der Geburt Schiller's und der Deutsche Quartettverein seinen ersten Stiftungstag. Das letztere Fest, welches einen sehr glänzenden Verlauf nahm, war seit 1870 in Paris das erste, bei welchem die Mitglieder der deutschen und der österreichischen Colonie vereint auftraten. Außer dem Fürsten Hohenlohe, der mit der ganzen deutschen Botschaft erschienen war, nahm auch Graf Reust mit mehreren Mitgliedern der österreichischen Botschaft sowie Kern, der schweizerische Gesandte, an dem Feste theil.

Vereinsnachrichten.

In Thüringen hat das Erwerbs- und Wirtschaftsvereinswesen trotz der Ungunst der Verhältnisse sich in erfreulicher Weise entwickelt. In den thüringischen Einzelstaaten bestehen 114 Vorshubsvereine, sodas ein Vorshubsverein schon auf 9500 Einwohner kommt, gegen 23,288 Einwohner im Deutschen Reich. Von diesen Vereinen gehören dem Verband 70 an.

Der 6. Deutsche Malertag, welcher vom 13. bis 15. November in Berlin stattfand, war von etwa 400 Fachgenossen aus allen Theilen Deutschlands besucht. Die Zahl der Mitglieder des Malerbunds beträgt, wie aus dem Jahresbericht hervorging, zurzeit 1627, und dem Bund gehören 30 Innungen und Corporationen und 4 Provinzialverbände an. Während am ersten Sitzungstag hauptsächlich geschäftliche Angelegenheiten zur Erledigung kamen, wurden in der zweiten Sitzung nach längerer Debatte folgende Resolutionen angenommen: „Die Einrichtung von Unterstufungsklassen für durch Lehrlingsbrief und Abgangsattest gehörig legitimirte durchwandende Gesellen ist notwendig und wünschenswert; die Art der Einrichtung ist den einzelnen Städten zu überlassen.“ In einer zweiten Resolution wurde die Einführung von Werkstattordnungen für wünschenswert erklärt. Mit dem Malertag war zum ersten mal eine größere Fachausstellung von Malereien für Decorationszwecke verbunden, die recht zahlreich besucht war und ein vortreffliches Bild von der Leistungsfähigkeit des Malerhandwerks gab.

Der Ausbruch des Deutschen Brauerbunds hat beschlossen, im Jahr 1880, und zwar je nach dem Ermessen des dortigen Comité's im Juli oder August, einen Brauertag in München abzuhalten. Mit dem Brauertag soll eine Ausstellung von allen denjenigen Gegenständen, welche zur Fabrication oder zum Consum des Bieres gebräuchlich sind, jedoch mit Ausschluß des Artikels Bier selbst, verbunden sein.

Strike-Angelegenheiten.

Die pariser Bäckergehülfen, welche bekanntlich schon lange mit der Arbeitseinstellung drohten, haben am 15. November diese Drohung verwirklicht. Die Situation würde für eine Stadt wie Paris sehr kritisch sein, wenn es gloglich zur vollen Ausführung dieses Strikes gekommen wäre; aber die Arbeiter hatten ein Ausfallsmittel eronnen, durch welches sie die Arbeitgeber zur Nachgiebigkeit zu zwingen hofften, ohne Paris gänzlich des Brots zu berauben. Sie hatten ihre Arbeitsstätten verlassen, erklärten sich aber bereit, eine provisorische Beschäftigung anderswo anzunehmen. Die Bäcker hatten sich nur bei einem Stellenagenten zu melden, und es wurden ihnen so viele Arbeiter zugeführt, als sie brauchten, aber nur für einen Tag. Am andern Tag hatte der Bäcker neue Arbeiter zu nehmen. Die Streikenden hofften, durch die mit diesem ewigen Wechsel verbundenen Unannehmlichkeiten die Arbeitgeber müde zu machen und zur Annahme des Tarifs zu veranlassen, und hatten darin richtig geredet. Bereits am 18. hatten fast sämtliche pariser Bäckergehülfen sich den Forderungen der Gehülfen gefügt. — Von den 20,000 pariser Schreibern hat etwa die Hälfte die Arbeit wiederaufgenommen.

Der Strike der Nagelschmiede in Staffordshire und Worcester-shire, an welchem sich 25,000 Arbeiter betheiligten, hat sein Ende gefunden, indem die Meister sich entschlossen, einen Lohnaufschlag von 20 bis 30 Proc. zu bewilligen.

Unfälle.

In der Hirsch'schen Stuckfabrik in Gera ist am 21. November eine der mächtigen, mit Dampf geheizten Metalltrommeln explodirt, über welche die Zeuge zum Glätten und Fertigstellen geleitet werden; 15 Menschen wurden in zum Theil entsetzlicher Weise verletzt. Von 8 schwer Verwundeten sind 4 alsbald im Krankenhaus gestorben.

Auf dem Bochumer Verein explodirte am 14. d. M. abends 7/8 Uhr ein Dampfessel des Schienenwalzwerks. Die Eigenthelle des Kessels wurden bis 300 Fuß weit geschleudert, das Dach des Gebäudes zerissen, Mauern stürzten ein. Leider sind 3 Arbeiter umgekommen; mehrere andere wurden durch die stehenden Dämpfe des Kessels sowie durch die umhergeschleuderten Eigenthelle und herabschützenden Dachtrümmer mehr oder minder verletzt.

Aus Hamburg wird ein entsetzliches Unglück gemeldet. Bei einem am 20. November in dem Haus Weststraße 21 entstandenen Feuer sind nicht weniger als 12 Menschenleben dem Brand zum Opfer gefallen, während 2 andere Personen durch Sprung aus dem Fenster den Tod fanden und mehrere andere erhebliche Verletzungen davontrugen. Das Feuer entzündete sich, daß in einem Pelzgeschäft Pelzwaren durch eine Petroleumlampe in Brand geriet und hierauf eine Gasuhr explodirte.

Bei Gurfahen sind am 15. November 7 Leute von der Lootsgallotte verunglückt. Es herrschte ein starker Nordwind, und vor der Elbmündung stand ein mächtiger, hoher Seegang. Die dort umweir der rothen Sonne verankert liegende Lootsgallotte mußte an einkommende Seefische Lootsen abgeben. Ein holländischer Dampfer signalisirte; das große Boot der Gallotte wurde mit 5 bewährten Lootsen und 2 Knechten bemannt. Der Dampfer stoppte seine Maschine, zwei mächtige Brechseilen führten mit furchtbarer Heftigkeit auf das Hintertheil des Dampfers und füllten die Kajüten mit Wasser. Eine derselben mußte das Boot der Lootsgallotte zum Rückern gebracht haben. Der Unfall wurde bemerkt, und sowohl vom Dampfer wie von der Lootsgallotte wurden Rettungsversuche angestellt. Dieselben blieben vergeblich; die sieben Männer waren ein Opfer ihres Berufs geworden.

Der in unserer vorigen Nummer bereits erwähnte Bergsturz bei Bognau am Rierwaldhartersee erfolgte am 15. November morgens 1/2 4 Uhr. Der sonst friedliche Dörfchen drohte als gewaltige Schlammasse, mit Felsblöcken und Tannen vermischt donnernd herabstürzen, sein Bett zu überfließen. Oben am Bognauerflok hatte sich eine Masse von mehr als 1000 Kubikmetr. mit dem auf derselben stehenden Wald abgelöst und war in die Tiefe gestürzt, die am Seideweg gelegene Sanct-Antoni-Kapelle 20 Fuß hoch mit Schlamm überdeckend und den Thalfessel füllend. Es wird wader gearbeitet, um Schutzwehre auf der Seite gegen das Dorf Bognau zu errichten. Unfälle an Personen sind nicht zu beklagen. Die lavaartige Schlammasse fließt ruhig nach dem See ab.

In der Patronenfabrik von Toulouse fand am 14. November eine Explosion statt; 15 Frauen und 7 Männer wurden verwundet, aber niemand getödtet.

Die kleine Stadt Gazerès bei Mulet, Departement der Garonne, ist fast vollständig abgebrannt.

In Nordhamm an der Weser ist die norwegische Barke Amykos, welche am dortigen nördlichen Pier zur Entschiffung lag, am 20. November in Brand gerathen. Das Schiff hatte Naphtal an Bord; ein Faß mit Naphtal stürzte aus der Winde und plagte, wodurch das Feuer entstand. Schiff und Ladung sind verloren.

Bei einem Feuer in Algier am 20. November kamen 4 Menschen um und wurden 10 verwundet.

Auf der Bahn von San Jofé nach Santa Cruz in Californien haben bei der Ausgrabung eines Tunnels drei schnell hintereinander folgende Explosionen stattgefunden, wodurch 25 Chinesen getödtet, 17 Chinesen und 2 Weiße verletzt wurden. Die Explosionen sind dadurch verursacht worden, daß eine von den Arbeitern bloßgelegte Petroleumader in Brand gerieth.

Bur Silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen.

Dem hohen und weihvollen Festtag, an welchem Deutschlands Kaiserpaar vor wenigen Monaten im Schmuck des goldenen Kranzes vor den Altar trat, um den vor fünfzig Jahren geschlossenen Bund aufs neue vor Gott und den Menschen zu besiegeln, folgt heute ein anderer, an welchem zwei jüngere Sprossen des preussischen Königshauses den Schmuck der Silberblüte anlegen. Am 29. November 1854 knüpften Prinz Friedrich Karl Nikolaus von Preußen und Prinzessin Maria Anna von Dessau in der berliner Schloßkapelle das eheliche Band, nachdem das hohe Paar am Vormittag in der durch das Ceremoniell am preussischen Hof festgesetzten Weise seinen feierlichen Einzug durch das Brandenburger Thor in die preussische Hauptstadt gehalten hatte. Es war nach langer Zeit die erste Vermählung am Hof zu Berlin. Dieser Umstand sowohl als die Anmuth und Schönheit der Fürstinbräut und die ritterliche Erscheinung des in der Blüte der Jugend stehenden Bräutigams, der durch sein frisches, schneidiges Benehmen vor dem Feind und seine Kaltblütigkeit im Geseht in Schleswig und in Baden sich allgemeine Sympathien erworben, lenkten die Aufmerksamkeit und Theilnahme aller Klassen der Bevölkerung in besonders lebendiger Weise auf das erlauchte Paar.

Mit einer Märchenprinzessin war die junge Frau verglichen worden, als sie im Schmuck hochzeitlichen Gewands vor den Altar trat und die Goldseligkeit ihres Blicks die Gesichtszüge zu dem lieblichsten Antlitz verklärte. Der Prinz stand damals im 26., die Prinzessin im 17. Lebensjahr. König Friedrich Wilhelm IV. gab dem jungen Paar in ganz besonders herzlicher Weise seinen Antheil an der Verbindung zu erkennen, das heldenmuthige Auftreten seines Neffen hatte sein für Ritterlichkeit und Romantik begeistertes Herz gewonnen, die Grazie und Schönheit seiner Nichte festelten und bezauberten sein einer idealen Richtung zugewandtes Wesen.

Prinz Friedrich Karl bekleidete bei seiner Vermählung den Rang eines Brigadecommandeurs, wurde aber schon in den nächsten Jahren mit dem Commando über die 3. Division zu Stettin betraut. Bei seinem regen Interesse für alle militärischen Vorgänge war er sowohl dem russisch-türkischen Krieg von 1854/55 als dem italienischen Feldzug des Jahres 1859 mit großer Aufmerksamkeit gefolgt und hatte sich besonders mit der französischen Armee, welche in zwei Waffengängen den Sieg an ihre Fahnen gefesselt, eingehend beschäftigt. Namentlich bildeten die Kampfordnung und die Fehrtweise der Franzosen damals einen Gegenstand eifrigen Studiums des Prinzen, welchem er auch bei Gelegenheit eines Besuchs in Paris in eifrigster Weise Aufmerksamkeit zuwendete. Die Ergebnisse seiner Wahrnehmungen und Arbeiten faßte der Prinz in einem Vortrag zusammen, welchen er vor den Offizieren in Stettin hielt, der dann (allerdings durch Indiscretion) eine weite Verbreitung fand, in den militärischen Kreisen Preußens aber in hohem Grad anregend und belehrend wirkte. Das von dem jungen Fürsten lebhaft bethätigte Streben, in die Ausbildung des Soldaten ein rationelles Element hineinzubringen und die Selbstthätigkeit des Individuums nach allen Seiten hin zu wecken und zu beleben, verfehlte nicht, zu jener Zeit der Armee einen frischen Impuls zu geben und die Kräfte zu entfesseln, die ein geistloses, mehr auf mechanische Abrihtung hinielendes Wesen bis dahin in Unthätigkeit gehalten hatte.

Die Früchte, die dieser Umschwung auf allen Gebieten militärischer Leistungsfähigkeit zeitigte, zeigten sich, als nach langer Friedenszeit zum ersten mal wieder kriegerische Ereignisse Theile der Armee vor den Feind riefen.

Auch dem seit 1860 mit dem Befehl über das 3. Armeecorps betrauten Prinzen war ein wesentlicher Antheil an diesen Vorgängen zugebacht. König Wilhelm übertrug ihm bei Ausbruch des Kriegs mit Dänemark, das Commando über ein aus verschiedenen Heerestheilen combinirtes Corps, das den rechten Flügel der Operationstruppen bilden und den Feind aus der festen Stellung der Dannewirke und dann vom Festland vertreiben sollte. Der Prinz war damit zum ersten mal vor eine selbständige operative Aufgabe gestellt und seiner Leitung der wichtigste Theil der Action anvertraut. Der erste von Erfolg gekrönte Schritt seiner Offensive war der Uebergang über die Schlei an einer Stelle, wo ihn der Gegner am wenigsten vermutete. Trotz heftigen Sturms und Treibeises überschritten, dank den mit Umsicht getroffenen Anordnungen, die Colonnen aller Waffen den breiten Meeresarm und durchbrachen damit die erste Vertheidigungslinie des Feindes. Nunmehr stellte sich die Eroberung der Stellung bei Düppel als nächste Aufgabe dar. Durch seinen Einfluß an hoher Stelle und seine Activität wußte Prinz Friedrich Karl ein schnelles und thatkräftiges Zusammenwirken der zum Angriff bestimmten Streitkräfte herbeizuführen und das Zueinandergreifen der bei demselben betheiligten Abtheilungen aller Waffen so planmäßig und geschickt zu ordnen, daß der Sturm auf die von der Land- und Seeseite aus tapfer und zäh vertheidigten Schanzen am 18. April 1864 fast wie ein vorher eingeübtes Manöver des Exercierplatzes gelang. Der Ehrentag von Düppel brachte dem prinzipalen Befehlshaber die besondere Anerkennung seines königlichen Oheims, welcher nach solchen Leistungen nicht Anstand nahm, dem siegreichen Neffen den Oberbefehl über die verbundenen Operationstruppen an Stelle des in die Heimat zurückkehrenden Feldmarschalls Wrangel zu übertragen. General v. Moltke trat als Rathgeber an die Seite des 36jährigen Generalissimus, unter dessen Führung dann der Feldzug mit der Eroberung der Insel Alsen seinen Abschluß fand. Beide Waffenthaten hatten durch die Umsicht, mit der sie geplant, durch die Unerforschlichkeit und

Energie, mit der sie durchgeführt worden waren, die Aufmerksamkeit der ganzen militärischen Welt erregt.

Man hat den Feldzug von 1864 später das Tentamen oder Vorexamen der preussischen Armee genannt, dessen Ausfall zu günstigen Erwartungen berechtigt habe. Es durfte daher nicht wundernehmen, wenn den Führern, welche eine hervorragende Rolle in demselben gespielt, einflussreiche und wichtige Stellen übertragen wurden, als zwei Jahre später Preußen seine ganze

in Böhmen mit dem Centrum des Angriffsheers, das Zurückdrängen des Feindes aus seinen vorgeschobenen Stellungen, das Fühlungnehmen mit der von Westen anrückenden Elbarmee und mit der von Osten kommenden Armee des Kronprinzen, um den Krieg immer weiter in Feindes Land hineinzutragen, zu betrachten waren. Dann, d. h. nach geschehener Vereinigung im Herzen einer feindlichen Provinz, galt es, den Hauptschlag gegen den Kern der versammelten Streitmacht des Gegners

daß zwei Prinzen des Hauses Hohenzollern, in edler Rivalität einander in kriegerischen Leistungen überbietend, unter den Augen ihres königlichen Kriegsherrn die Palme des Sieges erringen halfen. Leuchtenden Blicks wandte sich König Wilhelm, als er nach abgeschlossener Waffenstillstand des Prinzen Truppen auf dem Marchfeld bei Wien musterte, ehe er in die Heimat zurückkehrte, im Angesicht der obersten Heerführer seinem Neffen zu und sagte ihm warme Worte des Danks, nachdem er die



Feierliche Enthüllung des deutschen Kriegerdenkmals auf dem Kirchhof in Brüssel am 9. November.

Nach einer Zeichnung von L. v. Elliot.

Heeresmacht zu einem neuen Waffengang in das Feld sandte. Prinz Friedrich Karl war diesmal dazu ausersehen, den Haupttheil der Operationsarmee zu befehligen, der auf der kürzesten Linie gegen die feindliche Hauptstadt vorrückte und die Verbindung zwischen den concentrisch vorgehenden Flügelcolonnen herstellen sollte. Eine Heerführung in großem Stil bot sich hier als Aufgabe dar, als deren einzelne Theile der Einmarsch

zu führen. — Es ist noch im frischen Gedächtniß der jetzt lebenden Generation, wie alle diese in strategischer ebenso wie in taktischer Beziehung complicirten, weit verzweigten Aufgaben innerhalb eines Zeitraums von vierzehn Tagen gelöst wurden. Dank der geschickten Leitung und Verwendung, dank der hingebenden Ausdauer der Truppen der von Prinz Friedrich Karl geführten 1. Armee hatte die Welt das nie gesehene Schauspiel,

Brust desselben schon vorher mit den höchsten militärischen Ehrenzeichen geschmückt.

Nach den Kämpfen Preußens im Jahr 1866, und nachdem die Neugestaltungen, welche die veränderte politische Lage mit sich gebracht, verwirklicht worden waren, erging auch der Ruf zur parlamentarischen Thätigkeit an den siegreichen Heerführer. Mit einem Abgeordnetenmandat in der Provinz Preußen

betrachtet, vertrat er im constituirenden Norddeutschen Reichstag von 1867 den Wahlkreis Labiau-Wehlau und betheiligte sich mit regem Interesse an den Verhandlungen desselben.

Der Ausbruch des Kriegs im Jahr 1870 fand den Prinzen in der Stellung eines Generals der Cavalerie. In diesem letzten größten aller Kriegsdramen war dem Prinzen Friedrich Karl eine um so entscheidendere und verantwortungsvollere Rolle vorbehalten, als ihm dabei fast unausgesetzt selbständige Operationen zufielen und er oft nur lose mit dem Hauptquartier in Verbindung stand. In seiner im Jahr 1859 über die Kampfweise der Franzosen verfaßten Schrift hatte der Prinz es als eine Hauptregel hingestellt, daß man nie einen Angriff derselben abwarten, sondern ihm sofort begegnen müsse. An die Spitze der 2. Armee gestellt, bewährte er diesen Satz in vollstem Maß durch die Art seiner Kriegführung. Nachdem er bei Spicheren zum ersten mal Fühlung mit dem Feind genommen, wußte er die Theorie des Zuorkommens in der Offensive bei Bionville am 16. August und ebenso bei Gravelotte, St. Privat, St. Marie u. am 18. August, als es sich darum handelte, dem abziehenden Gegner den Weg nach Westen zu verlegen und ihn auf Metz zurückzuwerfen, in blutigen Kämpfen durchzusetzen. Der Rest des Antheils, welchen der prinzipliche Feldherr an den großen Entscheidungen des denkwürdigsten aller Kriege hatte, sei hier nur in kurz gedrängten Zügen flüchtig zusammengefaßt.

Nach dem Sieg bei Gravelotte erhielt er den Oberbefehl über die 1. und 2. Armee mit der Weisung, die Einschließung von Metz zu übernehmen. Er schlug alle Ausfälle Bazaine's zurück und zwang denselben zur Capitulation vom 27. October. Am 28. October zum Generalfeldmarschall ernannt, zog der Prinz von Metz mit drei Armeecorps in Eilmärschen gegen die Loire, um die dort aufgestellten französischen Truppen unter Murelle de Paladines vom Vordringen gegen Versailles und Paris abzuhalten. Bei Beaume la Rolande und an andern Punkten vor Orléans schlug er den Feind zurück und besetzte Orléans. Von hier ließ er den

französischen General Chanzy an der untern Loire angreifen und nach Vendôme und Le Mans zurückdrängen, Blois und Tours besetzen, rückte am 6. Januar 1871 selbst gegen Le Mans vor, schlug den Feind in täglichen Gefechten, besetzte am 12. Januar Le Mans und zwang den General Chanzy zu weiterem Rückzug nach der Bretagne, wodurch jeder weitere Versuch, Paris von

Appell an die Pflichten der Nächstenliebe gefolgt waren, umgeben sah, dann hatte die Fürstin für jede derselben ein huldvolles Wort, eine freundliche Aufmunterung, einen herzlichen Dankesblick und verweilte in leutseliger Weise oft stundenlang unter ihnen. — So hat die bayerische Fürstentochter sich als segensbringende Blüte am Stamm der Hohenzollern entfaltet.



Abd-el-Kader.

Westen her zu entziehen, unmöglich gemacht wurde. Nach dem Krieg wurde Prinz Friedrich Karl zum Generalinspector der 3. Armeeinspection des deutschen Reichsheers und zum Inspector der preussischen Cavalerie ernannt. Kaiser Alexander ernannte ihn zum russischen Feldmarschall.

Den die Welt mit ihrem Ruhm erfüllenden kriegerischen Erfolgen des Gemahls fügte die Prinzessin Maria Anna das verdienstvolle Wirken werththätiger Barmherzigkeit durch die Anregung und Begründung von Anstalten und Vereinen zur Linderung und Abhülfe der durch den Krieg geschaffenen Leiden hinzu. Die erste Anregung dazu gab der Feldzug nach Dänemark. Aus den kleinen Anfängen, welche dieser Krieg auf dem Gebiet der freiwilligen Krankenpflege unter der Regide der Prinzessin ins Leben rief, erwuchsen i. J. 1870 neue Schöpfungen, denen auch die Kaiserin Augusta auf Veranlassung der Prinzessin ihre Theilnahme zuwandte. Häufig erschien die hohe Frau in jenen schrecklichen Tagen, als die schweren Kämpfe die Zahl der Verwundeten immer mehr häuften, an den Stätten des Leidens, nach allen forschend und fragend, immer bereit, die helfende Hand zu bieten, oft begleitet von ihren drei lieblichen Töchtern, ihnen das Bild reger patriotischer Frauenthätigkeit zeigend und sie in gleicher Weise dazu anfeuernd.

Mit schöpferischem Genius stellte die erlauchte Fürstin auch die Kunstfertigkeiten, welche sie ihr eigen nannte, in den Dienst der Wohlthätigkeit. Die von ihrer Hand gemalten Bilder waren stets gesuchte Preisstücke und die Zierden der Bazare, Wohlthätigkeitsausstellungen und Lotterien, die sie nie müde wurde anzuregen und unter ihre Protection zu nehmen. Und wenn sie sich dann von den edeln Frauen, welche dem



Aus dem neuen Fürstenthum Bulgarien: Fürst Alexander's Fahrt zur Eröffnung der ersten Nationalversammlung in Sofia am 2. November. (S. 443.)

Nach einer Skizze unseres Specialzeichners.

In Dankbarkeit und Verehrung blickt das Vaterland heute auf das Jubelpaar im Silberkranz und ruft ihm, eingebend der glänzenden und hochherzigen Gaben, welche es demselben dargebracht, seine herzlichsten Glückwünsche zu.

Die Enthüllung des deutschen Kriegerdenkmals auf dem Kirchhof zu Brüssel.

Es ist ein schöner Zug deutschen Wesens, daß unsere Landsleute sich auch in der Fremde die Anhänglichkeit an die Heimat bewahren und in der Liebe zum Vaterland fest zusammen stehen. Dafür spricht wieder das Denkmal, welches die in Belgien lebenden Deutschen den 1870/71 in belgischen Lazarethen verstorbenen deutschen Soldaten auf dem Kirchhof zu Brüssel errichtet haben. Dieses Monument, eine wohlgelungene Schöpfung berufener Künstler, ist am 9. November durch eine Feier eingeweiht worden, die zugleich von der freundschaftlichen Achtung zeugte, mit welcher man in Belgien dem deutschen Element begegnet. Neben den Herren von der deutschen Gesandtschaft mit dem Grafen Brandenburg an der Spitze, den Mitgliedern des Denkmalcomitès und vielen angesehenen Deutschen in Brüssel sah man bei dieser Gelegenheit den Bürgermeister dieser Stadt, Vanderstraeten, nebst andern Magistratspersonen sowie die Vertreter der communalen Behörden von Schaerbeek.

Der neue Kirchhof von Brüssel, in dessen südlichem Theil sich das Denkmal auf einem großen und äußerst günstigen Platz erhebt, ist etwa eine Stunde von der Stadt entfernt. Dort versammelten sich am 9. November nachmittags 3 Uhr die Teilnehmer an der Feier. Die deutschen Vereine Germania, die Liedertafel und der Turnverein hatten sich im Kreis aufgestellt, ein mit den deutschen Farben geschmücktes Zelt nahm die geladenen Gäste auf. Den Einweihungsact eröffnete ein von dem Musikcorps der brüsseler Pompiers vorgetragenes Musikstück, worauf die Liedertafel einen patriotischen Gesang folgen ließ. Der Präsident des Denkmalcomitès, Geh. Commerzienrath Günther, trat nunmehr vor und hielt eine Rede theils in deutscher, theils in französischer Sprache, in welcher er die Geschichte der Entstehung des Denkmals darlegte. Entscheidende Schlachten waren 1870 gerade an der belgischen Grenze geschlagen worden, und das neutrale Belgien hatte sich mit großer Menschenfreundlichkeit vieler deutscher und französischer Verwundeter angenommen, die in belgischen Lazarethen gepflegt wurden. So mancher dieser Braven erlag seinen Wunden und fand im fremden Land sein Grab. Als nun die Zeit nahte, daß diese Gräber nach den Landesgesetzen keinen Anspruch auf weitere Erhaltung mehr hatten, vereinigten sich die in Belgien lebenden Deutschen zur Errichtung eines würdigen Mausoleums für die in belgischer Erde ruhenden deutschen Krieger. Der von dem brüsseler Comité erlassene Aufruf war von dem schönsten Erfolg gekrönt; reichlich flossen die Beisteuern. Die Gräfin von Flandern, eine Tochter des kaiserlichen Hauses Hohenzollern, wandte dem patriotischen Unternehmen ihre Protection zu, ebenso förderten dasselbe der kaiserlich deutsche Gesandte, der königl. bairische Geschäftsträger, die verschiedenen deutschen Kriegsministerien, dann auch das belgische Finanzministerium und der Gemeinderath von Schaerbeek. Reiche Spenden langten ein von dem Deutschen Kaiser, der Königin-Witwe von Baiern, der Großherzogin von Baden, dem Großherzog von Weimar, dem Herzog von Meiningen und andern fürstlichen Gebern. Endlich bewilligte die Stadt Brüssel in freundlichster Weise kostenfrei und auf immer den Platz für das Monument; um die Herstellung des letztern haben sich auch die Architekten Nylius und Bluntzschli verdient gemacht.

Unter den Klängen der deutschen Nationalhymne sank die Hülle von dem Denkmal herab. Dasselbe macht einen künstlerisch edeln, weihewollen Eindruck. Auf einem 3½ Mtr. hohen Postament aus belgischem Blaustein erhebt sich die von dem Bildhauer Herter in Berlin modellirte bronzene Statue, ein 1,88 Mtr. hoher kniender Engel, welcher einen Lorbeerkranz in der Hand hält, als wolle er ihn trauernd auf das Kriegergrab hinabsenken. Der viereckige Sockel zeigt auf der Vorderseite die Inschrift: „Das Vaterland den in Belgien verstorbenen deutschen Kriegern 1870/71.“ Auf der Rückseite stehen die Worte: „Errichtet 1879. Dulce et decorum est pro patria mori.“ Die beiden andern Seiten weisen die Namen von 49 verstorbenen deutschen Soldaten auf.

Auf die Rede des Comitévorstands antwortete Bürgermeister Vanderstraeten mit warmen, sympathisch berührenden Worten. Gern und freudig habe die Stadt Brüssel den Platz für das deutsche Denkmal bewilligt. In jenem großen Krieg habe das neutrale Belgien versucht, durch Pflege und Aufnahme von Kranken und Verwundeten die Leiden des Kriegs zu vermindern. Die belgische Hauptstadt habe gern den patriotischen und pietätvollen Gedanken unterstützt, welcher zur Errichtung dieses Grabdenkmals führte. Das Andenken der Tapfern zu ehren, welche für ihr Vaterland gestorben seien, wäre den selbst so patriotisch empfindenden Belgiern als Pflicht erschienen. Noch sprach der protestantische Geistliche in Brüssel, Dr. Herbst, recht erhebend, und die deutschen Vereine legten am Sockel des Monuments prächtige Kränze nieder. Mit dem Vortrag eines Musikstücks schloß die Feier, welche von dem vaterlandsliebenden Sinn unserer deutschen Landsleute in Belgien ein so glänzendes Zeugniß ablegte.

Abd-el-Kader.

Mitte November brachten in- und ausländische Zeitungen die nunmehr widerriefene Nachricht, daß am 9. November in Damaskus, dem selbstgewählten Exil, Sidi-el-Hadjji Ued-Mahidin, besser und weiter bekannt unter dem ehemals gefürchteten

Namen Abd-el-Kader, in erzwungener Ruhe ein Leben geendet, das er von Anfang an der Erhaltung seines Glaubens, der Verteidigung seines Vaterlands und der Vernichtung fremdländischer Eroberungssucht geweiht hatte. Nie gab es einen Moslem, welcher den Kampf gegen die Ungläubigen mit größerer Erbitterung predigte. Jahrelang führte der grimmige Krieger an der Spitze seiner gefürchteten Reiterhorden den unerbittlichen Kampf gegen die ungläubigen Franken, deren Vernichtung durch alle Mittel, welche sich boten, ihm ein Werk des Heils erschien, und dennoch schützte derselbe Mann in dem gräßlichen Zustand des Jahres 1860 die Glaubensgenossen jener, welche ihn, der Herrschaft und des Vaterlands beraubt, gefangen gehalten und in die Verbannung getrieben hatten, mit Gefahr des eigenen Lebens gegen eine Bevölkerung, die nicht fanatischer handelte, als er es ehemals selbst gethan hatte. Als in Damaskus 6000 Christen durch die Kugeln und Dolche eines wüthenden mohammedanischen Haufens und die Bajonnette einer angeblich zu ihrem Schutz herbeigerufenen Soldatesca hingemordet wurden, da rettete Abd-el-Kader 2000 Männer, Weiber und Kinder mit bewundernswürdigem Ebelmuth vor sicherem Untergang. Diese That versöhnt uns mit vielem aus seiner frühern Vergangenheit.

Abd-el-Kader wurde 1807 zu Guetna in den Bergschluchten des Atlas geboren. Abkömmling einer Priesterfamilie, die von den fatimitischen Chalifen herzustammen behauptete, ein Marabut und als solcher hochgeehrt von den Beduinen, hatte er schon früh zwei Pilgerfahrten nach Mekka gemacht und Aegypten bereist. Mit flammendem Auge, wie er selber ausruft, sah er die französischen Heere in Algier einrücken, sah, wie in der Ebene von Stanuelli die Reiterhorden des Deis in glänzender, aber fruchtlosem Angriff die Bataillone Bourmont's durchbrachen, um auf den Bajonneten französischer Soldaten zu sterben. Der Deis mußte als Verbannter sein Reich verlassen; die Franzosen setzten sich im Lande fest.

Abd-el-Kader hatte damals das 20. Lebensjahr kaum überschritten, aber schon blickten Araber und Kabylen auf ihn als ihren zukünftigen Führer. Verrätherisch, schlau, tapfer, fanatisch und grausam, umschwärmte er mit seinen Reiterhorden die französischen Truppen, welche sich schlecht auf eine solche Kriegsführung verstanden. Dreißig Stämme erwählten ihn zum Emir, und als Emir, später als Sultan von Mascara ist er fünfzehn Jahre lang der gefährlichste und an Kriegstalent einzig würdige Gegner Frankreichs auf afrikanischem Boden gewesen.

Gegen seine kleine Macht sandten die Franzosen mehr als 120,000 Bajonnette ins Feld, aber es war dies ein Krieg, nicht wie ihn civilisirte Völker gegeneinander führen, es war ein Vernichtungskampf, wie er bei Comanches und Apalachen Brauch ist. Genug ist in früherer Zeit bekannt geworden von der fälschlichen List, mit welcher sich der Beduine an die nichts ahnende Schildwache schlich und ihr den Dolch ins Herz stieß, ehe der Warnungsruf ihre Lippen verlassen hatte, wie die nächste Ablosung nur zu oft die kopflose Leiche vorfand, wie Gefangene lebendig an langsamem Feuer geröstet wurden und dergleichen haarsträubende Entsetzlichkeiten mehr.

Das klösterliche Ginerlei unsers Schülerlebens in Pforta wurde, wie ich mich mit einer gewissen Dankbarkeit erinnere, angenehm durchbrochen durch die Erscheinung eines beurlaubten Offiziers der Spahis, eines Landsmanns und Verwandten des damaligen Amtmanns, welcher, frisch von den Kämpfen gegen die nun besiegten Kabylen kommend, unsere jugendliche Phantasie durch seine von Wahrheit und Dichtung durchwebten Erzählungen aus den Kämpfen jener Zeit zu erregen pflegte. Wenn er von den Greueln erzählte, welche die erbarmungslosen Feinde an den gefangenen oder verwundeten französischen Soldaten verübt hatten, so schilderte er die Wieder Vergeltung als nicht minder blutig.

Auch die Franzosen erhoben die schwarze Fahne. Bourmont hatte aus abtrünnigen Arabern aus dem Stamm der Zauas eine Truppe gebildet, die später den französischen Namen der Zuaven erhielt. Aus jener Zeit stammen auch die Turcos, die wir 1870 kennen lernten. Wenn jene wie Bestien fochten, so machten es die Franzosen und ihre neuen Allirten nicht besser. Wer erinnert sich nicht an Bessier's Helbentat, mehr des Hauptlings einer Nation von Barbaren würdig als eines Offiziers desjenigen Volks, das an der Spitze der Civilisation zu marschiren wähnt? Wer denkt nicht mit Schauder an jenen 18. Juni, an welchem auf seinen Befehl ein ganzer Kabylenstamm, 1000 Männer, Weiber und Kinder, in einer großen Höhle, in welcher sie sich festgesetzt hatten, durch Rauch erstikt wurden, weil sie sich nicht ergeben wollten? Zwischen der Belagerung von Oran und der Gefangennahme des überall geschlagenen Beduinenhauptlings durch den General Lamoricière liegt eine Reihe blutiger Grausamkeiten, welche von beiden Seiten begangen wurden.

Durch seine feurige Proclamation vom Jahr 1833 hatte Abd-el-Kader die Gläubigen elektrisirt. „Der Tag des Erwachens ist da“, so ruft er ihnen zu, „und so steht denn auf ihr Moslem, und hört auf meinen Ruf! Allah hat wiederum sein flammendes Schwert in meine Hand gegeben, laßt uns hinausziehen, um unser Land mit dem Blut der Ungläubigen zu tränken!“ Der Ruf hallte wieder von Marokko bis zum Grab der sieben Schläfer, und in feurigem Ansturm wurde General Clausel an der Tafna vollständig geschlagen. Kein Name wurde in den Tuilerien so oft und mit so viel Besorgniß genannt wie der Abd-el-Kader's. Aber endlich mußte er der Ueberlegenheit europäischer Kriegskunst und dem Uebergewicht der Zahlen erliegen. Seine Prophezeiung, daß der Triumph des Islams nahe sei, erwies sich als Thorheit; seine Anhänger verließen ihn. Der Herzog von Numale, damals Generalgouverneur von Algerien, sicherte ihm Freiheit zu unter der

Bedingung, daß er sich nach Aegypten oder Syrien einschiffen lasse und nie mehr gegen Frankreich kämpfe. Das Versprechen wurde feierlich gegeben, aber Louis Philippe, der den Charakter des gefallenen Sultans nicht verstehen konnte, hielt mißtrauisch das gegebene Versprechen nicht.

Man brachte den Gefangenen mit seiner Mutter, seinen Weibern und Kindern und wenigen Getreuen zuerst nach Toulon, später nach Schloß Amboise. Dort lebte er fünf Jahre, bis Napoleon III. mit besserer Einsicht und größerem Vertrauen dem noch im besten Mannesalter Stehenden im Sommer 1853 die Freiheit schenkte, nachdem er ihm auf den Koran den Schwur abgenommen hatte, daß er nie wieder die Waffen gegen Frankreich erheben werde.

Diesen Schwur hat Abd-el-Kader treu gehalten. Nach kurzem Besuch in Paris nahm er seinen Wohnsitz mit Erlaubniß des Sultans in Brüssel, das er, als die Stadt 1855 durch ein Erdbeben zerstört wurde, mit Damaskus vertauschte. Hier lebt er im Genuß einer Pension von 100,000 Frs., welche ihm die französische Regierung zahlt. Diese Pension hat er reichlich und redlich verdient durch die Gewissenhaftigkeit, mit welcher er sein gegebenes Wort hielt, und die Hülfe, welche er in der Stunde der Gefahr unsern Mitchristen selbstlos gewährte.

Emil Jung.

Todtenschan.

Graf Karl Wolfgang v. Ballestrem, Mitglied des preussischen Herrenhauses, Majoratsherr auf Plawnowitz, Ruda und Biskupitz, † am 20. November in Dresden im 79. Lebensjahr.

Emanuel Cantani, italienischer Violinvirtuose und Professor am Conservatorium in Neapel, † daselbst am 18. November.

Dr. Chenu, Verfasser zahlreicher populärer naturwissenschaftlicher Schriften, Herausgeber einer „Encyclopédie d'histoire naturelle“ in 32 Bänden, † am 13. November in Paris im Alter von 71 Jahren.

Leopold v. Gsillagh, Afrikareisender, † am 31. October auf der Rückreise von Ghadames nach Tripoli.

Commissionsrath Deichmann, früherer Eigenthümer des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin, † in Swinemünde am 19. November.

Jacquinot, französischer Viceadmiral, der seine Erfahrungen als Weltumsegler in einem 22bändigen Werk „Reise nach dem Südpol und nach Oceanien“ niedergelegt hatte, † kürzlich in Toulon im Alter von 83 Jahren.

Dr. phil. et jur. Ernst Keller, königl. preussischer Wirkl. Geheimrath, welcher am 7. November sein 50jähriges Jubiläum als vortragender Rath im Kultusministerium feierte, † in Berlin am 16. November im Alter von 82 Jahren.

Joseph Frhr. Laffer v. Zolkheim, ausgezeichneter österreichischer Staatsmann, mehrmals Minister des Innern, zuletzt von 1871 bis 1878, am 30. September 1879 zu Werfen im Salzbürgischen geboren, † in Wien am 19. November.

Gräfin von Montijo, die Witwe des Grafen Manuel v. Montijo und Herzogs von Beneranda, Mutter der Kaiserin Eugénie von Frankreich, † in Madrid am 22. November.

Manuel Luiz D'orio, Marquis v. Serval, brasilianischer General und Kriegsminister, ein früher vielgenannter Held des Paraguanfeldzugs, am 10. Mai 1808 zu Conceição do Arroio geboren, † in Rio de Janeiro am 4. October.

Architekt Poelaert, hervorragender belgischer Bauführer, der Erbauer des neuen Justizpalastes in Brüssel, † daselbst am 3. November.

Messayre, pensionirter französischer Divisionsgeneral, der in der Schlacht von Coulmiers die französische Reiterei befehligte, † am 16. November in Agen.

Ermo lae Kubieri, italienischer Schriftsteller, Verfasser zahlreicher Dramen, belletristischer und historischer Werke, † kürzlich in Florenz.

Joseph Scherer, englischer Admiral, einer der letzten Ueberlebenden von Barry's arktischer Expedition, † am 8. November in St. Helier auf der Insel Jersey, 81 Jahre alt.

Franz Anton Schiefner, russischer Wirkl. Staatsrath und Bibliothekar der Petersburger Akademie der Wissenschaften, gelehrter Orientalist, am 6. Juli 1817 geboren, † am 16. Januar in St. Petersburg.

Berichtigung. Der Generalleutnant Graf Richard v. Kalckreuth ist nicht in Berlin, sondern zu Buschkeiten in Ostpreußen am 9. November, 71 Jahre alt, verstorben.

Briefwechsel mit Allen und für Alle.

G. A. D. in Wien. — Wir haben in Nr. 1876 eine Abbildung und Beschreibung des herzoglich sachsen-meiningen'schen Verdienstkreuzes für Kunst und Wissenschaft gebracht. Anderweitige von dem Souverän dieses Staats und für literarisch-wissenschaftliche Verdienste zu verleihenden Titulaturen und Ehrenbezeichnungen können wir Ihnen nicht namhaft machen.

Amalie in Schmalkalden. — Die beregte Anstalt für Rasencorrection scheint noch von sachkundiger Seite so wenig Vertrauen zu genießen, daß wir Ihnen rathen möchten, Ihre Rasse, wie sie ist, und Ihr Geld zu behalten. Gewiß sind schon viele, welchen man versprochen hatte, auf mechanischem Wege eine richtige und schöne Rasse zu drehen, mit recht langer Rasse abgezogen. Die Rhinoplastik, d. i. die Kunst, auf operativem Wege verunstaltete Nasen in eine bessere Form zu bringen, ist lediglich Sache der Chirurgie; die Anwendung von Druck durch Instrumente und Apparate hat sich nicht bewährt.

E. B. in Krosen. — ad 1) Der „Plattbütsche Husrüub“ (Leipzig, A. C. Koch's Verlagsbuchhandlung; J. Sengbusch) und „Plattbütsche Vereensblatt“, Organ des Gesamtverbandes der plattdeutschen Vereine (Leipzig, C. F. Otto Westphal). ad 2) Die Grenze des hoch- und niederdeutschen Sprachgebiets durchschneidet den Rhein bei Benerath. — Köln ist der Mittelpunkt einer großen, die ganze Mitte der Rheinprovinz einnehmenden Mundart, welche man die niederfränkische nennt. Näheres finden Sie in Dr. G. Wenker, „Das rheinische Platt“ (Düsseldorf, C. Schulte) und in der Einleitung zu Fr. Hörmig, „Wörterbuch der kölnischen Mundart“ (Köln 1877).

G. A. in Windsheim. — Da im nächsten Jahr (1880) ein allgemeiner Census in den Vereinigten Staaten von Nordamerika aufgenommen wird, so empfiehlt es sich, bis dahin mit dem Ankauf eines statistischen Handbuchs über Amerika zu warten, um so mehr, als bei der Aufnahme des Census die Statistik wesentlich berücksichtigt wird und die gegenwärtigen statistischen Verhältnisse aller Unionsstaaten und Territorien in einem besondern Werk dargestellt sind. Ueber das Eisenbahnwesen enthält das kürzlich erschienene „Eisenbahn-Handbuch“ von Boor höchst interessantes Material. — Der Atlas von Mitchell (Mitchell's School Atlas), verlegt von G. Comperthwait a. Comp. in Philadelphia, ist zum Studium der Vereinigten Staaten sehr zu empfehlen, da er viele statistische Angaben und selbst die Angabe der Counties der einzelnen Unionsstaaten enthält. Sie können denselben durch W. Friedrich und A. Zwiemeyer in Leipzig beziehen.

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

1879	Protestanten	Katholiken	Russen und Griechen	Juden	Türken
Nov.			1879	5640	1296
30. S.	1. Advent	1. Advent	18. 26. n. Pf. G	15.	15. 61. Tag
1. D.	Longin	Andreas A.	19. Abasias	16.	16.
2. D.	Murelie	Elisius	20. Greg. v. D.	17.	17.
3. D.	Franz Kaver	Barbara	21. Mar. Eintr.	18.	18. Fest d. T.
4. D.	Barbara	Barbara	22. Philemon	19.	19.
5. F.	Amos	Sabbas	23. Amphilo	20.	20. Dschuma
6. S.	Nicolaus	Nicolaus	24. Katharina	21. 12. S.	21.

Astronomischer Kalender.

1879	Sternzeit im mittlern Mittag	Culmination der Sonne nach mittl. Zeit	des Monds	Untergang
Novbr.			Länge	Breite
30.	16h 35' 49"	11h 48' 45"	85°	+10° 51'
Dec. 1.	16 39 45	11 49 7	87	+10 48 5
2.	16 43 42	11 49 30	109	+10 17 7
3.	16 47 38	11 49 53	121	+10 8 15
4.	16 51 35	11 50 17	134	+10 27 9
5.	16 55 31	11 50 42	147	+10 34 10
6.	16 59 28	11 51 7	160	+10 43 11

Sonnenaufgang 7 Uhr 45 Min. Sonnenuntergang 3 Uhr 55 Min.
 Letztes Viertel des Mondes den 6. December 8 Uhr 35 Min. abends.
 Mond im niedersteigenden Knoten den 2. December 6 Uhr früh.
 Größte nördliche Abweichung des Mondes vom Aequator den 30. November 1 Uhr früh.
 Culminationsdauer der Sonne 2° 20', 6 Sternzeit (für Mittwoch gültig).

Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender.

4. 1679 † Thomas Hobbes in Hardwiche, geboren am 5. April 1588 zu Malmesbury. Englischer Philosoph; in mannigfache Streitigkeiten verwickelt („De cive“ und „Leviathan“ seine beiden Hauptwerke).
5. (al. 5. September) 1829 † Pierre Antoine Noël Bruno Daru auf Becheville bei Meulan, geboren am 12. Januar 1767 zu Montpellier. Generalintendant der Armee unter Napoleon I., später zum Pair erhoben. Dichter und Geschichtsschreiber.
9. 1779 Moritz Meißel geboren zu Dresden, † am 11. Juni 1857 zu Hofbühn bei Dresden. Professor an der Kunstakademie. Namentlich als Illustrator zu Goethe's „Faust“, Schiller und Schaferspeare von Ruf.
15. 1829 Adolf Clafer geboren zu Wiesbaden. Dramatischer Dichter und Novellist, in Berlin lebend. Lange Zeit Redacteur der „Westermann'schen“, „Illustrirten deutschen Monatshefte“.
19. 1779 † Alessandro Albani in Rom, geboren am 19. October 1692 zu Urbino. Römischer Nuntius in Wien, dann Cardinal. Großer Kunstkenner.
24. 1779 Johann Christian Gottfried Jöhr geboren zu Bredel bei Reib, † am 20. September 1856 daselbst. Professor der Geburtshilfe. Hervorragender Gynäkolog. Literarisch sehr thätig. (Porträt und Biographie s. Nr. 692 der „Illustrirten Zeitung“ vom 4. October 1856).

Das illustrierte Buch.

P. D. Die Geschichte des illustrierten Buchs ist so alt wie die Geschichte des Buches selbst. Die ersten gedruckten Bücher waren illustriert, sei es durch Initialen, Randleisten, Titelaufschlüsse oder Schlussverzierungen, gerade wie ihre geschriebenen unmittelbaren und mittelbaren Vorgänger, welche, soweit wir davon Kenntnis haben, durch Handzeichnungen, Miniaturen und Malereien geschmückt waren. Das Bucherschreiben wie das Bucherillustrieren war in früheren Zeiten schon eine Kunst, wenn auch nicht im modernen Sinn, denn es handelte sich nicht darum, Werke zu verfassen und zu illustrieren, sondern Exemplare abzuschreiben und auszumalen. Wer sich einmal angesehen hat, was uns davon erhalten geblieben, wird wissen, mit welchem Aufwand von Fleiß und Kunstfertigkeit unsere Altvordern sich dieser mühevollen Arbeit unterzogen, und mit Lust und Liebe thaten sie es, mit Unterstützung der ersten Meister ihrer Zeit. Hielt es doch selbst ein Memling nicht unter seiner Würde, dem Cardinal Grimaldi ein Breviarium mit Bildern zu schmücken.

Als dann um die Mitte des 15. Jahrhunderts die Holzschnidekunst als eine Vorläuferin der Buchdruckerkunst entstand und später sich mit derselben verband, da begann die erste Blütezeit des illustrierten Buchs, in erster Linie von Dürer, Cranach und Holbein getragen. In dieser Zeit, während des 15. und 16. Jahrhunderts, wurde nahezu jedes Buch illustriert. Geschichtliche, geographische, populäre Werke, zuweilen von erstaunlichem Umfang, wurden, wenn nicht mit xylographischen Bildern, so doch wenigstens mit allerlei Druckverzierungen geschmückt, ganz dem Charakter und Geschmack der Renaissancezeit entsprechend. Mit Stolz blicken wir heute noch auf die künstlerischen Leistungen dieser Zeit, die nur zu schnell entschwinden sollte. Bereits gegen Ende des 16. Jahrhunderts tritt die Metalldruckkunst hervor, obwohl schon hundert Jahre zuvor deutsche Kupferstiche in Grabstichelmanier von Schöngauer, Dürer u. a. nachzuweisen sind. In Holland, Frankreich und England gelangte die neue Kunst zu hoher Entwicklung, sie wurde auf lange Zeit die herrschende, später auch in Deutschland. Das war nicht glücklich für die Weiterbildung des illustrierten Buchs, denn der Kupferstich konnte sich schon aus rein technischen Gründen mit dem Text eines Buchs nicht so leicht und eng verbinden wie der Holzschnitt. So wurden die illustrierten Bücher seltener. Das literarische Publikum begnügte sich mit Titelbildern, Vignetten, mit beigegebenen Kupfer- und Stahlstichen. Diese Zeit förderte namentlich in Frankreich kostbare Prachtwerke zu Tage, bei denen freilich die Bilder schließlich die Hauptsache ausmachten und das Buch selbst nur als traditionelle Form Bedeutung hatte. Eine Zeit der Reaction und des Verfalls trat ein, bis das 19. Jahrhundert neue Blüten sprießen ließ.

Unsere Zeit hat eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Jahrhundert der Renaissance: die Künste erblühen wieder und mit

ihnen das Kunstgewerbe. Aber der praktische Geist unserer Zeit macht sich alles zu Diensten: die Holzschnidekunst des 16., die Kupfer- und Stahlstichkunst des 17. und 18. Jahrhunderts, und, nicht genug damit, erfindet er neue Verfahrungsarten zu Gunsten der Kunst und des Kunstgewerbes: den Steindruck, die Photolithographie, die Chromolithographie, die Photochromie, die Photolithographie, die Heliographie zc. zc., ohne durch diese neue Verfahren die alten Künste erheblich zu vernachlässigen. Im Gegentheil. Der Holzschnitt erhebt in neuer Herrlichkeit; Cubiz in Berlin und Hoevel in Wien bringen den halbvergesenen wieder zu Ehren, durch Ludwig Richter und die nach ihm folgenden Meister gewinnt er wieder seine volle Bedeutung. Mit ihnen tritt auch das illustrierte Buch wieder in seine Rechte und erlebt eine vorher nie dagewesene Blütezeit, welche noch lange nicht ihrem Ende entgegengeht.

Wie zu allen Zeiten, so hat freilich das illustrierte Buch auch jetzt seine Gegner. Manche thun es wol in Muth und Vann, indem sie meinen, ein gutes Buch würde von Illustrationen nur beeinträchtigt, da diese die ganze Aufmerksamkeit des Lesers ablenken; mittelmäßigen und schlechten Büchern, sagen sie, sollte aber nicht durch Zugabe von Bildern zu besserem Absatz verholfen werden. Nun, mögen auch manche Excesse begangen worden sein (jede Kunstgattung blüht nur, solange sie auch ins Kraut wächst, sagt Kiehl), mag auch in manchen Büchern unnötiger Bilderlurus herrschen, darüber, daß illustrierte Werke unsern Bibliotheken und Schulen nachgerade unentbehrlich geworden sind, kann wol kein Zweifel herrschen. Was will man denn von der Illustration? Was hat sie nur verschuldet? Schadet sie etwa dem Text oder dem Buch? Gewiß nicht; sie dient ihm und nützt ihm. Während der Text zum Geist redet, spricht sie zu den Augen. In neu belebter Form bringt sie den Inhalt eines Buchs zur Anschauung; sie ladet zum Lesen ein, und wenn die Lectüre beendet ist, so ruft sie das Gelesene wieder ins Gedächtniß zurück. Wer ein illustriertes Buch, das er früher einmal gelesen, durchblättert, sagt ein geistreicher Vertheiliger des illustrierten Buchs in Frankreich, wird etwa das Gefühl haben, wie wenn er ein ihm bekanntes Stück in fremder Sprache hört. Scene für Scene gleitet da wieder vorüber, und den Illustrationen ist es zu danken, wenn das Gedächtniß sich an diese oder jene Einzelheiten, an irgendwelche Charakteristica, an ganze Sätze erinnert.

In der That, heutzutage noch, angesichts einer großen Reihe nützlicher, belehrender, unterhaltender illustrierter Bücher, angesichts des schönen Erfolgs derselben in Schule und Haus, in Kunst und Wissenschaft, bei der Arbeit und bei der Erholung, angesichts Hunderter und Tausender von Belegen zu Gunsten des illustrierten Buchs demselben die Existenzberechtigung absprechen oder es auch nur beschränken zu wollen, wäre ein lächerliches Unterfangen. Wer Lust dazu hat, der werfe einmal seine Blicke auf die Literatur, in jeden Zweig derselben, an jede Stelle, wohin sie dringt.

Mit dem illustrierten Buch beginnen wir unsere Spiele, mit ihm gehen wir in die Schule, an ihm rannt sich die jugendliche Phantasie empor, aus ihm erwacht der Sinn für das Schöne. Wie Reisebeschreibungen nicht ohne illustrierten Commentar, so sollten auch Biographien nicht ohne Porträts, geographische, geschichtliche, naturwissenschaftliche Schulbücher und populäre Werke nicht ohne angemessene Bildbeigaben erscheinen, aus dem einfachen Grund, weil dieselben das Interesse anregen und das Verständniß erleichtern. Unsere Jugend würde noch viel mehr Geschichte und Geographie treiben, wenn sie, was beispielsweise in Frankreich in weitem Maß geschieht, durch illustrierte Lehr- und Lesebücher dazu angeregt und angehalten würde. Von welcher hoher pädagogischer Bedeutung die Illustration ist, geht aus der Thatfache hervor, daß sie sich in der Literatur der Wissenschaft, Kunst und Technik vielfach geradezu unentbehrlich gemacht hat.

Es würde zu weit führen, auch nur die hervorragendsten Erscheinungen der illustrierten Literatur hier aufzuzählen. Neben den so zahlreich und einflußreich gewordenen illustrierten Zeitungen und Kalendern haben wir illustrierte Conversationslexika, illustrierte Encyclopädien der verschiedensten Künste, Wissenschaften und Gewerbe, illustrierte Lehr- und Handbücher aller Art, illustrierte Volks- und Unterhaltungsschriften, vor allem aber, wenn auch noch nicht genug, illustrierte Schulbücher. Selbst Werke, an deren Illustration früher gar nicht gedacht wurde, werden jetzt mit Bildern ausgestattet. Besitzen wir doch jetzt sogar illustrierte Literaturgeschichten und illustrierte Universalgeschichten. Das illustrierte Buch hat jedenfalls noch eine große Entwicklungsfähigkeit und eine vielversprechende Zukunft vor sich — dank den Vervollkommnungen auf allen Gebieten des Kunstdrucks. Wenn man unsere jetzt schon so reiche illustrierte Literatur durchmustert und sich in Gedanken oder Wirklichkeit eine Bibliothek daraus zusammenstellt, dann wird man unwillkürlich an ein Wort Cicero's erinnert, weil es heute mehr Berechtigung hat als je, an den Ausspruch: Si bibliothecam habes, nihil deest.

Die Eröffnung der bulgarischen Nationalversammlung in Sofia.

Am 2. November wurde in Sofia die erste gesetzgebende Nationalversammlung des Fürstenthums Bulgarien in feierlicher Weise durch den Fürsten Alexander eröffnet. Die bulgarische Volksvertretung besteht aus 158 gewählten Deputirten und tagt in dem während der russischen Occupation errichteten russisch-bulgarischen Clubhaus, das für seine neue Bestimmung entsprechend umgebaut und eingerichtet wurde. Der Sitzungssaal enthält die in treppenartigen Absätzen aufsteigenden Sitze

der Deputirten, die durch einen Gang in eine rechte und eine linke Seite des Hauses geschieden sind. Hinter denselben erhebt sich die für 130 Zuhörer Raum bietende Galerie für das Publikum, das für den Eintritt Karten zu lösen hat. An der gegenüberliegenden Saalwand steht auf einer Estrade unter einem rothkarmen Baldachin der elegant geschnitzte Thronessell mit rother Seide überzogen und mit dem bulgarischen goldenen Löwen auf der rückwärtigen Lehne geschmückt. Auf dem obersten Theil des Baldachins ist die Fürstenthrone angebracht. Links vom Thron befindet sich die fürstliche, rechts die Diplomatenloge. Die Ministerbank, die Tische der Präsidenten und Secretäre, der Stenographen und Journalisten sowie die kanzelförmige Rednertribüne vervollständigen die Einrichtung des Sitzungssaals, der außerdem eine Damengalerie mit 20 Plätzen besitzt. Rechts von der Eintrittshalle liegen die Büreaus der Kammer, das Zimmer der Stenographen, der Salon für den Fürsten, die Minister und fremden Diplomaten, links die Commissionszimmer und das Telegraphenbureau. In einem Anbau sind das Buffet und die Wohnungen für das Dienpersonal der Kammer untergebracht.

Am 2. November um 10 Uhr morgens versammelten sich die Deputirten im Sitzungssaal zur Eidesablegung. Um 11 Uhr begab sich der Fürst mit dem etifettenmäßigen Gefolge aus der Residenz nach der Kathedrale zum Festgottesdienst. Den Zug eröffnete eine Abtheilung der berittenen Sicherheitswache; ihr folgten der Polizeidirector von Sofia, eine Abtheilung der Suite des Fürsten, der fürstliche Bannerträger, der Hofmarschall Baron Niesel. Die Equipage des Fürsten geleiteten der Militärcommandant, der Chef der Leibgarde, das Civil- und Militärgefolge und eine Abtheilung der Leibgarde. Aus der Kathedrale bewegte sich der Zug durch die dicht gedrängten, den Fürsten jubelnd begrüßenden Volksmassen zum Parlamentshaus, wo eine Ehrencompagnie mit einem Militärmusikcorps aufgestellt war. Von den Ministern am Thor empfangen, begab sich der Fürst unter Vorantritt des Hofmarschalls in den Saal, wo er sich auf dem Thron niederließ, während zur Rechten desselben die Minister, zur Linken die Suite sich aufstellten. Die Thronrede, welche Alexander I. in bulgarischer Sprache mit klangvoller Stimme verlas, wurde häufig durch Beifallsbezeugungen unterbrochen und am Schluß mit einem stürmischen „da živje knjaz“ (hoch lebe der Fürst!) und Hurrah's begrüßt, in welche das draußen harrende Publikum einstimmte. Hierauf kehrte der Fürst mit seinem Gefolge durch die festlich geschmückten Straßen in den Palaß zurück. Der denkwürdigen Feierlichkeit wohnten als geladene Gäste das diplomatische Corps und Deputationen der Geistlichkeit, der Militär- und Civilbehörden, der Gerichtshöfe und Lehrkörper sowie die Gemeinderepräsentanz bei.

Unmittelbar nach der officiellen Sessionseröffnung traten, entgegen dem allgemeinen parlamentarischen Gebrauch, die Deputirten zu einer Sitzung zusammen, um die Präsidentenwahl vorzunehmen. Von den gewählten 158 Abgeordneten waren wegen der das Reisen erschwierenden schlechten Witterung nur 92 anwesend. 55 Stimmen erhielt Petko Karavelov, der Führer der nationalliberalen Partei, welche großbulgarische Tendenzen verfolgt. Der Candidat der Conservativen, Bischof Kliment von Ruzhica, erhielt nur 29 Stimmen. Auch die beiden Vicepräsidenten wurden mit großer Majorität aus der nationalliberalen Partei gewählt. Dies veranlaßte noch an demselben Tag das Ministerium, seine Entlassung einzureichen, welche jedoch der Fürst mit der Erklärung ablehnte, daß er sich von einem Cabinet, welches sein Vertrauen besitze, und dessen Politik er billige, nicht trennen wolle. Mit Recht sagte Fürst Alexander in der Thronrede: Europa richtet sein Augenmerk auf die erste gesetzgebende Versammlung und wird nach Ihren Verhandlungen beurtheilen, inwieweit die bulgarische Nation fähig ist, die Rechte zu genießen, welche ihr verliehen wurden.

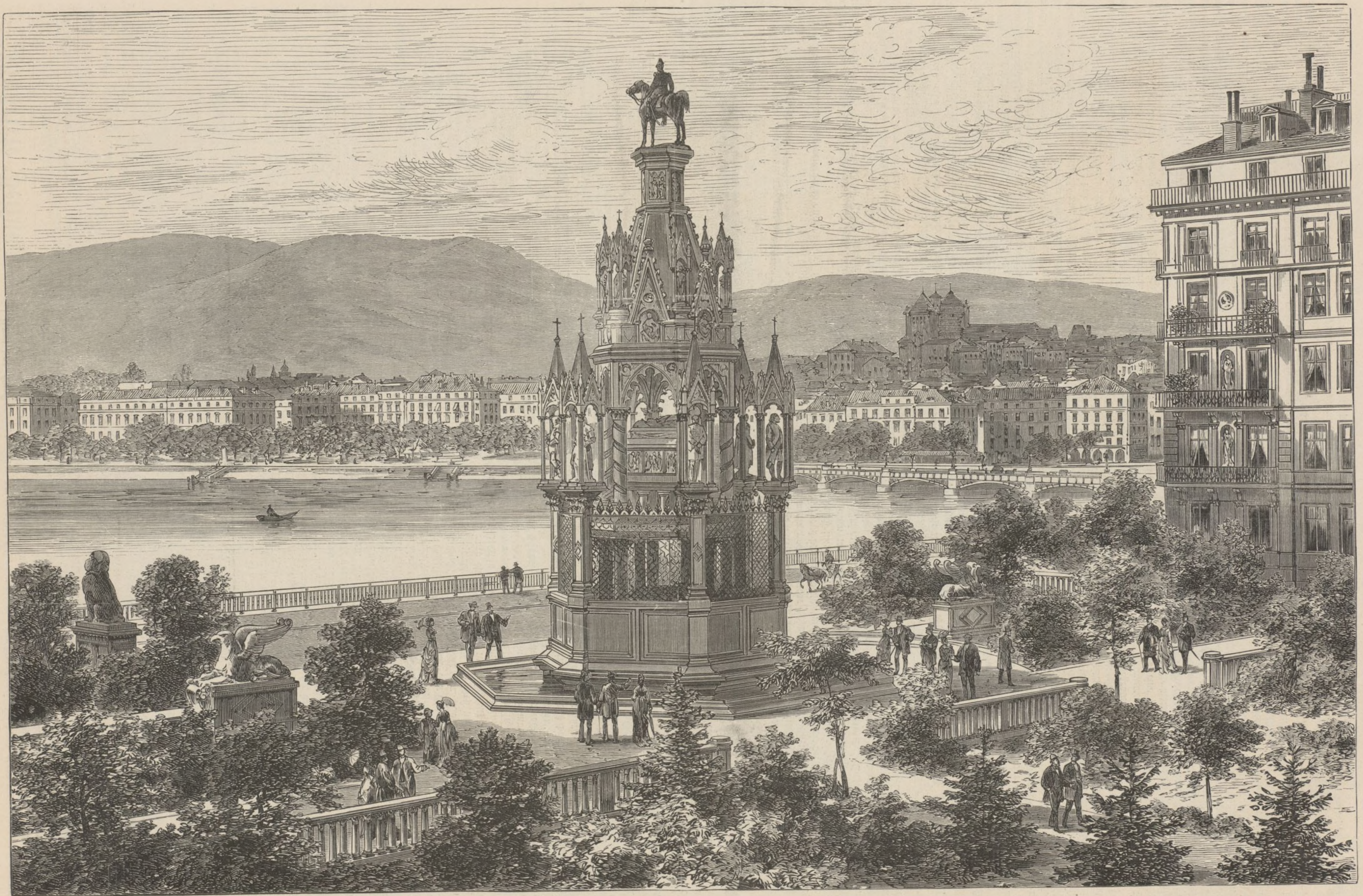
Das Denkmal des Herzogs Karl von Braunschweig in Genf.

Am 13. October wurde in Genf das dem verstorbenen Herzog Karl von Braunschweig in Form eines Mausoleums errichtete Denkmal, eins der schönsten Kunstwerke der Neuzeit, eingeweiht. Die Ceremonie war äußerst einfach. Sie beschränkte sich auf die öffentliche Uebergabe des Monuments von seiten der Testamentsvollstrecker*) an die oberste Stadtbehörde, d. h. auf zwei Reden von ganz localem Interesse. Den Schluß machte ein Festessen, zu welchem die Behörden, der Architekt Zanel und seine künstlerischen Mitarbeiter sowie einige pariser Persönlichkeiten geladen waren. Die wirkliche Leichenfeier hatte bereits stattgefunden, als der Herzog provisorisch auf dem städtischen Begräbnißplatz beigesetzt wurde.

Das Monument steht auf der reizend gelegenen Place des Alpes, die eine prachtvolle Aussicht auf den See und die Montblancette bietet. Eine breite Treppe, von zwei kolossalen, aus rothem Marmor gehauenen Löwen bewacht, führt auf die mit marmornem Geländer versehene Plattform, in deren Mitte es sich erhebt. Rechts und links sind große Wasserbassins. Vor dem rechten liegt eine Chimäre mit Leopardenkopf, vor dem linken eine solche mit Adlerkopf. Ein kleiner, mit Zierpflanzen geschmückter Rasen umgibt die Plattform. Mit dieser Einfassung hat der Architekt sein Kunstwerk von der Umgebung, mit der es nicht im Einklang steht, isolirt.

Das Mausoleum ist eine Nachahmung des Denkmals der Scaliger in Verona. Es ist dieselbe Grundidee, aber nicht

*) Der 1873 in Genf verstorbene Herzog Karl von Braunschweig vermachte bekanntlich sein bedeutendes, namentlich an Diamanten reiches Vermögen der Stadt Genf mit der Verpflichtung, ihm daselbst ein großes Denkmal mit seinem Lebensbild zu errichten.



Das Denkmal des Herzogs Karl von Braunschweig in Genf. Nach einer photographischen Aufnahme von Garcin in Genf.

Ayuntamiento de Madrid

dieselbe Ausführung, dasselbe Skelet, aber nicht dasselbe Fleisch. Der Herzog Karl hatte testamentarisch dieses Modell vorgeschrieben. Er erzielte damit weniger seine eigene Verherrlichung als die seiner ganzen Dynastie. Die Gegenwart seiner Vorfahren und nicht die seinige geben dem Kunstwerk seine wahre Bedeutung.

Ein meisterhaft gearbeitetes Eisengitter, von Moreau verfertigt, dient dem Hauptstück als Gewand oder Tabernakel; die sechs Ecken desselben — das Monument ist sechsseitig — bilden viereckige Säulen aus rothem Marmor, auf denen je ein

angebracht. Die kleinen Giebel der Nischen sind von goldenen Kronen bedeckt. Den Baldachin krönt die bronzene Reiterstatue des Herzogs Karl, ein Werk des berühmten pariser Bildhauers Cain, von dem auch die Chimären und die beiden Löwen herühren.

Die sechs Statuen des Tabernakels sind den hervorragenden Fürsten des Hauses Braunschweig gewidmet. Die erste versetzt uns in die Zeit der Kreuzzüge, mit Heinrich dem Löwen, der als der berühmteste und mächtigste Repräsentant des Welfenhauses den ersten Platz verdient.

Er trägt einen Waffenschmuck. Es soll damit angedeutet werden, daß die neue Lehre in ihm nöthigenfalls auch einen Vertheidiger gefunden hätte. Dieses Bild ist das Werk des pariser Bildhauers Thomas. In der vierten, von Aimé Millet in Paris ausgeführten Statue erkennen wir den Herzog August, den Gelehrten. Er blättert mit der linken Hand in einem Buch. Die beiden letzten Statuen, den Vater und Großvater des Testators, Karl Wilhelm Ferdinand und Friedrich Wilhelm, darstellend, sind von dem jungen talentvollen solothurner Künstler Kipfling. Der Sarkophag, aus weißem und schwarzem Marmor, mit



Die Reiterstatue des Denkmals des Herzogs Karl von Braunschweig in Genf.

Pfeilerthürmchen mit der Statue eines Vorfahren des Herzogs Karl steht. Der Sarkophag ruht auf einem hohen, von sechs gewundenen Säulen getragenen Untergerüst und ist von einem Baldachin überdacht, dessen blaue Felder mit goldenen Sternen besät sind. Auf den sechs Ecken des Baldachins erheben sich abermals sechs Pfeilerthürmchen, die durch ebensovielen Nischen miteinander verbunden sind. In den ersten befinden sich geflügelte Genien mit dem Wappenschild der direct darunter stehenden Fürsten, in den letzten sind allegorische Figuren

„Muthig hat er gestritten, noch muthiger hat er gebuhlet:
Ein hochherziger Fürst, war er im Falle noch groß.“

Beinahe derselben Epoche gehört die zweite Statue an, die Otto das Kind darstellt. Der junge Herzog hält die Belehnungs-urkunde, die er von Kaiser Barbarossa erhalten hat. Diese beiden Marmorbilder sind aus der Werkstatt von Schönewerk hervorgegangen. Mit der dritten überspringen wir mehrere Jahrhunderte. Ernst der Bekenner, der Freund Luther's, ist mit dem Text der Augsburger Confession in der Hand abgebildet.

der liegenden Statue des Herzogs Karl, einen Löwen zu seinen Füßen, mit vier Engeln, die ihn bewachen, und acht schönen Vasreliefs ist die verdienstvolle Arbeit des genfer Bildhauers Zguel. Die acht Vasreliefs, die sich durch gelungene Gruppirung auszeichnen, sind acht Seiten der Geschichte Braunschweigs. Sechs davon beziehen sich auf die oben beschriebenen Statuen.

Das erste dieser Vasreliefs, das der vordern Seite, bietet den Trauungsact Kunigundens, der Erbin der Welfen, mit

von Zuschüssen der an diesen Bahnen gelegenen Städte und der Reichsregierung. Die Landtage werden die weitestgehende Einwirkung auf die Bauten zu gewähren. Mit dem Bau der Linie Stans-lau-Hustadt wird begonnen werden.

Trotz des winterlichen Wetters wird gegenwärtig eine Eisenbahn über den Brünig abgefeuert. Es handelt sich um eine Sommertouristenbahn zwischen Luzern und Interlaken.

Die definitive Eröffnung der Dalja-Bröder-Eisenbahn in Bosnien ist am 5. November vor sich gegangen.

Eine neue verbesserte und um 160 Kilomtr. abgekürzte Verbindung zwischen London und Paris wird von Seiten der beteiligten Eisenbahngesellschaften geplant. Auf englischer Seite des Kanals folgen die Schienen bis Beachy Head vorgeschoben werden. Dort werden die Eisenbahnhänge mittels einer schwimmenden Landungsbrücke, welche die Einschiffung bei jeglichem Wasserstand ermöglicht, auf eine gewaltige, 650 Fuß lange und 150 Fuß breite Dampfschiffe geschoben, welche in einer gegen überstürzende Wellen durch Bedachung geschützten Halle nicht weniger denn 180 Wagen aufnehmen kann. Auf dieser, durch Schaufelräder und Schrauben bewegten Fähre schwimmen die Züge nach Dieppe hinüber, von wo sie ohne Verzug nach Paris abfahren. Der Plan, was namentlich von einem zufriedenstellenden Bau der großen Fähre abhängt, dann wird der Reisende binnen acht Stunden, ohne den Wagen zu verlassen, von London nach Paris gelangen können.

Die technische Commission für Seeschiffahrt wird am 1. December in Berlin unter dem Vorsitz des Geh. Oberregierungs-raths Dr. Kösting zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: 1) Vervollständigung der Statistik der Seefahrt, 2) Erweiterung der Frage, ob eine reichsrechtliche Veranlassung in Bezug auf die Prüfung der Seetüchtigkeit der Schiffe einzuführen sei, und 3) eine Vorlage über Leuchtfeuer an der Nordsee Küste.

Landwirthschaft.

Der dresdener Geflügelverein richtet in den „Blättern für Geflügelzucht“ einen Aufruf an alle Züchter zur Theilnahme an einer Allgemeinen deutschen Muskelexposition. Zu einer solchen denkt der Verein seine in den Tagen vom 23. bis 26. Januar stattfindenden 16. Geflügelausstellung zu gestalten. Die deutschen Züchter werden ersucht, ihre besten Stämme und Paare für dieses Unternehmen aufzubewahren und zu beweisen, was sie in ihrem Wirkungsbereich im Laufe der Jahre geleistet haben. Prospekte nebst Anmeldebogen wird der Verein noch im November an alle deutschen Geflügelzüchtervereine, renommierten Züchter u. gelangen lassen. Es werden hohe Geldprämien, Ehrenpreise und silberne Medaillen in Aussicht gestellt.

In Oberungarn ist die Weinernte diesen Herbst besser ausgefallen als in Deutschland; namentlich der Tokayer soll ganz gut geraten sein. Außer den gewöhnlichen Abnehmern erscheinen dort Käufer aus allen Richtungen der Windrose, und es werden sehr hohe Preise gezahlt.

Frankreich hat in diesem Jahr eine Ernte von 82 Mill. Hektol. Getreide gemacht und ist infolgedessen einer Einfuhr von 40 Mill. Hektol. bedürftig. In der Champagne hat man seit 60 Jahren keine derartige Misere in den Weinplantagen gehabt wie in diesem Herbst; nicht eine Flasche Wein ist eingebracht worden. Der Verlust ist für den großen Weinbauer furchtbar und beträgt für das ganze Departement 25 oder 30 Mill. Frs. nach oberflächlicher Schätzung. Die Traube ist nicht reif geworden, und man hat sie nur abgepflückt, um Eindringlinge nicht zu veranlassen, die Weinberge zu betreten und dieselben zu beschädigen.

Bau- und Bildhauerkunst.

Dem Schöpfer des kölner Bismarck-Denkmal, Prof. Schaper in Berlin, ist von dem dortigen Ausschuss für die Errichtung eines Bismarck-Denkmal nun auch die Ausführung dieses Monuments nach dem von ihm entworfenen, mit dem ersten Preis ausgezeichneten Modell übertragen worden. Der Künstler gedankt das Bismarck-Denkmal bis zum letzten Drittel des Jahres 1881 fertigzustellen.

Zum Andenken an die verstorbene Großherzogin von Hessen, Prinzessin Alice von Großbritannien, hat der Prinz von Wales in der Kirche von St. Maria Magdalena in Sandringham eine prächtige Gedenktafel errichten lassen. Die Arbeit ist von dem Bildhauer J. G. Bodin ausgeführt und besteht aus einem Medallionporträt der Großherzogin in Marmor mit einer Widmungsschrift darunter.

Das Denkmal des 1798 verstorbenen berühmten Malers J. A. Carstens auf dem protestantischen Friedhof an der Pyramide des Cestius in Rom wird jetzt einen neuen Schmuck erhalten durch ein von Leop. Rau in Rom nach einem Entwurf von Carstens angefertigtes Marmorelief „Die Nacht mit Schlaf und Tod“, welches jüngst im Münchener Kunstverein ausgestellt war. Den Anlaß zur Errichtung des Denkmals gab der Historienmaler Julius Raue in München, der das Unternehmen auch mit Hilfe freiwilliger Beiträge durchführte.

In Bologna ist am 9. November ein Monument zu Ehren von Ludwig Galvani, dem Entdecker des Galvanismus, enthüllt worden.

In Frankfurt a. M. hat sich ein Comite gebildet, welches alle Verehrer des großen deutschen Naturforschers Samuel Thomas v. Sommering und alle Vertreter und Freunde der Naturwissenschaft mit der Bitte angeht, durch Zeichnung von Beiträgen und durch Hülfsleistung in Freundschaften für die endliche Errichtung eines Sommering-Denkmal wirken zu wollen. Die politischen Ereignisse des Jahres 1866 haben die Ausführung des damals schon gefaßten Plans in die Ferne gerückt.

Malerei und vervielfältigende Künste.

Für die am 15. Januar f. J. stattfindende 15. Dombaulotterie in Köln wird die von dem Vorstand des Centraldombauvereins gewählte Commission unter den zahlreich eingesandten, im Museum Wallraf-Richartz ausgestellten Kunstwerken Einkäufe im Gesamtwert von 60,000 Mark machen und hat am 25. d. M. mit der Auswahl begonnen. Für die stattgehabten vierzehn Dombaulotterien hat der Vorstand des Centraldombauvereins im ganzen 1564 Kunstwerke als Gewinne angekauft und darauf eine Summe von 870,000 Mark verwandt.

Am 12. November wurden die jetzt vollendeten Chorfenster der Marienkirche zu Stuttgart eingeweiht, welche damit einen herrlichen Schmuck erhalten hat. Die Gruppenbilder auf den sieben Chorfenstern erzählen mit orientalischer Farbenpracht die Geschichte des Heilands und der Madonna; dazwischen und seitlich stehen Propheten mit Schriftbändern, deren Texte hinweisen auf die heiligen Ereignisse, die sie voraus verkündet. Symbolische Thiere und Embleme dienen am Fuß und in den Bekronungen als Hauptstücke der neuentstehenden Begebenheiten. Die Entwürfe stammen von Prof. Johann Klein in Wien, die Ausführung geschah in der Tiroler Glasmalerei zu Innsbruck.

Die fünf farbigen Fenster des hohen Chors der Schloßkirche zu Duedlinburg sind nun fertig gestellt. Das mittlere Fenster stellt sechs Figuren, je zwei und zwei, dar: Werners und Servatus, Moses und David, Adam und Eva. Ganz oben in diesem Fenster ist das Haupt Christi angebracht. Im Fenster links zur Seite des mittleren Fensters sind zur Darstellung gekommen: vier Apostel, Heinrich I., als Stifter der Kirche, und Mathilde, seine Gemahlin. Im Fenster rechts: vier Apostel, Heinrich VIII., Heinrich's Enkelin, und Bischof Arnulph, der die Kirche geweiht hat. In den beiden äußeren Fenstern: je zwei

Evangelisten, je zwei Apostel und je zwei große Propheten. Die Ausführung der Arbeit ist eine gute und der Effect äußerst wirksam.

Der künstlerische Nachlaß Arthur v. Ramberg's, über 100 Zeichnungen und Aquarelle enthaltend, wird als Prachtwerk in Lichtdrucken unter dem Titel „Aus Arthur v. Ramberg's Stizzenbuch“ im Verlag von Fr. Hanfstaengl in München erscheinen.

Theater und Musik.

Die Generalintendant der königl. Schauspiele in Berlin hat ein neues vieractiges Lustspiel von Hugo Bürger „Eine Brautfahrt“ zur Aufführung angenommen. Daran schließen wir die Notiz, daß bei der Generalintendant seit dem 1. Januar f. J. nicht weniger als 256 Stücke eingereicht, registriert und vom Comité geprüft worden sind, abgesehen von einer Menge anderer Stücke, welche von vornherein eine ernsthafte Beachtung und daher auch eine Eintragung in das Register ausliefen.

Im Berliner Victoria-Theater hat am 18. d. M. die 200. Aufführung des großen Ausstattungsspiels „Die Kinder des Kapitän Grant“ stattgefunden. Am 16. März d. J. wurde das Stück zum ersten mal gegeben.

Im hamburger Stadttheater hat Paul Lindau's Schauspiel „Gräfin Lea“ einen bedeutenden Erfolg erzielt. Der Verfasser wurde nicht weniger denn zehnmal gerufen.

In Halberstadt hat das einactige Lustspiel „Der Majoratserbe“ eine sehr günstige Aufnahme erfahren. Der Verfasser nennt sich G. v. Wald, ein Pseudonym, unter dem sich ein in der Armee bekannter Offizier verbirgt.

Hofkapellmeister Ziehrer in Wien hat eine neue Operette „Ein kleiner Don Juan“ geschrieben, deren Text von Ernst Wohlmann herrührt. Dieselbe geht zuerst im deutschen Theater zu Pest in Scene.

Gelegentlich des nächstjährigen belgischen Nationalfestes ist auch die Aufführung von Opern belgischer Componisten in Aussicht genommen worden. z. B. „Richard Löwenherz“ von Götty, „Quentin Durward“ von Gewart, „Die Montenegrier“ von Kimmender. Auch Auber's „Stimme von Portici“ bei dieser Gelegenheit neu in Scene gehen zu lassen, hat der Minister des Innern als zu kostspielig abgelehnt; die öffentliche Meinung scheint aber gerade diese Oper vorzugsweise zu verlangen, weil sie den politischen Erinnerungen der Belgier durchaus entspreche.

„Les Noces d'Olivette“ heißt eine allerliebste komische Oper von G. Audran, Text von Schivot und Daru, die in den Bouffes Parisiens ausnehmenden Beifall gefunden hat. Man rühmt die heitere, prickelnde Musik, welche das Werk eines jugendlichen und talentvollen Componisten ist.

In einem der letzten Châtelet-Concerte in Paris, unter Leitung Colonne's, wurde ein größeres Bruchstück aus „Marcel Grienne“ von Saint-Saëns unter Mitwirkung des Sängers Faure angeführt, das mit großem Beifall aufgenommen ward.

Die bekannte russische Nationaloper von Glinka „Das Leben für den Caren“ wird demnächst im kaiserlichen Theater zu St. Petersburg ihre 500. Aufführung erleben.

Presse und Buchhandel.

Unter dem Titel „Preussische Verwaltungsblätter“ erscheint seit kurzem im Verlag von Bauer u. Co. in Berlin eine Wochenschrift für Verwaltung und Verwaltungsrechtspflege in Preußen.

Die „Berliner Autographische Correspondenz“, von W. Wackernagel herausgegeben, aber, wie allgemein bekannt, von Laster geleitet, ist nach den parlamentarischen Ferien nicht wieder erschienen.

Der französische Post- und Telegraphenminister beschloß, die Tage der für die Öffentlichkeit bestimmten Depeschen, die zwischen den Zeitungen und den Kammern durch die auf Kosten der Zeitungen hergestellten Zeitungen oder Adressen ihren Weg nehmen, um 10 Proc. herabzusetzen.

Im Jahr 1873 gab es innerhalb der Vereinigten Staaten 299 in deutscher Sprache erscheinende periodische Zeitschriften, darunter 64 Tagesblätter. Dem jüngst erschienenen Romel'schen „American Newspaper Directory“ für 1879 zufolge gibt es aber jetzt nicht weniger als 451 deutsche Zeitschriften, unter denen sich 79 Tagesblätter befinden. Der Staat New York besitzt 14 deutsche Tagesblätter, 41 deutsche Wochenblätter und 13 andere in unserer Muttersprache gedruckte periodische Zeitschriften. Außerdem haben von den größten Städten der Union Philadelphia und Buffalo die meisten deutschen Tagesblätter, die erstere 6, die letztere 5.

Die vom Kultusminister Dr. Falk angeordnete Veröffentlichung der Protokolle der Directorenconferenzen höherer Lehranstalten ist kürzlich zur Ausführung gekommen. Es sind die drei ersten Bände dieser Protokolle, Pommern, Hannover und Preußen betreffend, veröffentlicht worden.

Das Erscheinen eines neuen Romans von Georg Ebers, „Die Schwelmer“, betrifft, welcher Ägypten zur Zeit der Ptolemäer zum Hintergrund der mehr psychologisch als historisch durchgeführten Handlung nimmt, kündigt die Verlagshandlung von E. Hallberger in Stuttgart an.

Von dem Dr. W. Engelmann in Leipzig in vier Bänden erscheinenden „Handbuch der Ingenieurwissenschaften“ gelangt demnächst der 2. Band zur Ausgabe. Derselbe behandelt den „Bridenbau“ und ist im Verein mit Fachgelehrten von Prof. Dr. Th. Schäffer und Baurath Prof. Dr. Sonne, beide an der technischen Hochschule in Darmstadt, bearbeitet. Der Band wird 93 Folioschritte und 23 Zeichnungsplatten enthalten.

Eine Anzahl kleiner epischer Dichtungen von Heinrich Kruse erscheint unter dem Titel „Seegeschichten“ im Verlag der Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Der von den Brüdern Heinrich und Julius Hart herausgegebene „Allgemeine deutsche Literaturgeschichte“ soll demnächst in einer Fortsetzung als 2. Jahrgang (1880) erscheinen. Derselbe soll ein möglichst umfassendes und getreues Bild der deutschen Literatur in dem Zeitraum vom 1. October 1875 bis 1. October 1879 geben; daher erschien die Herausgeber Schriftsteller und Journalisten, dramatische Dichter sowie Theaterdirectionen, Verleger von Werken und Zeitungen, literarische Vereine, Stiftungen u. um bezügliche Mittheilungen.

Zwei literarische Neuigkeiten aus dem Elsaß wurden von der Berl'schen Buchhandlung in Nordlingen angekündigt. Die eine führt den Titel „Pfingstsonntag und Pfingstmontag“ und ist eine altfranzösische Erzählung, welche nach dem altemannischen Lustspiel des 1299 verstorbenen Dialektdichters Daniel Arnold von August Schröder hochdeutsch bearbeitet ist. „Vor dreißig Jahren, Zeit- und Lebensbilder aus der Heimat“ heißt die andere Novität, von Max K. Klein zu Bruchweiler im Elsaß verfaßt. Der Verfasser hat sich bereits durch seine „Großweilener Chronik“ bekannt gemacht.

Unter dem Titel „Bibliotheca Polono-Slavica, Catalogue d'ouvrages anciens et modernes sur l'histoire et la littérature des pays slaves en vente aux prix marqués“ hat der Buchhändler Joseph Jolowicz in Posen ein in 3180 Nummern bestehendes Verzeichnis von Schriften veröffentlicht, welche in seinem Antiquariat vorrätig sind und sich theils auf die slavischen Völker im allgemeinen, theils auf die verschiedenen einzelnen slavischen Völker und Staaten: Rußland, Russisch-Polen, Provinz Polen, Galizien, Kroatien, Böhmen, Litauen, Estland, Serbien, Bulgarien u. beziehen. Dieselben sind in russischer, polnischer, französischer, lateinischer oder deutscher Sprache abgefaßt. Ein Theil dieser Werke, unter denen sich wertvolle Schriften aus älterer und neuerer Zeit befinden, bildete früher die in Paris verkaufte Bibliothek des Fürsten Aug. Galizin.

Die Keden, welche Gambetta während ungefähr zwölf Jahren gehalten hat, erscheinen dieser Tage bei Charpentier in Paris im Druck.

Ein wichtiger handschriftlicher Fund aus dem Gebiet der Patristik der griechisch-orthodoxen Kirche wird aus Athen gemeldet. Der Archimandrit

und Professor der Theologie Nikiforos Kalogeras fand auf dem Berg Athos in einem Handschriften-Codex Commentare des Ziganos (Zigabenos) zu den Briefen des Apostels Paulus und zu den „Katholischen Briefen“ auf, die er soeben in Athen veröffentlicht. Die Commentare des Ziganos zu den Paulinischen Briefen waren bisher unbekannt.

Die Hebung der Geschäfte in England erstreckt sich neuerdings auch auf den Büchermarkt. So wurden in Murray's Verlagshandlung in London, welche dieser Tage ihren üblichen Sortimentsverkauf abhielt, von dem angekündigten „Leben des Bischofs Wilberforce“ 3000 Exemplare, fast verkauft; vom „Leben des Bischofs Millman“ 1200; von Percy's neuem Buch über Metallurgie von Silber und Gold 500; von Dr. Smith's „Wörterbuch christlicher Alterthümer“ 1400; von desselben „Wörterbuch christlicher Biographien“ 900 Exemplare. Der Absatz älterer anerkannter Werke war ein noch viel bedeutenderer; er belief sich bei den Werken Darwin's auf 1500 Exemplare, der „Geschichte Griechenlands“ von Grote auf 1700, den geschichtlichen Werken Millman's auf 1200, den volksthümlichen Biographien von Samuel Smiles auf 900, den Schulbüchern von Mrs. Markham auf 14,000 und den verschiedenen Schulbüchern von Dr. Smith auf 61,400 Exemplare.

Zur Frage der deutschen Rechtschreibung hat der preussische Kultusminister an die leipziger Firma Breitkopf u. Härtel ein Schreiben gerichtet, welches zunächst für die erfolgte Mittheilung über eine Vereinigung von Buchverlegern bezüglich der einzuhaltenen deutschen Orthographie dankt. Obgleich der Minister den verfolgten Zweck vollständig würdige, müsse er es doch für den seiner Leitung übertragenen Bereich der Unterrichtsverwaltung sich verlagern, auf den zu diesem Ziel eingeschlagenen Weg zu folgen. Das Schreiben constatirt sodann das Festhalten an den Grundsätzen, welche Prof. A. v. Raumer festgestellt hat, und die auch Bayern und Oesterreich im wesentlichen adoptirt haben, und empfiehlt schließlich den vereinigten Druckerfirmen eine erneute Erwägung der bereits vor ihrer Vereinbarung feststehenden Sachlage behufs des Entschlusses, durch Eingehen auf die für den Schulunterricht in weitem Bereich angenommene Orthographie zur Ausbreitung derselben außerhalb der Schule einen gewichtigen Beitrag zu geben.

Die Bibliotheken der Gründer der herrnhuter Brüdergemeinde, des Grafen Ludwig v. Jünzendorf und des Grafen Friedrich Kaspar v. Gersdorf, sowie der verstorbenen Herren v. Schrautenbach, D. Mitschmann und Fr. Köber werden am 7. Januar 1880 und folgende Tage durch Gustav Salomon in Dresden öffentlich versteigert werden.

Neuigkeiten vom Büchermarkt.

Eingegangen vom 16. bis 22. November.

Ägypten in Bild und Wort. Dargestellt von unsern ersten Künstlern, beschrieben von G. Ebers. 39. bis 42. (Schluß-) Lfg. Stuttgart, E. Hallberger.

Ämbros, A. B.; Geschichte der Musik. 2. Aufl. 1. Bg. Leipzig, F. C. G. Leuckart.

Amelienfalter, sächsischer, für 1880. Leipzig, F. C. G. Leuckart.

Angenubler, L.; Dörflinge. Gesammelte Bauerngeschichten. 2. Bde. Wien, Moser.

Biber, F.; Briefe an meine Tochter. 2. Aufl. Wien, R. Gerold's Sohn.

Briefmarkenalbum. Mit 1575 Markenabbildungen u. i. w. Leipzig, Grimme u. Trödel.

Chemisch-technische Bibliothek. 59. Bd. Müller, F. B.; Die Gasäthyl-60. Bd. Schmidt, F.; Die explosiven Stoffe. Mit Anhang: Die Hilfsmittel der submarinen Sprengtechnik. Wien, A. Hartleben.

Dowden, E.; Shakespeare, sein Entwicklungsgang in seinen Werken. Uebersetzt von M. Wagner. Heilbronn, G. Henninger.

Endrulat, B.; Das Cornelius-Denkmal. Düsseldorf, L. Voss u. Co.

Engelbach, G.; Caronsblumen und Hedenrofen. Gedichte. Frankfurt a. M., G. Joene's Buchhandlung.

Fichte; Die Bestimmung des Menschen. Herausgegeben von K. Rehrbach. Leipzig, B. Neclam jun.

Frobel's Mutter- und Koseleber. Frei bearbeitet von L. Föding. Leipzig, F. Klinkhardt.

Gedichte, allgemeine, in Einzelbänden. Unter Mitwirkung herausgegeben von W. Enden. 1. bis 10. Abtheilung. Berlin, G. Grote'sche Verlagshandlung.

Gedichte des Elsaß. Ein Buch für Schule und Haus. Straßburg, A. Schulz u. Co.

Gottschall, R.; Das goldene Kalb. Roman. 3. Bde. Breslau, C. Trevenant.

Hartleben's Katesismen. Bratschev, E.; Katesismus des Gewerbetreibenden. 6. Aufl. C.; Katesismus der Landwirtschaft. Wien, A. Hartleben.

Humoresken. 1. Bd. Leipzig, H. Engel.

Kant, J.; Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft. Herausgegeben von K. Rehrbach. Leipzig, B. Neclam jun.

Kirchbach, B.; Märchen. Zeichnungen von K. Kirchbach. Dresden, F. Art.

Kirchbach, B.; Märchen. Zeichnungen von K. Kirchbach. Dresden, F. Art.

Katzenblumen. Dichtergabe für die Schwestern aller Freimaurer. Herausgegeben von G. Katzenblum und F. Voigt. Neu herausgegeben von K. Walter. 2. Aufl. Kassel, H. Grober.

Meißner, A.; Dichtungen. 3. Bde. 12. Aufl. Leipzig, F. B. Grunow.

Meyer, J.; Kleinigkeiten. 2. Aufl. Hamburg, F. B. Richter.

Meyer, J.; Notizblätter als Schreibunterlage für 1880. Berlin, Lithographisches Institut von J. Meyer.

Preßler, M. A.; Die höchste und niedrigste Temperatur, welche an jedem Tag von 1836 bis 1877 auf dem meteorologischen Observatorium in Emden beobachtet worden ist. Emden, Naturforschende Gesellschaft.

Rubinstein's Oper Aera. Textbuch nach J. Barbier für die deutsche Bühne bearbeitet. Leipzig, V. Seuff.

Sammlung gemeinnütziger Vorträge. Herausgegeben vom Deutschen Verein zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse in Prag. No. 54. John, B.; Unsere nächste Volkszählung. Selbstverlag.

Schäfer, J.; Kornblumen und Immergrün. Dichtergabe aus Italien. 2. Sammlung. Vom Deutschen Schriftstellerverbund.

Schiller's Werke. Alljährlich von neuen deutschen Künstlern. 61. bis 65. (Schluß-) Lfg. Stuttgart, E. Hallberger.

Schopenhauer; Ueber die Thiere und den Tierismus. Beitrag zur Bivivisectionfrage von B. G. G. Berlin, A. Rand u. Co.

Tobtenstein, ein lustig, in 5 Bildern von G. Coppieters. Dichtung von R. Schmidt-Gabianis. Leipzig, A. Tige.

U. der Traun, J.; Der Schelm von Bergen. Einer Sage nachgefaßt. 2. Aufl. Wien, L. Rosner.

Treweid's Hauskalender für 1880. 33. Jahrg. Breslau, C. Treweid.

Volkskalender für 1880. 36. Jahrg. Emden.

Wormann, R.; Die alten und die neuen Kunstakademien. Festschrift. Düsseldorf, L. Voss u. Co.

Frühlingsblumen. Zwölf Blätter mit Sinnsprüchen deutscher Dichter. Nach Aquarellen von G. Hirt. Wandsbeck, G. W. Seitz.

Herbstblumen. Zwölf Blätter mit Sinnsprüchen deutscher Dichter. Nach Aquarellen von E. Schmidt u. G. Falk. Wandsbeck, G. W. Seitz.

Jahrmärkte des Lebens. Künstler- und Familienalbum. Stuttgart, E. Hallberger.

Maler, die französischen, des 18. Jahrhunderts. Herausgegeben von A. v. Wurzbach, 1. bis 18. Lfg. Stuttgart, P. Neff.

Masterornamente aus allen Stilen in historischer Anordnung. 1. Lfg. Stuttgart, J. Engelhorn.

Preller, P.; Bilder zu B. G. Niebuhr's Heroengeschichten. Gotha, F. A. Perthes.

Schweizertrachten. Bern, B. F. Haller.

Beethoven; Zwei Quartette. Für zwei Pianoforte zu vier Händen bearbeitet von E. Moos. Op. 74. Leipzig, R. Forberg.

Beethoven; Fantasie für Piano, Orchester und Chor. Op. 80. Für zwei Pianoforte bearbeitet von H. v. Bülow. München, J. Aibl.

Händel, G. F.; Drei Sonaten für Violine. Bearbeitet für Violine und Pianoforte von G. Jensen. Köln, P. J. Tonger's Verlag.

Hiller, F.; Op. 187. Zwei Balladen für Solostimmen und gemischten Chor mit Pianoforte. Leipzig, R. Forberg.

Kindermusik von M. v. Olfers. Componirt von M. Riezler. München, F. Bassermann.

Koschat, T.; Kärntner Lieder für eine Singstimme mit Pianoforte. 3. Hft. Leipzig, F. E. C. Leuckart.

Postler, G., und F. Zimmer; Halleluja. Organ für ernste Hausmusik. 1. Lfg. Quedlinburg, C. F. Vieweg's Buchhandlung.

Rheinberger, J.; Op. 110. Ouverture zu Schiller's Demetrius für Orchester. Leipzig, R. Forberg.

Sauret, E.; Scherzino für Violine mit Piano. Neue Aufl. Leipzig, F. E. C. Leuckart.

Scholz, H.; Op. 54. Trauermarsch für Pianoforte. Dresden, L. Hoffarth.

Op. 55. Drei Klavierstücke. Ebenda.

Wielen, K.; Alte und neue Weihnachtslieder für Schule und Haus. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses.

Der Brand in Traben an der Mosel.

In einem der reizendsten Thäler der an romantischen Schönheiten so reichen Mosel liegt, in gleicher Entfernung von Trier und Koblenz, von ausgedehnten Weingeländen umgeben, das Städtchen Trarbach und gegenüber auf der linken Seite des Flusses, am Fuß des sanft ansteigenden Berges Montroyal, der Fleden Traben. Beide Orte sind als Hauptausfuhrplätze des einer stets wachsenden Beliebtheit und Verbreitung sich erfreuenden Moselweins in den weitesten Kreisen bekannt. Wol noch manchem unserer Leser wird die Erinnerung an jene schreckliche Feuersbrunst im Gedächtniß schweben, welche am 21. Juli 1857 einen großen Theil von Trarbach in Asche legte. Ein gleiches Unglück hat nun auch Traben getroffen. In der Nacht vom 1. auf den 2. November brach in der Straße, deren Abbildung wir bringen, Feuer aus, welches trotz der herrschenden Windstille in kurzer Zeit gewaltige Ausdehnungen annahm und den Fluß mit seiner Umgebung weithin furchtbarprächtigt beleuchtete. Alle Lösversuche scheiterten an der Wuth des rasenden Elements; in Zeit von fünf Stunden lagen gegen 60 Wohnhäuser nebst Conzomiegebäuden in Trümmern, und mehr als hundert Familien hatten Habe und Obdach verloren.

Traben gehört zu den ältesten Orten der Mosel. Schon unter Ludwig dem Frommen besaß das Kanonikatsstift zu Aachen hier ein noch jetzt Nachener Hof genanntes Gut und die Berechtigung, den Zehnten von Frucht und Wein zu erheben. Unter den Kriegsläufen des 17. und 18. Jahrhunderts litten Traben und die jüngere Nachbarstadt Trarbach mehr als irgendeine andere Gegend der Mosel. Noch war das Andenken an die im Dreißigjährigen Krieg von den Spaniern erlittenen Bedrückungen nicht aus dem Gedächtniß der Bewohner verschwunden, als nach dem Nymweger Frieden (1678) die berühmten Reunionskammern den an der Mosel gelegenen Theil der Grafschaft Sponheim für Eigenthum Ludwig's XIV. erklärten, welcher den nach ihm benannten Montroyal, an dessen Fuß Traben liegt, durch den berühmten Baubau mit umfangreichen und starken Befestigungswerken versehen ließ. Von hier aus beherrschte der Marschall Boufflers, in dessen Gefolge sich die berühmten Verwüster der Pfalz Melac und La Bretèche befanden, mit seinem zügellosen Heer den wichtigen Paß bei Trarbach und sog die ganze Gegend aus, bis der Ryswider Friede (1697) die Schleifung der Festung bestimmte und so dem Unwesen ein Ende machte.

Nach der Moselseite zu mit den Villen der bedeutendsten Weinhandlungen geschmückt, welche dem Ort ein städtisches Aussehen verleihen, bestand Traben in seinem innern Theil aus dicht nebeneinanderliegenden, hochgiebeligen, alterthümlichen Häusern, welche meist aus Fachwerk erbaut waren, ein Umstand, welcher das rasche Umsichgreifen des Feuers begünstigte. Sehr zu

beklagen ist der Verlust des aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts stammenden Rathhauses, welches so manchem Touristen einen willkommenen Beitrag für seine Zeichenmappe geliefert hat, und dessen schönster Schmuck fünf mit Glasmalereien versehene Fenster waren. In dem alten Rathhausaal pflegten im 17. und 18. Jahrhundert niederländische Kaufleute mit den Wijnzern der Umgegend bedeutende Weingeschäfte abzuschließen, wie denn überhaupt zwischen Trarbach-Traben und Antwerpen und Amsterdam ein lebhafter Handel betrieben wurde. Kaufleute der Stadt Brüssel schenken nun im Jahr 1653 dem trabener Rathhaus jene Fenster mit interessanten Darstellungen aus dem Alten Testament. Dieselben stammten aus der Zeit,

Riesenkängurus im Zoologischen Garten zu London.

L. B. Unter den zahlreichen Känguruarten im londoner Zoologischen Garten ziehen namentlich die Riesenkängurus (*Macropus giganteus*) wie auch die seltenen, jedoch fast nur durch die abweichende Färbung unterschiedenen rothen Kängurus (*M. rufus*) die Aufmerksamkeit der Besucher des Gartens auf sich. Die allen Kängurus eigenthümliche Art der Fortbewegung auf den Hinterläufen mit Benützung des starken Schweiß als dritten Stützpunkts zeigt sich bei diesen größern Formen in grotesker Weise; namentlich sind die drolligen Spiele und Scheinkämpfe bemerkenswerth, welche die Männchen mit Einbruch der Dämmerung unter sich auszuführen pflegen. Der angreifende Theil nähert sich so unbefangen wie möglich seinem Gegner und sucht diesen mittels seiner kurzen, fünfzehigen Vorderläufe oberhalb der Schultern zu umarmen. Diese äußerst harmlos und liebenswürdig erscheinende Annäherung wird indeß von dem Gegner so kühl und vorsichtig wie möglich abgelehnt, indem derselbe die Vorderpfoten des Angreifers ruhig fortschiebt oder aber den Oberkörper des Angreifers durch Ausstrecken seiner Vorderpfoten in entsprechender Entfernung zu halten versucht. Endlich ist letzterm sein Vorhaben dennoch gelungen; die beiden Thiere stehen nun anscheinend in freundschaftlichster Umarmung da, bis plötzlich das eine oder andere sich etwas nach hinten niederläßt, sodas die Körperlast vorwiegend von dem mächtigen aufgestellten Schweiß getragen wird. Im nächsten Moment erfolgt dann ein blitzschnelles Emporschleudern beider Hinterläufe, sodas die langen, geraden Krallen der Mittelzehen die Flanken oder Unterseite des Gegners beim Niederfallen streifen und oft empfindlich treffen, falls der Angegriffene nicht durch geschickte Wendung sich zeitig genug aus dem Bereich dieser gefährlichen Waffe zu bringen wußte. Diese Scheinkämpfe haben nur selten ernstere Verletzungen im Gefolge, sie geben uns aber ein getreues Bild von der Art und Weise, in welcher die alten männlichen Kängurus in wildem Zustand während der Paarzeit untereinander kämpfen. Auf den Kängurujagden soll es sich nicht selten ereignen, daß ein junger, mit der Gefahr unbekannter Hund von dem in die Enge getriebenen Känguru beim Anspringen in gleicher Weise umarmt und mit einem Schlag der Hinterläufe unschädlich gemacht wird.

Sehr alte Männchen dieser Kängurugattung haben in sitzender Stellung fast Mannshöhe, ihre Länge beträgt 3 Mtr., wovon 90 Cmt. auf den Schwanz zu rechnen sind; das Weibchen ist etwa ein Drittel kleiner als das Männchen. Die Färbung des Riesenkängurus ist ein schwer zu bestimmendes Braun, gemischt mit Grau.



Es küßt den Schlaf aus den Augen
Dem Blümlein der Morgenhan;
Es frischt das murrende Bächlein
Die Halme auf grüner An;

Es badet an klarer Quelle
Das zierliche Vögelein;
Es wäscht das schnurrende Käthchen
Mit seinen Pfötchen sich rein.

Drum eilen wir kleinen Mädchen,
Sind wir nur kaum aus dem Bett,
Zum Wasser auch, Wasser macht munter,
Die Wangen gar frisch und nett.

Nach einem Lichtdruckbild aus dem Werk „Glückliche Stunden der Kindheit“ in sechs Bildern von M. Scherer und H. Engler (Dresden, C. Schwager). (S. 452.)

in welcher die Glasmalerei in Deutschland, Frankreich und Italien in wirkliche Vergessenheit sank, in England nur spärliche Blüten trieb und verhältnismäßig am meisten in den Niederlanden gepflegt wurde. Diese Glasmalereien des trabener Rathhauses zeichneten sich durch correcte Zeichnung, ungezwungene Stellung sowie reiche und natürliche Gruppierung der dargestellten Personen und durch glücklich gewählte Farben aus. Der Verlust dieses Rathhauses ist umsomehr zu bedauern, als die alten hochgiebeligen Holzbauten mit ihren eigenthümlichen Formen an der Mosel immer seltener werden.

J. Bündgens.

Moden.

— Die vom „Berliner Modenblatt“ im April d. J. ausgeschriebene Preisconcurrenz für weibliche Handarbeiten hat am 8. d. M. durch Vertheilung der ausgesetzten Prämien von bez. 1500, 1000 und zehnmal 50 M. ihren Abschluß gefunden. Die Betheiligung bei der Concurrenz war eine sehr rege; es war eine große Anzahl von Handarbeiten eingegangen, die den erfreulichen Beweis lieferten, daß auch die Frauen unserer Tage durch emstigen, unermüdbaren Fleiß gediegene Arbeiten in sorgfältiger und sauberer Ausführung schaffen können; viele dieser mit der Nadel hervorgezauberten Kunstwerke zeichnen sich übrigens durch Formenscönheit und harmonische Farbenwirkung aus. Der erste Preis von 1500 M. wurde Frau Luise Scherber in Würzburg für einen höchst kunstvoll ganz mit der Hand aus feinem Silberdraht hergestellten Brautkranz nebst mehreren Sträußen zuerkannt. Den zweiten Preis von 1000 M. erhielt Frau Johanna Schulz in Hamburg für eine Portiäre, welche sowohl durch die sehr fleißige Handarbeit als durch geschmackvolle und originelle Wahl der Farben und des verschiedenartigen Materials gefiel.

— Das Octoberheft der „Zeitschrift des Thierschutzvereins für das Großherzogthum Hessen“ enthält an seiner Spitze ein „Mahnwort an die deutschen Frauen“ von Dr. Schäfer, dem wir im Interesse der Sache die weiteste Verbreitung wünschen. Es betrifft die zum zweiten mal auftauchende Mode, auf den Hüften ausgestopfte Vögel zu tragen, die wir schon bei ihrem ersten Auftreten energig bekämpft haben. Der Verfasser des „Mahnwortes“ richtet nun an alle deutschen Frauen, als die Hüterinnen der guten Sitte, die ernste Bitte, diesen geschmacklosen, unschönen Hutzug nicht wieder anzunehmen und nicht dazu zu helfen, daß durch Nachahmung dieser Mode wiederum eine große Anzahl nützlicher und schöner Geschöpfe der Gütlichkeit der Frauen geopfert werde. „Nur durch Ihre Mithilfe“, sagt er unter anderm in seinem Aufruf, „kann dieser Modethorheit gründlich gesteuert werden, wenn Sie einmüthig dieselbe verdammen und Ihren Putzmacherinnen verbieten, Vogelbälge als Verzierung für Ihre neuen Winterhüte zu verwenden. Ein Anfang zum Guten ist ja schon gemacht, denn, wie wir erfahren, beklagen sich viele Putzmacherinnen darüber, daß ihre Vogelbalgwaare nicht gern gekauft werde, da schon so viel darüber geschrieben worden sei.“ Hoffentlich appellirt Dr. Schäfer nicht umsonst an das Zartgefühl der deutschen Frauenwelt, und es gelingt, diese ornithologische Verirrung des Geschmacks gründlich zu beseitigen.

— Nunmehr ist auch inbetriff der Einführung einer Amtstracht für die Beamten des Reichsgerichts eine kaiserliche Verordnung erschienen. Im Anschluß an die Mittheilungen, die wir früher über diese Neuordnung gemacht haben, geben wir heute eine Schilderung der mannigfach abweichenden Tracht für die Beamten des höchsten deutschen Gerichtshofs. Der wesentlichste Unterschied ist, daß als Farbe für dieselbe ein tiefes Karmoisinroth gewählt worden ist. Nach der jetzt ergangenen Verordnung besteht die Amtstracht der Reichsgerichtsräthe und Senatspräsidenten aus einer Robe und einem Barett von Wollstoff der bezeichneten rothen Farbe sowie aus einem weißen Halstuch mit herabhängenden Zipfeln. Der Besatz der Robe sowie die Kandungsbekleidung des Barets ist von rothem Sammt. Der Schnitt der Robe entspricht dem, der für die preussischen Richter angeordnet wurde. Der Rand des Barets



Das durch den Brand vom 2. November zerstörte Rathhaus in Traben (Moseltal).

Originalzeichnung von W. Gause.

wird auf beiden Seiten bei den Rätchen durch je zwei rothseidene, bei den Senatspräsidenten durch je zwei goldene Schnüre zusammengehalten. Die Robe des ersten Präsidenten ist aus dem gleichen rothen Wollstoff mit einem Besatz und einem über die Schultern reichenden Kragen von rothem Sammt verfertigt. Der Kragen ist am Saum mit Pelzwerk von nordamerikanischem blauem Fuchs verbrämt. Der Rand des ebenfalls aus rothem Sammt bestehenden Barets wird gleichfalls auf beiden Seiten durch je drei goldene Schnüre zusammengehalten. Von den Beamten der Reichsanwaltschaft haben der Oberreichsanwalt die Amtstracht der Senatspräsidenten, die Reichsanwälte die der Rätche zu tragen. Die Amtstracht der Gerichtsschreiber besteht aus einer Robe von schwarzem Wollstoff, deren kleiner Umfallkragen mit demselben rothen Wollstoff besetzt ist, welcher für die Roben der Rätche bestimmt ist, einem Barett aus rothem Wollstoff, dessen Rand auf beiden Seiten durch

je zwei wollene Schnüre zusammengehalten wird, und einer weißen Binde. Als Zeitpunkt, von welchem an die neue Amtstracht getragen werden muß, wird wahrscheinlich der 1. Januar f. J. angesetzt werden.

— Die hoch bis zum Hals schließenden Spenzer erhalten zu ihrer Decoration eine große Spigenkravatte oder ein Jabot, theils aus antiken Spigen, wie Point d'Alençon, d'Angleterre, de Malines (mehelner Spitze), theils aus modernen bretonischen Spigen und Point d'Esprit. Der letztere ist nichts als feiner Tüll mit kleinen Pünktchen, die entweder mit der Hand hineingenäht sind, in welchem Fall man ihn echt nennt, oder mit der Maschine gewebt, und dann gilt er bloß als Imitation. In die Kravatte wird eine artistische Nadel hineingesteckt, die irgendein phantastisches Dessin aufweist: einen Miniaturregenschirm aus Gold oder Silber als Anspielung auf das nasse Jahr, ein paar goldene oder silberne Heidekrautstängel, einen kleinen chinesischen Kächer aus Gold mit Emailleverzierungen, die goldenen Peterschnecken des Papstes, eine Schwalbe aus schwarzer Emaille, wozu entsprechende Ohrgehänge gehören u. a. m. Andere Damen wählen Blumen zum Schmuck ihrer Toilette und tragen, wenn das Kleid hoch ist, ein Sträußchen frischer Blumen neben der Spigenkravatte am Hals unter dem rechten Ohr, ein zweites im Haar an der linken Seite und zuweilen ein drittes mitten auf der Brust. Diese Sträußchen wollen mit Geschmack geordnet sein. Mit den größern Blumen, den Rosen, Nelken, Geranien, mischt man zierliche Kleeblättchen, Jasmin, Heidekraut und Heliotrop. An vierseitig offenen Taillen werden die Bouquets mit einem Schmuckstück festgesteckt, einer Brosche in Gestalt einer diamantenen Eidechse, einer Scarabäe aus Gold und grüner Emaille, einer Klette mit glänzenden Klügeln, einem schimmernden Schmetterling oder Kolibri.

— Die Electricität, welcher das 19. Jahrhundert so viele Wunder, so viele große Erfindungen, so viele merkwürdige Entdeckungen verdankt, gibt sich auch zu graziosen Spielereien her. Ein französischer Ingenieur Namens Trouwé, der sich viel mit Electricität beschäftigt hat, ist neuerdings auf die Idee verfallen, dieselbe bei Visiortieren in Anwendung zu bringen. Diese Visiortieren bilden eine zahlreiche Familie zierlicher Figürchen, welche durch eine liliputanische Batterie in Bewegung gesetzt werden, nicht größer als eine kleine Cigarette, welche in einer verbotenen Tasche getragen wird, und die ein unsichtbarer Draht mit der Nadel des Gentleman, der Brosche des jungen Mädchens, dem Brillantschmuck, der im Haar der Dame funkelt, verbindet. Bald ist es eine Nadel in Form eines Todtenkopfs mit diamantenen Augen und Emailzähnen; sobald jemand einen Blick auf das sonderbare Schmuckstück wirft, schlüpft der Finger des Besitzers in seine Westentasche, läßt die Batterie spielen, und sogleich rollt der Todtenkopf die Augen und knirscht mit den Zähnen. Oder es ist einfach ein kleines Kaninchen, das mit goldenen Stäbchen auf eine vor ihm stehende Glocke schlägt oder die Trommel rührt, oder endlich ein schöner Vogel aus Brillanten, in blondem oder braunem Haar sich wiegend, der unruhig flatternd mit den Klügeln schlägt, wenn seine Herrin es für gut findet. Welch originelle Liebestelegraphie!

— Rubinrothe Handschuhe, welche der jetzt herrschenden Vorliebe für bunte Farben ihre Entstehung verdanken, sind das Neueste in dieser Branche. Die Farbe derselben ist sehr dunkel, tiefer als wein- oder granatroth, sodaß die Augen nicht durch grelle Nuancen beleidigt werden.



Kämpfende Riesenkängurus. Nach dem Leben gezeichnet von Ludwig Beckmann.

Alle Buchhandlungen und Annoncenbureaus nehmen Inserate für die „Illustrierte Zeitung“ an, besorgen deren Einsendung und pflegen mit den Auftraggebern Abrechnung.

zum Warm- und Kaltdruck für Buchdruckereien, zu Kelleindruck (schwellenlos) und Zinkstempelarbeiten zum Druck auf Holz und andere harte Gegenstände, zum Ausstanzen von Bapp-Cardons &c. &c.

Die Presse wird aus bestem Material — sämtliche Wellen, Bolzen und arbeitenden Theile wie auch die Jagdräder bestehen aus bestem Stahl — gebaut und sind die Leistungen auf 176,000 Kilo Druck geprüft.

Ein selbstthätiges combinirtes Farbewerk, bestehend aus 2 Cylindern, 4 Netzen- und 3 Auftragwalzen, wo der Umlauf, das man den Druck sofort an- oder abstellen kann, machen die Presse äußerst leistungsfähig, jedoch bei Kelleindruck je nach Größe der Blätter 1000—1300 Exemplare, bei Buchdrucker-Prägedruck 900—1000 Exemplare.

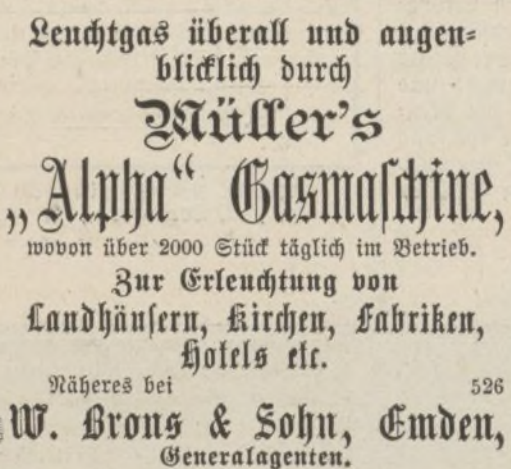
Bei Druck auf Holz (Kistendeckel &c.) 1200—1500 Exemplare

pro Stunde geliefert werden können.

Preislisten und Prospective stehen jederzeit zu Diensten.

— Betreffs der **Universalf-Buchdruckpresse** verweisen wir auf die Fachblätter. Prospective dieser Presse stehen gleichfalls zur Verfügung.

Specialität: Locomobilen, Dampf-Dreschmaschinen und Patent-Stroh-Elevatoren, welche beim Dampfdruck 8 bis 10 Arbeitskräfte sparen. Maschinen für Drillcultur. — Kataloge und Preislisten gratis und franco. Bedeutend herabgesetzte Preise.



Fabrik von Eisenbahn- Signal- und Beleuchtungs- Apparaten, Cöln a Rh.

Billigste, einfachste und comfortable Beleuchtung für Schlösser, Villa's, Kirchen, Gesellschafts-Säle, Fabriken, Bahnhöfe, kleine Städte etc.
Das Gas ist ebenso zum Betrieb von **Gasmotoren** geeignet.
Billigkeit der Anlage, automatischer Betrieb, vollständige Sicherheit, geringer Raumbedarf.
Ein Apparat ist in meinem Magazin stets in Thätigkeit zu sehen.
Mit Hülfe dieses Apparates kann sich Jeder ohne Gefahr und Mühe das zur Beleuchtung und Heizung nöthige Gas selbst bereiten.
Agenten in allen grösseren Städten gesucht.

Asbest-Platte in allen Stärken, reinste, biegsame und nicht leicht brüchige Qualität. Asbest-Ringe in jeder Form. Asbest-Selle von langjähriger Asbest. Asbest-Stoßfahnen-Schur, neu, oval u. vieredig. Asbest-Fäden, Asbest-Kitt. Asbest, rohen, langfaserig und pulverisirt. Eisenstein-Padung engl. u. american. Systems. Hanf- und Baumwoll-Padung mit und ohne Gummifirn, Taleum ven. 2c.

Bei meinen **Asbest-Fabrikaten** garantiere ich den geehrten Abnehmern für
alle Eventualitäten betreffs Reichspatent-Schutzes. 1670
Louis Wertheim, Frankfurt a.M. — Bornheim.

Diese Treibriemen sind enorm billig, unempfindlich gegen Feuchtigkeit und Hitze, beugen sich nicht mehr als jeder andere Riemen, sind aus einem Stück, haben daher nur eine Naht, welche sehr leicht herzustellen ist, sind in der ganze Breite gleichmäßig dick, schmiegen sich infolge dessen vollständig an die Scheiben an, laufen stets gerade, machen die theureren Doppelriemen entbehrlich, sind an den Enden solid verstärkt, können daher gefahren und in der Gabel gehen und sind in trocknen Räumen von gleicher Dauer wie Lederriemen, überrreffen letztere aber unter der Einwirkung von Feuchtigkeit und im Antriebe.

1746

Für Haustelegraphie sowie compl. Anlagen
für Hotels etc., galvan. Batterien zu
elektr. Beleuchtung etc., medic. Apparate.
Hennig & Venhke, Berlin, Alexanderstr. 29.
Für Wiederverkäufer directe Bezugsquelle.
Illustriertes Preisverzeichniß gratis. 1793

Bauten im Herbst u. Frühjahr,
 wo Holz und Füllmaterial selten genügend
 trocken find, sollten stets mit dem Dr. G.
 Brenner'schen Patent-Antimulsion aus
 der chemischen Fabrik von G. Schalken in
 Magdeburg an den betreffenden Stellen
 behandelt werden. Dasselbe hat sich durch
 seinen reichen **Vorsäure-Gehalt** tausend-
 fach bewährt, jedoch ihm kein anderes
 Mittel gegen **Schwamm, Fäulniß und**
Feuchtigkeit gleichsteht. 1543

Simeons 1469
Autograph.
Anerkannt bester
Vervielfältigungs-Apparat,
einfestig 80, 40, Folio 4, 6, 9 *sk* incl.
zweifestig 2, 3, 4, 6, 9, 12 " Zinte.
Emballage 35 " 3, " Zinte 50 " 3, pro Glas,
Masse zur Selbstanfert. oder Nachfäll. 3 *sk*
Wilhelm Simeons, Höchst a. M.

Am 19. September 1879.

Herrn Paul Strebels
Tintenfabrik, Gera.

Auf Ihren Wunsch beiseineige ich Ihnen
gern, daß die von Ihnen fabricirte Stahl-
feder, Caton- und Bureautinte in jeder
Hinsicht empfohlen werden kann, da die-
selbe stets flüssig ist, nie schimmelt, tiefschwarz
wird und sich auf dem Papier
nicht vermischt. — Indem ich Ihnen schließ-
lich noch versichere, daß ich diese Empfehlung
gern ertheile, da Sie sorgfältiges und
vorzügliches Fabrikat alles Anrecht auf
eine solche hat, zeichne ic.

1505

Freiherr von Bredowitz,
Hauptmann im Generalstab.

Anleitungen, Specialrecepte

zur Fabrication von **Wagen- u. Maschinen-**
fett, Glanzwäschle, Lack, Firnis, Farben,
 Tinten, Leim, Kitt, Cement, Seifen, Par-
 füm, Rindbrei, Desinfection, Conser-
 ven zc. zc. — ebenso zu andern dergl. chemis-
 technischen Fabricationen nach neuerster vor-
 theilhafter Praxis. — **Katalog gratis.** 431

W. Schiller & Co., Berlin O., Raupachstr. 12.
 Landw., chem.-techn. Lehrinstitut. **Etabl. 1850.**

Das Banthaus
Sachs & Co. in Frankfurt a/M.
 empfiehlt sich zum **Anfauf, Verkauf**
 und **Umtausch** aller **Wattungen**
Staatspapiere, Prioritäten, Actien,
Antheile &c.,
 sowie zur sorgfältigsten Ausführung aller
Börsen-Aufträge
 „**per Cassa**“ und „**auf Zeit**“
 zu **Zuckers**
 (auch gegen **Deposition** einer **Caution** in
Barrem oder **Werthpapieren**).
Einföndung von Coupons
 ohne **Abzug**, resp. **zum Tagescurse**,
 schon **14 Tage** vor **Verfall**.
Versorgung neuer Couponsbogen gratis.
Barvorschüsse auf Werthpapiere
 auf beliebige **Dauer** zu **solid** **Bedingungen**.
Auskunft in allen **Börsenangelegenheiten**
unentgeltlich. 1886

Erwerbs - Katalog
für Jedermann auf Verlangen gratis. 242
Wilh. Schiller & Co., Berlin, O.
Landw.-chem.-techn. Lehrinstitut. Etabl. 1850.

Schule für Bucker-Industrie zu Braunschweig.

Beginn des Curſus am 14. März 1880.
Die Direction: Dr. A. Frühling & Dr. Julius Schulz.

Polylechnische Mittheilungen.

Automatisches Puppenpferdegespann. — Unsere Zeit, deren Bestrebungen vor allem auf das praktische Nützliche gerichtet sind, verschmäht es dennoch nicht, auch an amüsanten Spielereien ihren Erfindungsgeist zu erproben, und hat auf diesem Gebiet mancherlei Gegenstände geschaffen, deren sinnreicher, obwohl einfacher Mechanismus selbst den ernstesten Techniker interessieren muß. Ein derartiges gefälliges Erzeugniß der Gegenwart, das voraussichtlich als willkommenes Weihnachtsgeschenk schnell Verbreitung finden wird, ist das von C. A. Nather in Leipzig erfundene automatische Puppenpferdegespann. Dasselbe besteht in einem eleganten Schiebewagen, vor welchem zwei hölzerne Pferde in galoppirender Stellung angebracht und mit den Vorderrädern derart



Automatisches Puppenpferdegespann.

verbunden sind, daß dieselben, sobald der Wagen in Bewegung gesetzt wird, in vollem Lauf dahinzuspringen scheinen, während der Insasse die Zügel in der Hand hält, sodaß das Ganze den Eindruck macht, als ob der Wagen von den Pferden gezogen würde. In der größten Ausführung ist das zierliche Gefährt geräumig genug, um statt einer Puppe ein Kind aufzunehmen. Beim Verfahrt werden die auf einer Achse hängenden Pferde nach Entfernung der die Zugstangen mit den Rädern der Wagenräder verbindenden Mutter und Holzschraube abgenommen; das Ganze ist in wenigen Augenblicken wieder zusammengefaßt. Den Alleinverkauf hat Richard Furcht in Leipzig.

Niedel's patentirte Sättel. — Je mehr bei den seither gebräuchlichen Sätteln der Uebelstand beklagt wird, daß die Pferde durch dieselben gedrückt werden, desto lebhafteres Interesse sollte, namentlich in militärischen Kreisen, jeder wirklichen Verbesserung entgegengebracht werden, als welche sich besonders auch bei den vorgenommenen Proben die von dem Hofsattler F. Niedel in Schleswig erfundenen Sättel bewährt haben. Der Sitz des in Fig. 1 dargestellten Militärsattels gleicht dem des gewöhnlichen

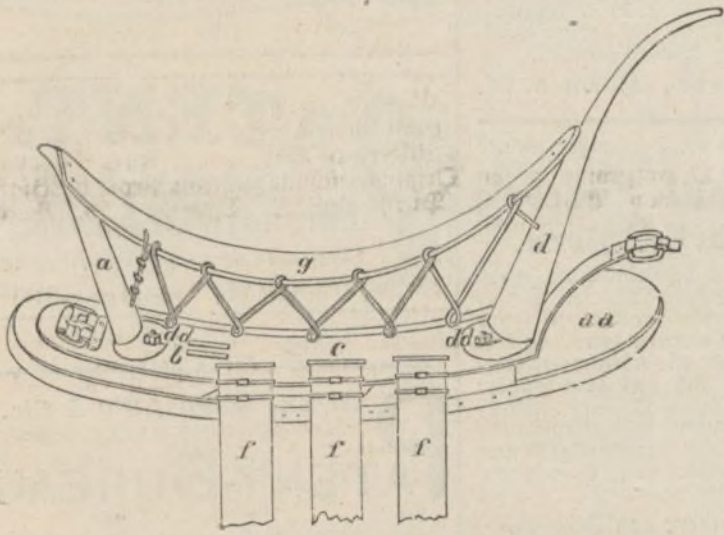


Fig. 1. Niedel's Militärsattel.

Bockfatters. Das vollständig eiserne Obertheil mit eisernen Trachten paßt seiner Form nach auf jeden normalen Pferde Rücken; die unter diesem Gestell befindlichen hölzernen Trachten sind nach dem vorderen Ende zu durch einen schrägen Schnitt getheilt, um sich an dem Widerriß des Pferdes anzulegen. An denselben ist ein Kugelharnier angebracht, wodurch sie eine nach allen Seiten hin gleichmäßige Bewegung erhalten und sich den verschiedenen gebauten Rücken der Pferde anpassen. Die Trachten sind vollständig mit Leder bekleidet, um trotz des schrägen Schnitts ein elastisches Ganzes zu bilden; auf diese Weise kann man den Sattel im Sommer mit halber und ohne Wollach benutzen. Zum Zweck der Reinigung brauchen die Trachten nicht vom Obertheil getrennt zu werden; bei Reparaturen wird dies durch Lösung der kleinen Schraubenmutter bewerkstelligt. Die Gurtung des Sattels ist so eingerichtet, daß nur die wahren Rippen des Pferdes berührt werden, und der Sitz des Reiters ist dem Rückgrat des Pferdes möglichst nahe gebracht, sodaß die volle Einwirkung des ersten stattfinden kann. In Fig. 1 ist das eiserne Obertheil mit Vorder- und Hinterzwiesel und den eisernen Trachten a b c d ersichtlich, der Sitzriemen g, die untergeschraubten, mit Leder bekleideten hölzernen Trachten aa, die Schraubenmutter der Kugelharniere dd und die Gurtung f. Der Offiziers-, resp. Herrensattel (Fig. 2) bietet vermöge seiner großen Elasticität einen äußerst bequemen Sitz; die untergeschraubten hölzernen Trachten mit Kugelharnieren,

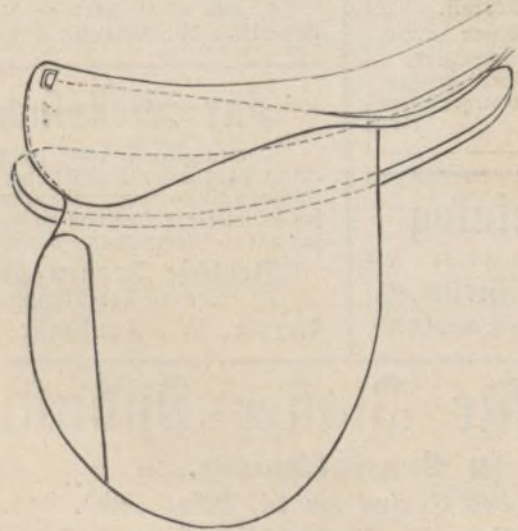
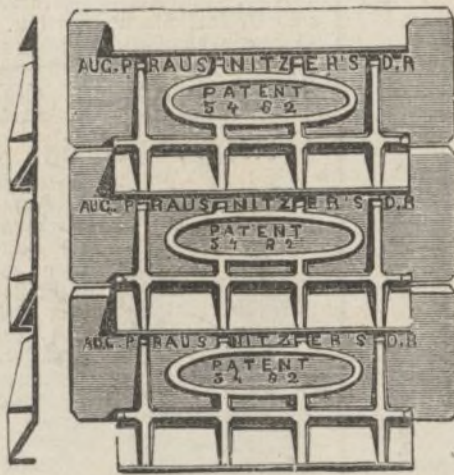


Fig. 2. Niedel's Offiziersattel.

Lederbekleidung und schrägem Durchschnitt nach dem Widerriß des Pferdes zu bewirken selbst bei unsicherer Haltung des Reiters mögliche Schonung des Pferdes; die Form entspricht ganz der des englischen Sattels. Die Construction beider Arten von Sätteln ist im Deutschen Reich und in Dänemark patentirt.

Versuche mit einem Isolator ganz neuer Construction, einer Erfindung von C. E. Geighon in Newcastle, läßt gegenwärtig das englische Postamt auf der Strecke zwischen Newcastle und Sunderland anstellen. Derselbe besteht aus einem hohlen Kegel von Porzellan, auf dessen abgestuften Gipfel ein Einschnitt zur Aufnahme des Telegraphendrahts angebracht ist. Der Draht wird mit Keilen, welche sich leicht einfügen lassen, fest gemacht und weiter durch einen hölsenartigen Deckel von Porzellan, gemacht und abschrauben läßt, geschützt. Bei den bisherigen Versuchen soll sich die neue Erfindung sehr gut bewährt haben.

Prausnitzer's hermetische Kochplatten. — Bei den bisher gebräuchlichen Arten von Kochplatten verursacht die durch eine oft bedeutende Durchbiegung der einzelnen Platten bewirkte Unebenheit, infolge deren das Gefäß oft mit einem großen Theil seiner Fläche mit der Kochplatte gar nicht in Berührung kommt, nicht nur Mühe und Zeitverlust, sondern auch Verschwendung im Brennmaterialverbrauch. Dieser Uebelstand sowie der des leichten Zerspringens und des lästigen Rauchens sind durch die Form der von August Prausnitzer in Leipzig erfundenen patentirten Kochplatten gänzlich vermieden. Wie unsere Abbildung zeigt, hat jede dieser aus dem besten Rotheisen gefertigten Platten an der einen Kante eine prismatische Verstärkung, an der andern statt des flachen Fußes eine entsprechende prismatische Fuge, wodurch die einzelnen Platten in der Weise, wie in der Abbildung ersichtlich, zusammengefügt werden können. Jedes Prisma hat nach unten zwei Seiten, von welchen die eine mit der Horizontalebene einen spitzen, die andere beinahe einen rechten Winkel bildet. Durch diese Verbindung ist einestheils ein Ausdehnen der Platten in gewissen Grenzen gestattet, indem die schrägen Flächen aneinander hingleiten, sodaß ein Stoßen gänzlich ausgeschlossen ist, und ist andernteils ein Entfernen derselben voneinander und eine Verbreiterung der Fugen verhindert, da die Platten gewissermaßen ineinander eingeklinkt sind. Die vollkommene Gleichmäßigkeit der Kochfläche ist eine Folge der Rippenverstärkung, welche so zweckmäßig angeordnet ist, daß einmal die Platten unbeschadet der Solidität leichter gehalten werden können und außerdem jede Platte an der Seite, wo sie eine andere zu tragen hat, am meisten versteift ist. Die Verstärkungsrippen sind verhältnismäßig hoch und zahlreich, damit die Flammen, indem sie unter ihnen hindurchstreichen, dieselben möglichst oft treffen, sodaß die vollständige Ausnützung der Wärme erreicht wird.



Prausnitzer's hermetische Kochplatten.

Dr. F. Zerener's Antimerulion.

Unter den zahlreichen Substanzen, die in der Neuzeit zur Abwehr des Hauschwamms, dieses gefährlichen Feindes unserer Wohngebäude, von Sachverständigen empfohlen werden und sich seit Jahren in der Praxis bewährt haben, verdient namentlich das von Dr. F. Zerener in Magdeburg erfundene und in der chemischen Fabrik von Gustav Schallehn hergestellte Antimerulion um des doppelten Vorzugs der Zweckmäßigkeit und verhältnismäßigen Wohlfeilheit willen hervorgehoben zu werden. Der beste Beweis für die Vortrefflichkeit dieses Mittels ist wol die Thatfache, daß dasselbe am Ort seiner Erfindung und Herstellung immer mehr in Aufnahme kommt und hier wie anderswo als ein notwendiger Bedarfsartikel bei Neubauten auch auf Seiten von Civil- und Militärbehörden Geltung erlangt hat. Das Antimerulion ist in Deutschland und Oesterreich-Ungarn patentirt, und es befinden sich in allen größeren Städten Niederlagen für den Verkauf desselben.

Himmelserscheinungen.

Planetenephemeride.

Bezogen auf den Meridian von Berlin.

Monats-tag	Gerade Aufsteigung	Abweichung vom Aequator + nördl. — südl.	Meridian-durchgang	Aufgang	Untergang	Entfernung von der Erde in Mill. Kilomtr.
Mercur.						
1. Dec.	17h 43m	-24° 33'	1h 3m n.	9h 24m v.	4h 42m n.	117
11. "	17 3	20 52	11 44 v.	7 39	3 49	101
21. "	16 35	19 6	10 37	6 20	2 54	123
31. "	17 4	-21 5	10 26	6 22	2 30	155
Venus.						
1. Dec.	13h 25m	-60 40'	8h 46m v.	3h 17m v.	2h 15m n.	97
11. "	14 4	9 53	8 46	3 34	1 58	109
21. "	14 47	13 10	8 48	3 55	1 41	120
31. "	15 31	-16 15	8 53	4 18	1 28	131
Mars.						
1. Dec.	2h 47m	+17° 11'	10h 7m n.	2h 26m n.	5h 46m n.	81
11. "	2 41	17 6	9 22	1 43	5 1	90
21. "	2 41	17 20	8 42	1 2	4 22	100
31. "	2 46	+17 51	8 8	0 25	3 51	111
Jupiter.						
1. Dec.	22h 28m	-109 56'	5h 49m n.	0h 43m n.	10h 54m v.	736
11. "	22 32	10 28	5 14	0 6	10 22	759
21. "	22 38	9 54	4 39	11 28 v.	9 50	782
31. "	22 44	-9 12	4 3	10 48	9 18	802
Saturn.						
1. Dec.	0h 37m	+1° 12'	7h 58m n.	1h 48m n.	2h 8m v.	1320
11. "	0 37	1 12	7 18	1 8	1 28	1342
21. "	0 37	1 16	6 38	0 28	0 48	1366
31. "	0 38	+1 24	5 59	11 48 v.	0 9	1390
Uranus.						
1. Dec.	10h 43m	+8° 56'	6h 4m v.	11h 13m n.	0h 55m n.	2716
11. "	10 44	8 55	5 25	10 34	0 16	2691
21. "	10 44	8 56	4 45	9 54	11 36 v.	2666
31. "	10 43	+8 59	4 5	9 14	10 56	2642

Culmination des Polarsterns.

1. Dec. obere Culmination nachm.	8h 34m 11s mittl. Zeit.
11. "	7 54 45
21. "	7 15 18
31. "	6 35 51

Mond in Erdnähe den 12. Dec. 6 Uhr abends, Entfernung 357,980 Kilomtr. Mond in Erdnähe " 25. " 4 " früh " 405,860 "

Der Mond ist in Conjunction mit

Uranus am 6. December.	Jupiter am 18. December.
Venus " 10. "	Saturn " 21. "
Mercur " 13. "	Mars " 24. "

Mercur ist in Sonnennähe und in unterer Culmination mit der Sonne am 10. in größter westlicher Ausweichung von der Sonne (22° 34') am 30. December.

Venus ist in größter westlicher Ausweichung von der Sonne (46° 50') am 4. December.

Saturn befindet sich in Quadratur mit der Sonne am 31., Uranus ebenso am 1. December.

Sichtbarkeit der Planeten.

Mercur geht nahe eine Stunde nach der Sonne unter, hat aber am Südwesthimmel einen zu tiefen Stand, als daß er gesehen werden könnte. Venus, etwas über 1/10 erleuchtet, glänzt früh von 1/4 Uhr an am Osthimmel. — Mars, in rückläufiger Bewegung im Sternbild des Widlers, glänzt bei beginnender Dunkelheit schon hoch am Osthimmel. — Jupiter, rückläufig im Sternbild des Wassermanns, verschwindet nachts gegen 11 Uhr am Westhorizont. — Saturn, rückläufig im Sternbild der Fische, steht abends 8 Uhr im Süden und ist bis früh gegen 2 Uhr zu sehen. — Uranus hat rechtläufige Bewegung im Sternbild des Löwen und ist nachts von 1/4 12 Uhr an am Osthimmel aufzufinden.

Jupiterstrahlen 7 Uhr 54 Min. abends.

November	West	Ost
30.	2	3 4
December 1.	2 1 0	3 4
2.		0 1 2 4
3.	3 1	0 2 4
4.	3 2	0 1 4
5.	3 1	0 4
6.	4	0 1 2

Am 30. November ist der 1. Mond hinter der Jupiterscheibe, 2. December " " 3. " vor " " 5. " " " 2. " inter " "



Sterne 1. 2. 3. 4. 5. Größe.

Theil des gestirnten Himmels zwischen 320 und 100 Grad gerader Aufsteigung und 35 bis 90 Grad nördlicher Abweichung zur Zeit der Culmination des Sterns Almak (γ) in der Andromeda, abends 1/2 10 Uhr.

Weihnachtsbucherfisch.

II. (Fortsetzung von S. 436.)

Schiller's Werke. Illustriert von ersten deutschen Künstlern. Herausgegeben von J. G. Fischer. 3. Band. Stuttgart, Eduard Hallberger.

Wir haben schon beim Erscheinen der beiden ersten Bände dieses Prachtwerks unsere vollste Anerkennung über die gebiegene künstlerische und typographische Ausstattung ausgesprochen, welche diesen „Schiller“ zu einem für jeden Verehrer unseres Nationaldichters werthvollen literarisch-artistischen Werk macht. Die Verlagshandlung hält auch im vorliegenden Band treulich und ernst an dem fest, was dieser Ausgabe von uns bereits nachgerühmt worden ist; sie bietet den Text in sorgfamer Textrevision und in einem den Augen wohlthuenden Druck auf schönem, gelbgetöntem Papier und, in den Text eingestreut, eine förmliche Fülle von Illustrationen, die man großentheils als originell und werthvoll bezeichnen darf. Die ganz- und halbsideigen Bilder, die Schlussvignetten und Titelblätter, alles ist einheitlich, stilvoll und mit Lust und Liebe zur Sache sowie frei von conventionellem Geschmack componiert. Man sieht, die bestellten Künstler haben, ohne an ihrer Individualität einzubüßen, sich in diese gemeinsame Aufgabe eingearbeitet, und es ist eine stattliche Reihe von guten Illustrationen, aus der wir nur Götz, A. Baur, Wilsenbusch, Schmidt-Becht, Ferd. Keller, Wrot-johann, J. Watter, Piloty und Schröndorff hervorheben wollen. Der vorliegende Band enthält „Wilhelm Tell“, „Die Guldigung der Künste“, „Pygmalion in Afrika“, „Die Phönizierinnen“, „Macbeth“, „Turandot“, „Parasit“, „Nesse als Onkel“, „Phädra“, die „Nachgelassenen Fragmente und prosaischen Schriften“. Wir geben anbei einige Illustrationsproben aus dem 3. Band, und zwar Szenen aus dem Stück „Der Nese als Onkel“ und aus „Demetrius“. Das Werk verdient in der That die warme Aufnahme und vielseitige Verbreitung, die es schon in den gebildeten Kreisen des deutschen Volks gefunden hat, und darf als ein würdiges literarisches Denkmal für unsern Schiller bezeichnet werden.

Glückliche Stunden der Kindheit. In sechs Bildern von M. Scherer und H. Engler. Text von Franz Wiedemann. Dresden, G. Schwager.

Dem rührigen Kunstverleger, welcher sich schon durch sehr ansprechende Kindergelesen bekannt gemacht hat, darf man angesichts der vorliegenden, in eleganter Calicopappe vereinigten Lichtdruckblätter das bedingungslose Lob spenden, damit wieder ein reizendes Kinderalbum geschaffen zu haben. Dasselbe übertrifft noch in künstlerischer Vollkommenheit das ähnliche Unternehmen desselben „Ein Tag aus dem Kinderleben“, zu welchem es gewissermaßen eine Fortsetzung bildet. Während aber in dem letztgenannten Werk jedes Bild nur eine Kinderfigur aus dem Alter von vier bis sechs Jahren brachte, sind hier auf allen sechs Blättern zwei größere Schweifern, ein allerliebste Mädchenpaar, dargestellt. Wie erleben mit diesen zwei reizenden, den besten Ständen angehörenden Kindern einen Tag und finden unter Auge und Herz bei jeder dargestellten Scene aufs neue von der Liebligkeit des sich uns darbietenden Anblicks dieser Inseparablen angetrieben. Bei der „Morgenswache“, von der wir auf S. 448 eine Holzschnittreproduction beifügen, die aber die zarten Töne und Uebergänge in den kleinen Köpfen des Lichtbilds nicht wiedergeben kann, sehen wir die Kleinen bei der Toilette und dann betend am Frühstückstisch, während in der Umrahmung Wögelchen am Ergrünbrunnen und das Küchlein sich gleichfalls am Morgen erfrischt. Das zweite Blatt, „Frühstück“, führt uns in die nach dem traufrischen Garten offene Veranda, wo die Mädchen die Reste ihres Frühstückes mit Tauben und Hühnern theilen, um dann den Schulweg anzutreten. Ferner treffen wir sie „Im Garten“ bei den Blumen beschäftigt, später mit dem „Wunderbaum“ bei der ersten Handarbeit sowie bei den Schularbeiten. Am Nachmittag kommen wir gerade recht zur „Geburtsstagsfeier“, wo kleine Freundinnen bewirthet werden, und ein rührendes „Gute Nacht“ zeigt uns die Kleinen, wie sie sich im Bett kniend umarmen, um dann gemeinsam zu einschlummern. Die geschickte Combination von Photographie und Zeichnung, die zarte Verschmelzung und Wiedergabe der duftigen, von dem Hauch einer gewissen Noblesse angehauchten Compositionen, deren photographischer Pressendruck der Firma Köhler u. Jonas in Dresden zur Ehre gereicht, verleihen diesen Bildern den Ausdruck großer Naturtreue. Wir sind überzeugt, daß groß und klein von diesen anmuthigen Scenen gefesselt und die Wahl dieses Albums zu einem Festgeschenk nicht bereuen werden.

Geschichtsbilder für Jugend und Volk. 15. Bändchen. Die deutschen Landsknechte von Albert Richter, Schuldirector in Leipzig. Mit vielen Illustrationen. Leipzig, Ferdinand Hirt u. Sohn.

Wir verdanken dem Verfasser eine Reihe vortrefflicher historischer Jugendchriften, die sich in Schule und Haus schon längst eingebürgert haben. Das vorliegende Bändchen, für das Volk und die reifere Jugend bestimmt, schließt sich den früheren Werken würdig an. In vortrefflich ausgeführten Culturbildern schildert er der Landsknechte Aufkommen, Brauch und Recht, Kampfweise, Sitten und Lieder sowie das Leben der beiden berühmtesten Landsknechtsführer Georg von Frundsberg und Schertlin von Burtenbach. Ein Anhang gibt einige Melodien zu den mitgetheilten Liedern. Die beigegebenen Illustrationen sind historisch treu und helfen das Verständniß des Textes wesentlich fördern.

Hippel's Lebensläufe. Für die Gegenwart bearbeitet von Alex. v. Dettlingen. 2., verbesserte Auflage. Leipzig, Duncker u. Humblot.

Vor hundert Jahren erschien dieses Buch zum ersten mal. Es erschien darum im vorigen Jahr eine Jubiläumsgabe, die der Gegenwart angepaßt war. Jetzt liegt davon bereits die zweite Auflage vor als ein sichtbares Zeichen, daß Hippel's Lebensläufe nicht veraltet sind, daß dieses Buch voll herzerquickender Treue und Kernhaftigkeit der Gesinnung, wie sie heutzutage fast aus der Welt verschwunden ist, immer noch als deutsches Hausbuch gilt.

Wir haben die Ueberzeugung, daß auch der zweiten Auflage bald eine dritte und vierte folgen wird. Das Buch verdient es.

Neue Jugendbibliothek, 14 Bdchn. Rheinsagen, der reifen Jugend erzählt von Martin Claudius (M. Beger). Mit vielen Illustrationen von G. Römer und L. Venus. Leipzig, Ferdinand Hirt u. Sohn.

Märchen und Sagen finden immer ein dankbares Publikum; so wird auch das vorliegende Werkchen, das in recht ansprechender Weise die Rheinsagen erzählt, freudig aufgenommen werden. Die Rheinsagen

gefunden hat und gewiß in vorliegender guter Uebersetzung auch in Deutschland finden wird. Doris, die Heldin der Erzählung, gehört ihrer Lebensstellung nach nur untergeordneten Kreisen an, aber ihre Fehler wie ihre Vorzüge treten auch in andern Kreisen zu Tage, und so kann das Werk als eine Art Lebenspiegel für heranwachsende junge Mädchen empfohlen werden. Die Ausstattung ist sehr hübsch.

Wali, der Schlangenbändiger. Szenen aus dem osindischen Leben von L. Kousselet. Für die deutsche Jugend bearbeitet von L. Mannheim. Mit 16 Tafeln und 52 Illustrationen im Text. Leipzig, Ferdinand Hirt u. Sohn.

Der Verfasser führt uns nach Ostindien und schildert in den lebendigsten Farben die Schönheiten wie die Schrecken dieses Landes. Auf diesem fesselnden Hintergrund baut sich nun eine Erzählung auf, deren sittliche Grundlage Dankbarkeit, Geschwisterliebe und Kindesliebe bilden. Das Werk ist ebenso belehrend wie unterhaltend und in reicher Weise ausgestattet.

Das Frauenherz. Lebensbilder und Dichtungen von Hermann Semmig. Leipzig, G. Kempte.

Indem der Verfasser theils eigenes, theils fremdes gibt, stellt er in Stifzen, kleinen Erzählungen, Gedichten u. s. w. die verschiedenen Verhältnisse dar, welche das Frauenherz betreffen. Er schildert also die erste Liebe, die verschwiegene Liebe, das häusliche Glück, Frauentreue, die Einsamen, die Schwester, die Mutter, des Weibes stilles Selbstthum u. s. w. Zum Schluß folgen kurze biographische Notizen über die angeführten Dichter. Das kleine Buch ist ansprechend.

Worte fürs Leben. Lebensweisheit und Lebenskraft aus Dichtermund. Mit 12 Illustrationen in Farbendruck von Felix Joerdens. Leipzig, Arnoldische Buchhandlung.

Der Inhalt der vorliegenden Anthologie ist gut gewählt; unsere besten Dichter sind darin vertreten. Die Ausstattung ist schön und gebiegen, die Illustrationen sind hübsch und vortrefflich ausgeführt.

Merkbüchlein für Frauen und Jungfrauen. München, Gebr. Obpacher.

Ein hübsches Weihnachtsgeheim für Damen. Prachtvoll eingebunden, enthält das Merkbüchlein eine Reihe Notizblätter, auf welche nun die Hausfrau beliebige Recepte eintragen kann; dazwischen finden sich fein ausgeführte bunte Vignetten mit Sprüchen, die sich auf Küche und Wirtschaft beziehen.

Allgemeines Liederbuch für deutsche Männerchöre. Herausgegeben von R. Palme. Leipzig, Siegiemund und Volkening.

Es ist dies eine recht gut ausgewählte Sammlung der beliebtesten Lieder älterer sowie der hervorragendsten jetzt lebenden Ton-dichter, im ganzen 162 Compositionen. Der Hauptvorzug dieser Sammlung ist der billige Preis bei guter Ausstattung.

Töchteralbum. Unterhaltungen im häuslichen Kreise zur Bildung des Verstandes und des Gemüths der heranwachsenden weiblichen Jugend. Herausgegeben von Thekla v. Gumpert. Mit 24 Bildern in Farbendruck, einer Abbildung und 17 Holzschnitten nach Originalzeichnungen von Prof. G. Bückner, Fanny Bückner, A. Diethe und G. Wagner. 25. Band. Glogau, Karl Flemming.

Wir haben es hier mit einem Jubiläumssband zu thun, der in der That nach Inhalt wie nach Ausstattung alles Lob verdient und ein Weihnachtsbuch im besten Sinne des Wortes genannt werden muß. Das Töchteralbum ist in vielen Familien ein lieber, treuer Gastsfreund geworden, dessen Erscheinen von alt und jung mit Spannung erwartet wird. Und immer hat es im Dienst einer vernünftigen Jugendberziehung gestanden, immer hat es in dem heranwachsenden Geschlecht Keime des Guten und Schönen gepflanzt. Der vorliegende Band enthält wieder gute Erzählungen, vortreffliche Schilderungen aus Heimat und Fremde, gut geschriebene Biographien, hübsche Gedichte u. s. w. Als besondere Festgabe sind in geschmackvoller Einrahmung die Autographen des Deutschen Kaisers und der Kaiserin, des Kronprinzen und der Kronprinzessin beigegeben worden.

Zwei Niesen von der Garde. Culturgeschichtliche Erzählung aus der Zeit des Jovfjes und der Wachtvarade. Für die reifere Jugend von Oskar Höcker. Mit vielen Illustrationen von Karl Römer. Leipzig, Ferd. Hirt u. Sohn.

Bereits im vorigen Jahr theilten wir mit, daß unter dem Titel „Das Ahnen-schloß“ Oskar Höcker der deutschen protestantischen Jugend in Form frei erfundener Erzählungen eine Reihe culturgeschichtlicher, verschiedenen Jahrhunderten entnommener Bilder vorzuführen gedachte, welche, vom Zeitalter der Reformation ausgehend, in der Gegenwart ihren Abschluß finden sollten. Jede diese Erzählungen sollte aber zugleich ein streng für sich abgeschlossenes Ganzes bilden und in Anlage, Entwicklung und Ausgang durchaus selbstständig dastehen. Den beiden erschienenen Bänden des „Ahnen-schlosses“ folgt diese Weihnachtszahl der dritte, „Zwei Niesen von der Garde“. Derselbe führt dem Leser die Zeit Friedrich Wilhelm's I. von Preußen vor und den Beginn der neuen Epoche, die für Deutschland mit Friedrich II. anbrach. Lebendige, fesselnde Darstellung, getragen von treuer Liebe zum deutschen Vaterland, machen dieses Buch zu einer empfehlenswerthen Lectüre für die reifere Jugend. Auch dieses Werk ist schön ausgestattet.

Mütterlicher Rath an meine Tochter, wie sie die glücklichste Gattin, Mutter und Hausfrau werden könne. Von S. Sintenis. 3. Aufl. Halle, D. Hendel.

Bekanntlich ist die Literatur reich an Werken, welche dazu bestimmt sind, vorbereitend und aufklärend zu dem Beruf des Weibes anzuleiten. Und dennoch darf das vorliegende, in Briefform gehaltene, wegen der vielen psychologisch feinen Beobachtungen, die eine zartfühlende Frau und Mutter bekunden, als eine Frucht gereifter Erfahrung besonderer Berücksichtigung empfohlen werden. Besonders die Kapitel über „Erziehung der Kinder“ enthalten viele beherzigenswerthe Winke, während der Anhang über „Kinderkrankheiten“ eine schwache Seite des Buchs bildet und besser weggelassen wäre. Abgesehen hiervon, wird aber das Werkchen seines ethischen Werths wegen auf dem Tisch Neuvermählter nicht unwillkommen sein.



Scene aus Schiller's Lustspiel „Der Nese als Onkel“. Aus dem 3. Band von G. Hallberger's illustrierter Schiller-Ausgabe.

werden nicht mitgetheilt, weil dieselben schon in der Schule das Eigenthum unserer Jugend werden. Dagegen fehlt die jüngste Rheinsage, die von der Lorelei, nicht, die aber die Verfasserin in ganz neuer Weise erzählt. Auch die andern Sagen sind mehr oder weniger von ihr verändert worden. Recht gut sind die beigegebenen Illustrationen.

Charakterespiegel in Sage und Geschichte. Von Dr. Aug. Sach. Halle a. S., Buchhandlung des Waisenhauses.

Das ziemlich umfangreiche Buch (530 Seiten) enthält 113 Erzählungen, Biographien und Charakterzüge aus alter und neuer Zeit, durch welche



Scene aus Schiller's „Demetrius“. Aus dem 3. Band von G. Hallberger's illustrierter Schiller-Ausgabe.

Herz und Gemüth der reifen Jugend gebildet, Gesinnung und Wille ge-träftigt und gehäht werden sollen. Auswahl und Bearbeitung befriedigen in jeder Beziehung, und so empfehlen wir das Buch als zweckmäßiges Weihnachtsgeheim für das heranwachsende Geschlecht mit der Bemerkung, daß auch Erwachsene viel interessantes darin finden werden.

Doris und Dora. Eine Erzählung für junge Mädchen von Clementine Helm. Mit vielen Illustrationen. Leipzig, Ferdinand Hirt u. Sohn.

Es ist dies eine freie Bearbeitung des französischen Werks „Chloris et Jeanneton“ von Madame Colomb, welches in Frankreich vielen Beifall



Ernst Kaps,

Königlich Sächsischer Hof-Pianoforte-Fabrikant, Dresden,

empfiehlt seine neusten Patent-Resonator-Flügel
und Patent-Resonator-Pianos
in allen verschiedenen Größen und Formen.

Durch die Anbringung des von ihm erfundenen Resonators, der in Deutschland, Oesterreich, England und in den Vereinigten Staaten Nordamerikas durch Patent gesetzlich geschützt ist, haben die damit versehenen Instrumente in überraschender Weise noch an Klangreichtum und Klangnoblesse in den mittlern und obern Klavieroctaven gewonnen, verbunden mit einem noch wärmeren Toncolorit.

Die londoner „Music Trades Review“ nennt diese deutsche Erfindung die bedeutendste, welche seit lange für Tasteninstrumente gemacht wurde.



Eine Christbescheerung.

Nachstehende vorzüglichste Auswahl schöner und starker Spielsachen werden für den äußerst billigen Preis von zusammen nur 10 M. gut in Kiste verpackt geliefert: Ein Reotop genannt Lebensrad. Höchst interessantes optisches Spiel mit 12 dazugehörigen bunten Bildern. — Ein Reotop genannt: Ganz neues effectvolles Spiel, mittels welchem durch Spiegelflächen wunderbare Bewegungsbilder hervorgebracht werden. Patentirt. — Eine Reotop nebst bunter Scheibe mit Treffeffecten. Für Zimmer und im Freien. — Ein Kinderwädrödenapparat 55 Cmt. hoch zum Zusammenlegen in netter, sauberer und originaler Ausführung. — Ein Reotop und Malefanten mit 33 Farben und allem Zubehör. — Ein großer schöner Bautafel. — Ein Spiel genannt Bilderrebus, mittels welchem man 4696 verschiedene Bilder zusammenlegen kann. — Sehr unterhaltend. — Einen Kasten (nicht Schachtel) mit Puppenmöbel, einen Salon vorstellend. Ganz original und fein. — Eine Reotop in natürlicher Größe mit Mechanismus zum Springen. Neu und patentirt. — Eine Reotop mit Reotop. Neues von allen Knaben hoch geschätztes Spiel für das Freie. Patentirt. — Ein Reotop mit Object, vergrößert 50 mal linear, also jede Fläche 2500 mal, genügt zur Reotop. Ein Reotop. Originelles sehr unterhaltendes auf Drehwirkung beruhendes Spiel. — Ein Reotop, welcher auf gespanntem Faden läuft. Patentirt. — Ein Kasten Emaille-soldaten von Eisen. Patentirt. — Ein japanischer Krater. Ein altes wieder neu entdecktes Spielzeug von nie ausbleibendem Effect.

Alle diese 15 hier aufgeführten Spielsachen liefern ich gut u. sorgf. in Kiste verpackt für nur 10 M.

Meine erweiterten directen Verbindungen an den Fabrikationsplätzen ermöglichen mir, dem verehrten Publikum in dieser streng soliden Offerte eine höchst gelungene Zusammenstellung der interessantesten Spielsachen preiswerth zu bieten. Alle, welche meine Collection erhalten, werden mit derselben zufrieden sein, und bin ich davon überzeugt, daß ich mich erziele jede meiner Sendungen Spielsachen, welche nicht gefällt, zurückzunehmen.

Gleichzeitig offerire ich folgende höchst empfehlenswerthe Zusammenstellungen:

Eine Kiste, enthaltend feinen Nürnberger Lebkuchen in 7 verschiedenen Sorten, theils in Schachteln, theils in Paqueten u. Originalverpackung für 5 M.
incl. guter Kistenverpackung.

Durch vortheilhafteste und große Abchlüsse mit Nürnberger Lebkuchensabrikanten ist es mir möglich, diese preiswerthe Offerte zu stellen.

Eine Kiste enthaltend feinstes Christbaumconfect. Ueber 100 Stück der feinsten Sachen, theils gefüllt, für 5 M.

incl. guter und sorgfältiger Kistenverpackung. Eine der ältesten und renommiertesten Fabriken übergab mir diese gelungene Zusammenstellung des feinsten Christbaumconfects. Fast jedes Stück ist ein kleines Kunstwerk und jeder Empfänger wird diese Collection mit Recht empfehlen können.

Eine Kiste enthaltend brillanteste Christbaumverzierungen.
Ueber 60 verschiedene Stücke, die lichteffectvollsten Verzierungen in Glas und Zinn nebst 25 Röhren- und Confecthaltern für 3 M. incl. guter und sorgfältiger Kistenverpackung. Ich verzende nur gegen Nachnahme oder Einzahlung. — Letzteres ist der Billigkeit halber vorzuziehen. Ich wird möglichst stets umgehend expedirt.

Gustav Brandt, Spielwaarenmanufaktur in Nürnberg und Leipzig.
Es wird von Nürnberg und Leipzig expedirt je nach Lage des Bestellorts. Ich bitte alle Bestellungen nach Leipzig zu richten. 1714



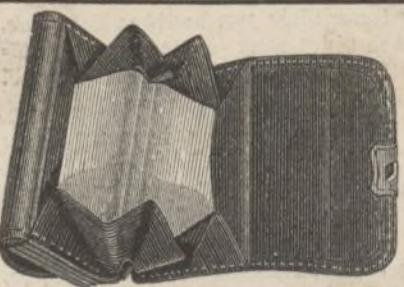
100 Bogen feinstes dikes englisches Billetpapier nebst 100 dazu passenden Couverts, mit beliebigem Monogramm

in prachtvoller englischer zweifarbiger Prägung (nicht einfarbig, wie bisher), in elegantem Kästchen verpackt, für 6 M. Dasselbe auf 11 englischem farbigen Billetpapier (6 Farben fortirt) 9 M. (Das passende Geschenk für Damen.) 1691

August Thilo, Berlin, U. d. Linden 45.
Papierhandlung und Kunst-Präge-Anstalt.

Neu! Neu!

Höchst praktisches Weihnachtsgeschenk.
Für 6 M. 1 Jahr Schreibutensilien.
200 w. prima Briefbogen,
200 Briefcouverts,
100 best. Universalfedern fort.
6 höchst praktische Federhalter, 1790
12 Federbleistifte fort.,
2 Blau- u. Rothstifte,
2 Stangen feinen Siegelstift,
1 Radirmesser (Galterform),
1 Agenda, Radirbuch, 1880
1 Portem.-Kalender,
1 Briefbeschwerer in
Pyramidenform mit Thermometer.
Alles zusammen nur 6 M. oder frei Post
6 M. 50 A. gegen Einzahlung oder Nachn.
Fendel's General-Agentur,
Berlin, S., Prinzenstr. 47.



Nr. 3041. Laut vorstehender Zeichnung bildet beim Deffnen eine einzige große ermächtigt: mit höchst praktischem Separatverschluß für Gold und Papiergeld.
Preis pr. Stück 5 M. — Dasselbe kleiner für Damen pr. Stück 4 M.

Nr. 3045. Dasselbe System mit neuer verbesserter Faltenconstruction und neuem praktischem Verschlußbügel an der großen Tasche.
Preis pr. Stück 6 M. — Dasselbe kleiner für Damen 5 M. 50 A. 1753

Gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung. Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.
Wilhelm Kirschbaum, Leipzig, Neumarkt.

Rundmachung.

Die internationale Waarenexportation verkauft wegen Auflösung folgende 45 Gegenstände um den fabelhaft billigen Preis von nur 10 M. und zwar 1 gutgehende pariser Bronzeuhr mit weißem emailirten Zifferblatt, für richtigen Gang 5 Jahre Garantie, 1 prachtvolles Photographiealbum elegant gebunden für 50 Bilder, 1 Tischschreibzeug aus unverwundlichem Metall, 1 neblische Petroleumlampe mit Sicherheitsbrenner, 20 Stück feine Stahlstiftbiller, Copien berühmter Meister, 1 Theodolapparat, bester Construction, 1 Gentlemancigarrentasche, sehr praktisch und elegant, Leder mit Seide montirt, 1 Tischglocke aus gediegenem Britanniasilber, 6 Stück aromatische Gesundheitsseifen von Dr. Düpont, 6 Stück schwere Britanniasilber-Speiseöffel, 6 Stück Britanniasilber-Kaffeeöffel. Alle hier angeführten 45 Stück Prachtgegenstände kosten insgesammt nur 10 M. und werden gegen Postvorschuß oder Casseinzahlung an Jedermann versendet. Bestellungsadreß an das 1643

Exporthaus internationaler Waaren,
Wien, I., Heinrichshof, Magaziner Str. 8 u. 9.

Prachtvolles Geschenk für Hausfrauen!
Fein versilberte, amerik.

Auflaufschüssel
mit emailirter Backform.
Höchst elegantes Tischgeräth.
Nr. 1 verl. Schaal,
" 2 em. Backform,
" 3 verl. Schüssel,
Breite d. goldreifer Rie-
ferung ab Bremen
Größe 1 2
Dm. d. R. 24 27 1/2 Cm.
Nr. Stück 16 u. 22 M.

Bernhd. Ebeling, Bremen.

Kirschbaum's patent.
Portemonnaies
aus bestem schwarzen Kalbleder höchst solid gearbeitet.
Siehe Illustrirte Zeitung Nr. 1851 vom 21. December 1878.

Nr. 3041. Laut vorstehender Zeichnung bildet beim Deffnen eine einzige große ermächtigt: mit höchst praktischem Separatverschluß für Gold und Papiergeld.
Preis pr. Stück 5 M. — Dasselbe kleiner für Damen pr. Stück 4 M.

Nr. 3045. Dasselbe System mit neuer verbesserter Faltenconstruction und neuem praktischem Verschlußbügel an der großen Tasche.
Preis pr. Stück 6 M. — Dasselbe kleiner für Damen 5 M. 50 A. 1753

Gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung. Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.
Wilhelm Kirschbaum, Leipzig, Neumarkt.

Pianinos.

Größte Auswahl, vorzüglich in Ton und prächtiger Spielart, neuer amerikanischer Eisenconstruction, in allen Größen, von den einfachsten bis zu den hochgelegentesten, aus Eichen- und Ebenholz, von 450 bis 2100 M. empfiehlt unter 10jähriger Garantie die Hof-Pianofabrik von 1788
C. Pohl, Berlin, Kommandantenstr. 29.
Katalog mit Preisverzeichnis gratis.

Spielwerke,

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen,

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Reesfaires, Cigarrenständer, Schweißbüchsen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handkuchentafeln, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitsstühle, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt
J. S. Heller, Bern.

Nur directer Bezug garantirt Echtheit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.
100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Fres. kommen unter den Käufen von Spielwerken vom November bis April als Prämie zur Vertheilung. Zukünftige Preislisten sende franco. 1801

Originelles Weihnachtsgeschenk.

Aeols-Bither.

dieses von selbst tönende Saiteninstrument ist für den Salon bestimmt. Der Vortheil dieses Aeols-Instrumentes gegenüber andern dergleichen, besteht darin, daß es nicht allein durch Luftzug, welcher oft lästig wird, sondern auch und mehr durch andere noch so geringe mechanische Einflüsse ertönt. Die Musik ist ebenio sympathisch wie die der Zither, jedoch nach Stundenlangem der harmonischen Accorde lauschen kann.
In eleganter Ausstattung franco und postfrei pr. Stück 13 M. — 23 M. 1745
Adolf Klinger in Reichenberg, Böhmen.
Specialität: Aeolsinstrumente.
Preisreduktion mit Zeichnungen gratis und franco.

Edison's Phonograph,

genau nach dem einzigen von Hrn. Tenner nach Deutschland gebrachten Originalapparat gearbeitet, alle bisher producirten Apparate weit übertrifft, liefern allein in 3 Größen zu 250, 180 und 120 M.
J. J. Kleist & Co., Mech., Leipzig.
Zur Beachtung.
Obige Firma ist nur allein von mir ermächtigt worden, Phonographie nach meinem aus der Edison speaking Phonograph Comp. hervorgegangenen Originalapparat anzufertigen. 1664

Armin Tenner aus Cincinnati.

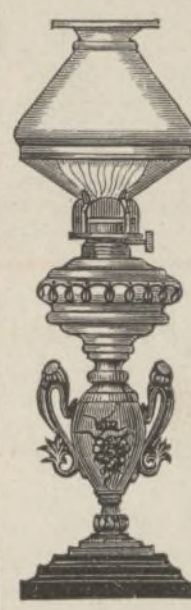
Bis zur Verlegung meiner 1709

Alfende- und Luxuswaaren-Handlung
nach Grimm, Str. 5, I. Etage, verkaufe div. Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Hugo Klisch, Leipzig, Goethestr. 9.

Kanarienvögel.
R. Maschke,
1517 St. Andreasberg im Harz.

Julius Häger, 1638
St. Andreasberg im Harz,
hat sein großes Lager feinsten hiesiger

Kanarienvögel
behalten fortirt. Preise reell nach Gefangsleistung. Stets Garantie für gelbes Ankommen, selbst auf die weitesten Entfernungen.



Pasendestes
Weihnachtsgeschenk
für jede Hausfrau ist die
Patent-
Kaiserlampe

ohne Cylinder.
— Keine Explosion —
Größte Ersparnis.

Kaiserlampen werden zu allen Preisen von 6 1/2 bis 25 M. gegen Nachnahme (resp. vorher. Einzahlung) nach allen Weltgegenden versandt. 1695
Verpackung je nach Größe 1 bis 1 1/2 M.

Paul Henßi,
Leipzig,
Königsstraße 22.

Amerikanische Stahl-Kopfbürste.

Generaldepot bei
J. C. Spieß,
Berlin, N., Schlegelstraße 7.

Die wunderbar glatte, schiffel-förmige Stahlbürste verdrängt beim Gebrauch ein wohlthätiges, erfrischendes Gefühl, reinigt den Kopf a. perfection von Schuppen und Schindeln, regenerirt die Kopfhaut und kräftigt den Haarwuchs. Wer einmal mit dieser Bürste einen Versuch gemacht, wird sich nie wieder einer andern bedienen wollen. Preis 2 M. 50 A. incl. Verpackung.

In derselben Niederlage befindet sich **Whorthe's amerikanische Patent-Stahl-Verderbürste**, die nach dem Urtheil aller Sachverständigen als vorzüglich zu bezeichnen ist. Sie besitzt neben dem Vorzuge einer ausgezeichneten durchgreifenden Reinigung der Haut noch die gute Eigenschaft, daß bei dieser Bürste die so oft und immer wiederkehrenden Verwundungen beim Striegeln nicht stattfinden können. Preis 5 M. incl. Verpackung. Prospekte gratis. 1492

Wieder-
verkäufern
bedeutende
Provision.

Kassetten 1787

aus englischem starken Stahl, vorzügliches Schubschloß mit 2 Schlüssel, höchst elegant und dauerhaft gearbeitet. Lassen sich in jedem Möbel befestigen. Verpackung gratis.

Nr. Länge Breite Höhe M.
1 16 Cmt. 12 Cmt. 8 Cmt. 13
2 20 " 15 " 8 " 16
3 24 " 18 " 10 " 25
4 30 " 20 " 11 " 31
5 35 " 25 " 12 " 39
6 40 " 30 " 14 " 50

A. Meyer, Berlin, Unter d. Linden 68a.

Original Amerikanische
Pamb's Façon-Strickmaschine

mit Nadelbett aus bestem Stahl, zum Herunterlassen und Verschieben.
Bei solidester Arbeit
stellung jeder Strickwaare,
als Erwerbsmittel für ein-
zelne Personen geeignet. 1751

Paris 1867
Silberne Medaille.
Amsterdam 1869
Goldene Medaille.
Kassel 1870
Höchstes
Chrendiplom für
ausgezeichnete
Leistungen.

Biernacki & Co., Hamburg,
Alleinige Generalagenten für Europa.

Moskau 1872
Gold. Medaille.
Wien 1873
Verdienst-
Medaille.
Philadelphien
1876
Höchste
Auszeichnung,
2 Medaillen.

Prospekte
gratis.

Prospecte
gratis.

Biernacki & Co., Hamburg,
Alleinige Generalagenten für Europa.

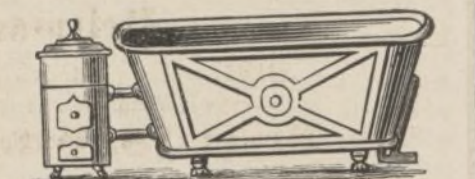
Paris 1867
Silberne Medaille.
Amsterdam 1869
Goldene Medaille.
Kassel 1870
Höchstes
Chrendiplom für
ausgezeichnete
Leistungen.

Biernacki & Co., Hamburg,
Alleinige Generalagenten für Europa.

Moskau 1872
Gold. Medaille.
Wien 1873
Verdienst-
Medaille.
Philadelphien
1876
Höchste
Auszeichnung,
2 Medaillen.

Prospekte
gratis.

Biernacki & Co., Hamburg,
Alleinige Generalagenten für Europa.



W. Jungbluth,
H.-Barmen,

fertigt als Specialität:
Circulir-Badewannen mit Wäsche-
wärmer, für Holz-, Kohlen- u.
Feuerung, fein ladirt, pr. St. 40 M.
Badewannen aus schwerem Eichen-
holz mit doppelten Holzböden, Eichen-
wannen.
Zimmerdouchen in verschiede-
nen Nummern. 1705

SCHUTZMARKE
Fahnen,
gestickt, für Vereine
aller Art, sowie kirch-
liche Stickerien, christ-
lichen und israelitischen
Cultus liefert
J. A. Hietel in Leipzig,
königl. Hofst., älteste Fahnen-Manufactur. 19

Franz Garmy, Frankfurt a/M.
(Joh. Jacob Garmy's Nachfolger)

empfehlen seine anerkannt
solid gearbeiteten und mit
erften Preisen gekrönten
feuer- und diebstahlsicheren
Patent-Kassen

stärkster Bauart mit
Stahlpanzer.

Alttestes Geschäft dieser Branche in
Deutschland.

Lieferant vieler fürstl. Häuser sowie der
bedeutendsten Bankinstitute.

Zusätzlicher Preisreduktion gratis und franco.

Praktische Weihnachtsgeschenke.
Diebstahlsichere
Kassetten

höchst elegant und mit
vorzüglichem Gubbs's
Sicherheitschloßern und 2 Schlüsseln.

Nr. Länge Höhe Tiefe Preis
1 22 Cmt. 8 Cmt. 13 Cmt. 12 M. — A
2 24 " 10 " 19 " 18 " —
3 29 " 12 " 22 " 20 " —
4 35 " 14 " 26 " 25 " —
5 39 " 15 " 26 " 28 " 50
6 42 " 17 " 28 " 33 " —

Feuerfeste u. diebstahlsichere Chatoullen
mit 5 Cmt. dicken, feuerfesten (dampf-
erzeugend.) Wandungen.

Nr. Länge Höhe Tiefe Preis
1 36 Cmt. 19 Cmt. 29 Cmt. 48 M. — A
2 42 " 21 " 32 " 58 " 50
3 48 " 24 " 34 " 70 " —

Neu. Die Kassetten u. Chatoullen werden
auch mittels einer Vorrichtung in der
Weise angefertigt, daß sich dieselben an
jeden beliebigen Ort an- und loslösen lassen
u. es nur dem Inhaber des Schlüs-
sel möglich ist, dieselben wegzunehmen.

Diese praktische Neuuerung erhöht den
Preis um 20 Proc. und empfiehlt ich dieselbe
bestens dem verehrlichen Publikum.

Franz Garmy, Frankfurt a/M.

Original Amerikanische
Pamb's Façon-Strickmaschine

mit Nadelbett aus bestem Stahl, zum Herunterlassen und Verschieben.
Bei solidester Arbeit
stellung jeder Strickwaare,
als Erwerbsmittel für ein-
zelne Personen geeignet. 1751

Paris 1867
Silberne Medaille.
Amsterdam 1869
Goldene Medaille.
Kassel 1870
Höchstes
Chrendiplom für
ausgezeichnete
Leistungen.

Biernacki & Co., Hamburg,
Alleinige Generalagenten für Europa.

Moskau 1872
Gold. Medaille.
Wien 1873
Verdienst-
Medaille.
Philadelphien
1876
Höchste
Auszeichnung,
2 Medaillen.

Prospekte
gratis.

Prospekte
gratis.

Biernacki & Co., Hamburg,
Alleinige Generalagenten für Europa.

Paris 1867
Silberne Medaille.
Amsterdam 1869
Goldene Medaille.
Kassel 1870
Höchstes
Chrendiplom für
ausgezeichnete
Leistungen.

Biernacki & Co., Hamburg,
Alleinige Generalagenten für Europa.

Moskau 1872
Gold. Medaille.
Wien 1873
Verdienst-
Medaille.
Philadelphien
1876
Höchste
Auszeichnung,
2 Medaillen.

Prospekte
gratis.

Biernacki & Co., Hamburg,
Alleinige Generalagenten für Europa.

Die Grands Magasins du PRINTEMPS

und Kinder enthält, soeben erschienen ist.

Dieses reizende Modenalbum wird gratis und franco allen Personen zugesandt, die solches vermittelst frankirten Briefes verlangen bei Herrn

Jules Jaluzot, Grands Magasins du Printemps,

Der specielle Katalog für Weihnachts- und Neujahrsartikel befindet sich im Druck.

beehren sich anzuzeigen, dass ihr illustrirter General-Katalog, welcher das Verzeichniss aller Winter-Nouveautés in Seide, Sammt, Wolle, Phantasiestoffen etc. etc. sowie die Gravüren der letzten Schöpfungen in Roben, Costümen und Confectionen für Damen

PARIS.

1612

Friedr. Erler, Leipzig, Pelzwaarenlager,

Gros. gegründet 1847. Detail.

Beinhalt. Vergrößerung verleihe ich mein Geschäft nach
Brühl 18, Ecke der Reichsstraße,

gegenüber meines früheren Geschäfts. — Illustrirtes Preisverzeichnis, ausgeführt in photographischem Lichtdruck, verleihe auf Wunsch gratis und franco.

1647

en gros. C. F. Kirchner, en detail.

Neuschönfeld-Leipzig, Carlstraße Nr. 50,

empfehle ich mit allen Neuheiten der Saison ausgefattetes Lager selbstgefertigter Pelzwaaren in

Bobel, Herz, Bismarck, Skunks, Alis, Grebes,

Marder, Dachs, Fuchs, Fuchsb., Waschb.,

und verschiedene andere Phantasiefaschen zu soliden Preisen, mit der Versicherung reellster und promptester Bedienung.

Ganz besonders mache auf eine große Auswahl von Herz- und Alisgarnituren zu außerst billigen Preisen aufmerksam.

1749

NB. Mein Geschäftslocal ist bis zu Weihnachten Sonntags geöffnet. D. D.

Fertigen Morgenkleidern

Damen-Schlafröcken

besteht

die Firma

Rich. Chemnitzer,

Dresden,

18, Wilsdrufferstr. 18,

großes Special-Lager und bringt bis zum Beginn der Weihnachtsfesttage

Auswahlsendungen

gern zum Versandt.

1666

Rich. Chemnitzer,

Dresden,

18, Wilsdrufferstr. 18.

Ginhorn-Gedecke.

Die von uns als Specialität gearbeiteten, genau zu den von der königlichen Porzellanmanufaktur in Berlin erzeugten Services passenden Tafel- resp. Kaffeegedecke sind nunmehr in größter Auswahl zu 12 und 6 Personen wieder vorrätig und alle rückständigen Aufträge kommen jetzt prompt zum Versandt. — Wir fabriciren dieselben mit blauer Kante. Theeservietten mit Kranzen pro Dyd. 20 Mk. — Tischservietten ohne Kranzen 72, 73 Dyd. 36 Mk. Theetücher pp. — Tücher mit Kranzen 36 Mk., für 6 Personen 200, 200 Cmt., 45 Mk., Tafeltücher ohne Kranzen für 6 Personen 200, 200 Cmt., 40 Mk., Tafeltücher ohne Kranzen für 12 Personen 200, 240 Cmt., 70 Mk., in bester Zwiqualität von unverwundlicher Dauer.

Dieselben sind von den größten Modejournalen empfohlen und in den feinsten Gesellschaftstreffen eingeführt. Wir empfehlen solche als passendes

Weihnachtsgeschenk.

Erste Geschäftsstelle als Niederlagen verlangt. Service hierzu sind von uns direct, oder von der k. k. Porzellanmanufaktur, oder durch jedes renommirte Porzellangeschäft, nach rechtzeitiger Bestellung zu beziehen.

Julius Henel, vorm. C. Fuchs,

Hoflieferant S. Maj. des Kaisers von Oesterreich etc. etc.

1799

Breslau, am Rathhaus 26.

Sehr empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke. P. Leuchtmann & Co., Berlin, SW.

Leipziger Straße Nr. 83, gegenüber dem Concertsaal,



Fabrik künstlicher Topfgewächse und geschmackvoller Blumen-Arrangements

für Zimmerdecoration, in Jardinieren, Schalen, Vasen, Spiegelseinlagen, Blumenkörben und Blumentischen, von den einfachsten bis elegantesten, zu den mäßigsten Preisen. Auf Wunsch verleihe zur Ansicht und Wahl eine Mappe mit über 100 colorirten Photographien unserer Blumen-Arrangements wie einzelner Pflanzen nebst Preisverzeichnis.

1774

Bestellungen für Weihnachten werden möglichst frühzeitig erbeten.

Als Weihnachtsgeschenke empfehle ich meine ostfriesischen

1781

Knüppeltorten,

sehr wohlschmeckend, lange haltbar, zum Verenden geeignet, in der Größe von 1 bis 6 Kilo. Preis 1/2 Kilo 2 Mk.

Leer, in Ostfriesland,

Nicola Soegel,

Königl. preuss. Hof-Conditior.

G. Schönberger, Merseburg a/S. Fabrik englischer Biscuits u. Cakes



versendet franco in Holzkröten oder Blechboxen per 1/2 Kilo 90 A bis 1 Mk. 60 A auf 3 Kilo 500 g Rabatt gegen baar oder Nachnahme. Mustercollektion 3 Mk. Prompteste Bedienung.

Prämirt Berlin 1879.

Echt Nürnberger Lebkuchen

per Post von 5 Mk. ab, per Nachnahme oder vorherige Posteingahlung. Preisconrant steht franco zu Diensten.

1692

Carl Sinn, Lebkuchensfabrik.

Nürnberg u. Neumarkt.

Friedrichsdorfer Zwieback

Kistchen à 3 1/2 u. 5 Mk. fr. u. Nachn. offerirt C. F. Lommel, Hamburg v. d. S. Delicateessenhandln. wird d. Markt. übertr.

Niederlage von echten alten Griechischen Weinen.

1 Probekiste versende mit 6 Flaschen in 6 Sorten für 10 Mk. 1583
12 " " " " " " " " 19 " 20
12 " " " " " " " " 19 " 20
B. Koelle in Frankfurt a/M.

Otto E. Weber Hoflieferant

in Berlin S.W., empfiehlt allen Feinschmeckern zur Bereitung einer Tasse Kaffee von äußerst pflanztem Geschmack und prächtiger Farbe seinen in den höchsten Kreisen geradezu unentbehrlich gewordenen Feigen-Kaffee *)

*) Preis à Pfund 1 Mk. — Bei Abnahme von 5 Pfund erfolgt der Versandt nach allen Orten des deutschen Reiches, sowie nach Oesterreich-Ungarn, Schweden, Dänemark, Belgien und der Schweiz per Post franco gegen Nachnahme des Betrages.

1424

Cigarren-Fabrik

von

Hemsath, Schulze & Co.

in

Bremen — Zollgebiet.

Director Versandt an Raucher zu mäßigen Baarpreisen. — Cigarren in größter Auswahl von 45 A bis 200 Mk. per Tausend, steuerfrei ab Bremen — Zollgebiet. Franco-Zuendung ausführlicher Preisliste.

Louis Grothkopf's patentirte Salon-Cigarretten ohne Papier

mit echtem Tabakblatt, an Aroma und Feinheit den edelsten Importen zur Seite stehend, patentirt in fast allen europäischen Staaten und Nordamerika. Preisgekrönt in Philadelphia u. Königsberg i.Pr.

Preis 40, 45 und 50 Mk. pr. Tausend, Qualitäten in Türkisch und Savanna.

Zu haben in den meisten guten Cigarrengeschäften Deutschlands und vielfach im Ausland. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung ohne Berechnung der Emballage, von 500 Stück ab franco. Kleinere Sendungen unfrankirt.

1452

Louis Grothkopf,

Königsberg i.Pr.

ERSATZ für den feinsten CHAMPAGNER.

Schlöss

Johannisberger Schaumwein

RHEINGOLD



Söhnlein & Co.

RHEINGAUER SCHAUWEINKELLEREI

Schierstein im Rheingau.

1319

Griechische Weine.

1 Probekiste derselben mit 12 ganzen Flaschen enthält 12 Sorten

177

Camarite, Corinthen, Elia, Kalliste, Vino di Bacco, Vino Santo, Missira, Achaja Malvasier weiß und roth, Vino Rose, Moscato und Mavrodaphne

und kostet Flaschen und Kiste frei 19 M. 20 Pf.

Diese Probekisten eignen sich zu passenden Festgeschenken.

Ich habe die Weine an den Erzeugungsorten in Griechenland persönlich angestaut und verbürge deren Reinheit und Echtheit. Preisbrochure auf Wunsch frei.

Neckargemünd.

J. F. Menzer.

Spanische Weine.

Reinhold Adkermann,

Leipzig, Katharinenstraße 19 part.

35

Eine Probekiste mit 12 Flaschen in 7 Sorten Tarragona, Priorato, Benicarlo mit Kiste 18 Mk., rühmlichst bekannt und ärztlich empfohlen zur Kräftigung für alle Magenleiden und Körpereschwäche.

Unbedingte Reinheit der Weine. Preisconrante franco.

Goldene Medaille in Paris 1878.



492

Ph. Suchard in Neuchâtel (Schweiz).

Prämirt auf der Internationalen Ausstellung Prag 1879.

Gesundheits-Kaffee

aus der Fabrik von

1558

Gebrueder Behr, Cöthen.

Unser Gesundheits-Kaffee wird unter specieller Leitung eines staatlich geprüften Apothekers und unter permanenter chemisch-analytischer Controlle des vereinigten Gerichts- und Handels-Chemikers Herrn Dr. Zurek in Berlin fabricirt und ist von medicinischen Autoritäten, Allopathen wie Homöopathen warm empfohlen.

Gebrueder Behr.

Nordhäuser Kornbranntwein,

uralt, weltberühmt à Liter 1 Mk. Nordhäuser Doppelkorn, feinstes Destillat à Liter 1 Mk. 50 A.

Nordhäuser Kräuterkorn Passe-par-tout à Liter 1 Mk. 25 A.

Nordhäuser Getreidekorn, feinstes Frühstücksgetränk à Liter 1 Mk. 25 A.

In Flasch. u. Gebind. incl. in tabellöf. Qual.

Bei Heftloster bedeutend billiger.

Gegen Nachnahme od. Einzahl. d. Betrags.

Anton Wiese, Nordhausen a. H.

Leipziger

1779

Punsch-Syrup,

von Arac, Rum oder

Rothwein,

Leipziger

Jagdpunsch

empfehle in anerkannter Güte 1 Flasche 3 Mk.

7 Flaschen 18 Mk.

S. A. Neubert,

(Hof-Apotheker)

Leipzig.

Cigarren- H. W. Schöttler

Meine Fabricate, welche aus

Brasilien u. Ostindiens ge-

diefert, geg. jede Nachnahme

alle Niederlagen des Holl-

und Niederlagen, welche nach

eine erste Firma für feste

finden nur unter Ausgabe besser

— Da ich direct an Private nicht

zeichnisse der Niederlagen nebst Preis-



Fabrik Leipzig

699

d. feinst. Tabalen d. Savanna,

arbeiten sind, werden unter

geschützten Fabrikmarke durch

vereins à 50 bis 180 Mk. pro

verkauft. — Bewerben

jedem größeren Plage nur an

Rechnung abgegeben werden.

Referenzen Verlässlichkeit.

verkauft, stehen denselben Ver-

K. k. ausschließliches Privilegium für Oesterreich-Ungarn.

Prämiirt auf der letzten Weltausstellung Paris 1878.

Puritas-Mund-Essenz

Eucalyptus-

Präparat

von Dr. C. M. Faber,

Leibzahnarzt weiland Sr. Majestät des Kaisers von Mexico etc. zu Wien.

Desinficirend-antiseptisches

Conservirungs- und Präservativmittel zur hygienischen Pflege des Mundes und zum Schutze gegen miasmatische Infection.

Erstes und einziges Eucalyptus-Präparat, in welchem die natürliche Wirksamkeit des Eucalyptus globulus (Australischer Fieberheilbaum) durch ein eigenes, von Dr. C. M. Faber entdecktes und k. k. patentirtes Verfahren wesentlich potenzirt ist.

Wirkung und Anwendung.

1. Die Puritas-Mund-Essenz zerstört vermöge ihrer eminent antiseptischen Eigenschaften alle im Munde vorkommenden schädlichen Pilze und Mikroben, beschränkt die Zahnverderbnis und ist das sicherste Mittel gegen Zahneiter von cariösen Zähnen.
2. Die Puritas-Mund-Essenz wirkt specifisch desinficirend gegen ansteckende Krankheiten, welche durch das Einathmen von Miasmen entstehen, und bewahrt sich vornehmlich gegen Diphtheritis, Croup, Angina, Schar und dergleichen.
3. In Krankenzimmern zerstäubt, desinficirt und erfrischt es die Luft durch Ozonisirung.
4. Die Puritas-Mund-Essenz tilgt jeden übeln Geruch des Athems augenblicklich und nachhaltig, gleichgültig ob derselbe aus dem Munde, dem Magen, der Lunge oder Nase herrührt, da selbe das einzige existirende Antisepticum ist, welches ob seiner absoluten Unschädlichkeit verschluckt und inhalirt werden kann, um den übeln Geruch an der Quelle zu neutralisiren. — Näheres in der Gebrauchsanweisung.

Professor der Medicin Dr. Gubler in Paris, die medicinischen Schriftsteller Dr. Gimbert, Dr. Carlotti, Dr. Brunell und Dr. Bertherand in Frankreich, Prof. Bentley, Dr. L. Browne in England, Prof. Fr. Mosler in Greifswald und unser hochverdienter Arzt der k. k. Sanitätsrath Dr. Vorinzer müssen in erster Reihe von den zahlreichen medicinischen Autoritäten in Europa genannt werden, welche die eminenten Heilwirkungen des Eucalyptus globulus in ihrer Praxis constatiren.

Preis eines Flacon 1 Fl. 20 Kr. Oesterr. Währ. = 2 M. 40 Pf.

Vorräthig in allen renommirten Apotheken und Parfümerien der österr.-ungar. Monarchie.

Die P. T. Herren Aerzte, welche die Puritas-Mund-Essenz experimenti causa beziehen wollen, erhalten Vorzugspreise. Jedem Flacon ist eine stichirte Abhandlung über „die Rolle der Eucalyptus in der persönlichen Hygiene von Dr. C. M. Faber“ beigegeben. Bestellungen zu adressiren an Dr. C. M. Faber, Graben 20, Wien, oder an das

Hauptdepot bei Felix Griensteidl,

Wien, Stadt, Sonnenselgasse Nr. 7.



Schutzmarke.

Bleisiegel.



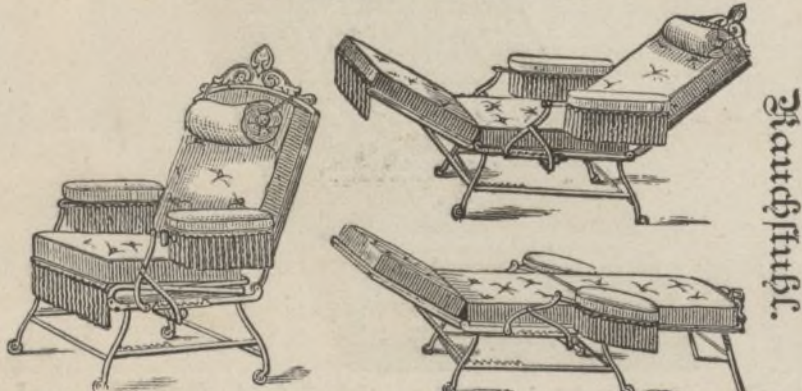
Jedes Flacon ist mit der eigenhändigen Unterschrift des Dr. Faber und der oben abgebildeten Schutzmarke und Bleisiegel versehen.

Das schönste und praktischste Weihnachtsgeschenk von wahrhaft dauerndem Werthe ist untreulich

Eckermann's weltberühmter Patent-Universalfstuhl

mit über 30, durch die geringste Handbewegung hervorzubringenden Positions-Veränderungen.

— Deutsches Reichspatent. —



Dieser Stuhl bietet das „non plus ultra“ der Bequemlichkeit, ist in jedem Haushalt unentbehrlich und dient u. a. als Salonstuhl, mit oder ohne Polster, Rehnstuhl, mit oder ohne Polster, Longuechaise, Bett, Rauchstuhl, Kindertrappe, Kranken-, Les-, Garten-, Verandastuhl etc. etc. Alles in Einem. Versandt zollfrei.

— Patent-Kranken-Fahrradstuhl, zum Selbstfahren und Schieben. —

Preis: 3000 Stühle in 15 Monaten verkauft.

NB. Gefällige Ordres werden möglichst frühzeitig erbeten, da für rechtzeitige Effectuierung derjenigen Aufträge für Weihnachten, die nach dem 15. December eintreffen, keine Garantie übernommen werden kann.

Hamburg, Neuerwall 44.

Fabrik: Harburg, Schüttstraße 30—32.

Filiale: Wien, Partring 4.

Der Joffen'sche

Respirator



ist das vorzüglichste Schutzmittel für solche, welche an Reizungen des Kehlkopfs und der Lungen (mit Husten und Heiserkeit) leiden. Die Anwendung dieses von hochberühmten Aerzten empfohlenen Instruments gestattet selbst empfindlich Kranken dieser Art das Ausgehen an kalten Tagen u. Abenden.

Nur allein diese richtigen Originalrespiratoren liefere ich zu 6, 9, 15, 18 M. von 10, 12, 160 Wärmezeugung. 1546

Johann Reichel, Universitätsbandagist, Leipzig.

Heil-Anstalt,

für hartnäckige Leiden; besonders günstige Erfolge bei Rheumatismus, Gesichtsschmerz, Asthma, Unterleibserkrankungen, Nervenzerrüttung, Rückenmarkserkrankung.

Dirigirender Arzt: Dr. Rosenfeld

in Berlin, W., Friedrichstr. 189.

Auch brieflich. Prospekte gratis. 1222

Friedrichshaller

Bitterwasser den Vorzug. Es heilt Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Versteifung, Säure, Sodbrennen, Magen- u. Darmkatarrh, Frauenkrankheiten, Verstimmung, Gicht, Blutwallerung etc.

Brunnerndirection C. Doppel & Co., Friedrichshall bei Hildburghausen.

Karlsbader

Sprudel-Pastillen.

Gegen Verdauungsbeschwerden, Magen-säure, Sodbrennen, Aufstossen, Magen-brühen, Blähungen etc. 1535

Karlsbader

Mineralwasser-Versendung. Löbel Schottländer.

Frostseife,

bewährtes Radikalmittel bei Frostschäden jeder Art. Flac. à 60 S. und 1 M. Weimar. B. A. Otto. 1773

Cairo „Aegypten“,

Hotel du Nil, Deutscher Gasthof I. Ranges.

Sanz südlich gelegen. — Schöner Palmengarten etc. — Billigste Preise. Eduard Friedmann, Propr. — L. Scharfnagel, Dir. 1511

Pilsen Böhmen, Hotel zum „Goldnen Adler.“

Wiedereröffnung am 12. November. Dieses Hotel, in Mitte der Stadt am Ringplatz gelegen, durch theilweisen Neubau bedeutend verschönert sowie mit allem Comfort neu ausgestattet, empfiehlt einer gütigen Beachtung unter Zusage reellster Bedienung, der neue Inhaber Joseph Köppler, früher Oberkellner der rühmlichst bekannten Hotels „Zu den vier Jahreszeiten“ in München, „Holländischer Hof“ in Mainz. 1675

Hotel zu den 3 gold. Kronen,

Wien, Wieden, Hauptstraße 13.

Dieses Hotel, an einer der frequentesten Straßen Wiens gelegen, nahe dem k. k. Opernhaus, Musikverein, Belvedere, Akademie etc., mit vorzüglicher Restauration im Haus, exquisite in- und ausländische Weine, Tramway- und Omnibusverkehr nach allen Richtungen empfiehlt sich, seines Comforts und der billigen Preise wegen, jedem Reisenden bestens. 1640

Niederländ.-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Regelmäßige zehntägige Postverbindung

Rotterdam — New-York.

Passagepreise: Erste Kajüte 335 M., zweite Kajüte 250 M. und 170 M. Zwischenbed 90 M.

Nähere Auskunft ertheilt die Direction in Rotterdam und ihre Agenten in Deutschland. 25

Deutsche Dampfschiffs-Rhederei

zu Hamburg,

durch den Suez-Kanal

nach

Penang, Singapore, Hongkong und Sanghai mit Durchfracht

nach Batavia, Sourabaya, Samarang, Padang, Macassar, Saigon, Manila, Bangkok, Rangoon, Australien, Yokohama, Sioo, Nagasaki etc.

Am 20. December: das Dampfschiff „India“.

Das Dampfschiff ist seiner eleganten Einrichtung halber für Passagiere besonders empfehlenswerth. Nähere Nachrichten wegen Frachten und Passage ertheilt Die Deutsche Dampfschiffs-Rhederei zu Hamburg, Schauenburger Straße 59. 1747



Mme. S. A. ALLEN'S

WELTBERÜHMTER HAAR-WIEDERHERSTELLER.

Das zuverlässigste und sicherlich unschädlichste Mittel, um grauen oder weissen Haaren ihre natürliche Farbe wiederzugeben, und ihnen zugleich frische Lebenskraft, erneuertes Wachstum und grosse Schönheit zu verleihen. Seit 40 Jahren in der ganzen Welt bekannt und bewährt. Zu haben bei allen Friseurinnen und Parfümerie-Händlern. Fabrik in London. 1605

Generaldepot in Hamburg bei Gotthelf Voss und F. P. Sanson Nfgr. Zu haben in Leipzig bei Th. Pätzmann, Ecke Neumarkt und Schillerstrasse.

Berlin, Unter den Linden 26, Ecke der Friedrichstraße

Hotel Bauer.

I. Ranges.

Sicherer hydraulischer Fahrstuhl.

Vorzügliche Küche. Keine Table d'hôte. 1794

Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Johann Jakob Weber in Leipzig.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Ayuntamiento de Madrid

Monatlich erscheint ein Heft von 4 Blatt = 40 Blatt,
im Verlag von Moritz Perles in Wien, Stadt, Bauernmarkt Nr. 11:



Erschienen sind: Lieferung I. Städtische Trompeter, Fanfarenbläser. — Junge Bürger. — Gartenbau. — Zunderbäder. Lieferung II. Reitsport. — Gens- und Hirschkjagd. — Sausag. — Gafner Genossenschaft. Lieferung III. Wärendjagd. — Kallensjagd. — Glaser. — Spänglergruppe. Die Ausführung ist eine brillante und findet allgemeinen Beifall. Das vorliegende Prachtwerk zeichnet sich insbesondere dadurch aus, daß es

1) Ed. Stadlin zum Herausgeber hat, der an dem Gelingen des Festzuges so hervorragenden Antheil nahm und denselben in seinen künstlerischen Details hauptsächlich durchgeführt hat. Die Theilnahme Stadlin's verleiht diesem Unternehmen einen Werth, der von keiner andern Festzugs-Publication erreichbar ist, da Stadlin nur bei diesem Werke thätig ist;

2) wird dies das einzige Werk über den Festzug in Farbendruck sein, und ist speciell bei dieser Gelegenheit die Darstellung in Farben geradezu unerlässlich;

3) ist der Preis bei vollendeter Ausführung ein überaus mäßiger, und zwar: 6 Mk. per Lieferung = 60 Mk. für 10 Hefte.

Ich erlaube mir Alle, welche dieses schöne Prachtwerk besitzen wollen, aufzufordern, ihre Subscription entweder direct bei der Verlagsbuchhandlung oder durch eine andere Buch- oder Kunsthandlung einzuleiten. Stilvolle Original-Einbanddecken und Rahmen sind auf gleichem Wege zu beziehen.

Schwarzkerzhahn.

60 Silhouetten zu oberösterreichischen Schnadahüpfeln, gezeichnet von Hugo Ströhl.

Dritte Auflage.



Diese reizenden Bilder des genialen Künstlers, von denen eines verkleinert als Probe zum Abdruck gelangt, erscheinen jetzt bereits in dritter Auflage.

Die zweite Auflage war binnen Jahresfrist total vergriffen. Die gezeichneten deutschen Illustrationsblätter wie „Leipziger Illustrirte Zeitung“, „Meer und Meer“, „Wiener Illustrirte Zeitung“ etc., brachten Abbildungen und ausführliche, empfehlende Besprechungen.

Die Ausstattung ist die eines Prachtwerkes, der stilvolle, hoch elegante Einband hebt wesentlich den guten Eindruck, den das ganze Buch macht und eignet es vortrefflich zum Weihnachtsgeschenk.

Preis eleg. geb. 8 Mk.

1811

Oesterr.-ung. arktische Expedition 1872—74.

Die Metamorphosen des Polareises.

Von Karl Weyprecht.

Mit zwei Gratisbeigaben, einer Karte der arktischen Regionen, gezeichnet von Karl Weyprecht, und einem Farbendruckbild: „Das Verlassen des Eises“, gezeichnet von Ed. Dreß. Preis eleg. geb. 7 Mk. 20 S.

„Neue Freie Presse“ 1878, Nr. 5134. „Ich glaube, daß noch nie zuvor ein solches Buch geschrieben ward wie dieses; es enthält, man könnte sagen, eine Lebensgeschichte des Eises, Alles umfassend. „Und weil er es mit der Wahrheit so genau nimmt, fehlt ihm nicht das treffende Wort, und seine Erzählung, obwohl immer sachgemäß und nie geschmückt, ist anziehend, geradezu fesselnd.“

Johannes Ziegler.

Verlag von L. Rosner in Wien.

Dorfgänge.

Gefammelte Bauerngeschichten von L. Anzengruber. 8. 2 Bände. Preis 6 Mk.

Der Schelm von Bergen.

Einer unverfälschten Sage nach erzählt von Julius von der Traun.

8. 136 S. Pr. 2 Mk. 40 S.

Der Schandfleck.

Roman von L. Anzengruber. 8. 24 Bogen. Pr. 5 Mk.

Goldschmiedskinder.

Ein Roman aus Ravenno's Tagen von Julius von der Traun.

8. 280 S. Pr. 5 Mk.

Anzengruber und Julius von der Traun gehören zu den Dichtern, auf welche die deutsche Nation stolz ist. Ihre Werke bedürfen keiner Anpreisung.

Außerordentlich beliebte Festgeschenke

aus dem Verlag von Alexander Duncker, kgl. Hofbuchhändler in Berlin.

Abseits vom Wege.

Zweite Auflage.

Gedichte eines Laien. Mit 9 Illustrationen von Paul Thumann.

Quarto. Reich gebunden 10 Mk.

Mit dem Hauber der Poesie verbindet sich in diesem Werk noch ein neuer Reiz. Paul Thumann hat die „Gedichte eines Laien“ mit 9 Illustrationen versehen, die von entzückender Schönheit sind. Die Phantasie des Malers hat sich hier ganz in die lyrische Stimmung des Dichters versenkt und seine feinsinnige Formensprache ist von echt deutscher seelenvoller Schönheit durchdrungen.“

Gabriele Gräfin Saint Genois-Stollberg,

Des Frauenherzens Alpha und Omega

Groß Quarto. Reich gebunden 24 Mk.

Die Künstlerin, welche sich durch die Illustrationen des Werks: „Deutsches Lied in Ton und Bild“ einen weit verbreiteten Ruf erworben hat, wählte diesmal zu ihrem Stoff eine Anzahl von Dichtungen, die das weibliche Herz durch alle Phasen seines Lebens führen und bewegen. Ein Werk, in dem Kunst und Poesie so verständnißvoll vereint zu allen Herzen sprechen, wird sich auch leicht den Weg zu allen Herzen bahnen.

1819

Hanna Böhm, Dunkle Bilder.

Quarto. Reich gebunden 19 Mk.

Wilhelm von Kaulbach's Wandgemälde.

Durch erläuternden Text zu einem eleganten Album verbunden.

Duer Folio. Reich gebunden 30 Mk.

Durchs Deutsche Land.

Malerische Skizzen a. Deutschland u. Oesterreich. In Orig.-Radirungen v. B. Mannfeld.

Erster und zweiter Band. Fol. cart. à 26 Mk. Sehr reich gebunden à 34 Mk.

Dieses Werk, das sich in gleichem Maße an das nationale Gefühl wie an die künstlerische Empfindung unseres Volkes wendet, wird überall da, wo diese lebendig sind, eine willkommene Aufnahme finden. In einer den strengsten Anforderungen genügenden Ausföhrung bietet es dem Auge eine reiche Auswahl an der malerisch schönen und durch anziehende Erinnerungen geweihten Stätten, an denen das deutsche Vaterland so überreich ist: in dem begleitenden Text aber spiegelt sich die geschichtliche Bedeutung, wie der poetische Reiz des Dargestellten in würdiger Weise wieder.

Verlag von F. A. Brodhahn in Leipzig.

Sieben erschien:

Historisches Taschenbuch.

Begründet von F. v. Hammer.

Herausgegeben von W. S. Niehl.

Fünfte Folge. Neunter Jahrgang.

8. Geh. 6 Mk.

Der vorliegende neue Band dieses beliebten Sammelwerkes bringt in seinem politisch-geschichtlichen Theil Darstellungen aus der Geschichte Oesterreichs und Rußlands, die bei den gegenwärtigen Beziehungen Deutschlands zu jenen beiden Mächten besondere Wichtigkeit erlangen. Auch die culturgeschichtlichen Beiträge werden das Interesse der Leser fesseln, namentlich die Geschichte der Anschauungen über das Ruß bei den verschiedenen Nationen Europas.

1822

David Müller, Geschichte des deutschen Volkes.

1880. — Achte verbesserte Auflage. — 33 Bogen gr. 8.

1851

besorgt von

Dr. Friedrich Junge,

Professor am Gymnasium in Altenburg.

Preis: Geh. 4 Mk. 20 S., geb. (Leinen) 5 Mk.

Prachtband mit der „Schilling'schen Germania“ als Deckelverzierung 5 Mk. 80 S.

Verlag von Franz Vahlen in Berlin, W. Mohrenstraße 13/14.



1625

Elegantes Geschenk

für die reifere Jugend und Erwachsene. Gegen Franco-Einsendung des Betrags liefere ich:

1631

Buch der Erfindungen,

Gewerbe und Industrien, das neue (Otto Spamer's Verlag). Prachtausgabe, 7 Bände in äußerst elegante Halblederbände mit Rückenvergoldung gebunden, 3810 Seiten stark mit 2700 Illustrationen, 1 Flaggens- und Weltvertheilungskarte, 1 Atlas von 24 Tafeln zur Geschichte der Baukunst u. s. w. Ladenpreis 61 Mk. für nur 40 Mk.

Franz Ohme in Leipzig.

In Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist soeben erschienen:

Der Barenwitsch Alexei.

Von A. Brückner, o. Professor an der Universität zu Dorpat. Mit einem Porträt Alexei's nach Dinglinger. Gr. 8. eleg. brosch. 7 Mk., sehr eleg. geb. 8 Mk. 60 S.

Diese Biographie des unglücklichen Sohns Peter's des Großen, des „russischen Don Karlos“, des Gatten der bekannten Prinzessin von Braunschweig-Wolfenbüttel (vergl. die Novelle: „Die Prinzessin von Wolfenbüttel“ von Zischke und den Text der Oper „Santa Chiara“ von Ch. Birch-Pfeiffer) wird allgemeines Interesse erregen. Format und Ausstattung wie Prof. Arnold Gaedke's „Maria Stuart“.

1863

Charles Dickens

ausgewählte Romane.

Soeben ist erschienen:

David Copperfield.

Deutsch von A. Scheibe.

Mit einer Einleitung

von Dr. Julian Schmidt.

Vier Bände mit 16 Illustrationen nach englischen Originalen u. einem Porträt des Dichters in 2 elegante Gallico-Bände gebunden. Preis 9 Mk.

4 Bände broschirt ohne Illustrationen Preis 6 Mk. 40 S.

„Der Roman wird in seiner jetzigen Gestalt eine Bierde jeder Hausbibliothek“ (Hamburger Nachr.). Ausführlichere Prospekte in allen Buchhandlungen.

1816

Verlag von Herm. Genschius in Halle.

Grift

Passendes Weihnachtsgeschenk.

Durch alle Buchhandlungen des In und Auslandes zu beziehen:

M. G. Saphir's
ausgewählte Schriften.

Cabinet-Ausgabe auf Velinpapier.

I. Serie, 10 Theile in 5 Doppelbänden. 1806
Eleg. geb. 26 Mk.

II. Serie, 6 Theile in 3 Doppelbänden.
Eleg. geb. 16 Mk.

III. Serie, 10 Theile in 5 Doppelbänden.
Eleg. geb. 26 Mk.

Diese von Saphir getroffene Auswahl enthält das Beste, was dieser berühmte Schriftsteller und Satiriker der Öffentlichkeit übergeben hat.

„Wilde Rosen“, Band I (an Gertha), Band II (an Mathilde), sind auch apart in elegantem Einband mit Goldschnitt zu haben. Preis jedes Bandes 5 Mk.

Die Gesamt-Ausgabe von Saphir's Schriften kann auch in 26 Bänden brosch. à 1 Mk. 60 S., oder in 83 Lieferungen à 50 S. bezogen werden.

Saphir's Schriften sind ein unverwundlicher Born voll Geist, Wit und Humor, eine gesunde Nahrung für Herz und Verstand, und sollten in keiner Bibliothek fehlen.

Fr. Karaslat's Verlag, Brünn.

Humor

Neue elegante Festgeschenke. 1805

Zu haben in allen Buchhandlungen:

Sophokles **Hellas.**

Tragödien. **Lyrische Dichtungen**

In den Versmaßen der Urschrift aus dem hellenischen Alterthum. ins Deutsche übersezt. In neuen metrischen Uebersetzungen

von **Carl Bruch.** **Carl Bruch.**

Eleg. geb. 8 Mk. **Feine Ausgabe. Eleg. geb. 6 Mk.**

Verlag von E. Morgenstern in Breslau.

BREHMS THIERLEBEN

komplett in allen Buchhandlungen.

Die neue Auflage dieses berühmten Werkes ist soeben mit zehn Bänden beendigt worden. Sie umfasst die Abtheilungen der Säugethiere und Vögel in je drei Bänden, der Fische, Kriechthiere, Insekten und Niederen Thiere in je einem Band, mit zusammen 1945 Abbildungen nach der Natur. Jeder Band kostet

in Umschlag broschirt 12 Mark

- Bibliotheks-Einband, grün Halbfranz. . . 14 -

- schönem Renaissance-Einband, braun Leder . 15 -

- feinem Kalblederband, naturfarbig. . . . 16 -

Jede Abtheilung ist besonders käuflich. Das Ganze bietet die glänzendste und werthvollste Weihnachtsgabe für Freunde der Thierwelt.

Verlag des BIBLIOGRAPHISCHEN INSTITUTS in Leipzig.

Verlag von Wilhelm Rietschke in Stuttgart.

Empfehlenswerthe Bücher zu Festgeschenken für die Jugend.

Neues, höchst originelles Bilderbuch für Knaben und Mädchen von 2 bis 8 Jahren: Gute Bekannte in Bildern und Reimen für die Kinderwelt. 25 effectvoll col. Bildertafeln nach Zeichnungen von L. Weggendorfer. Eleg. geb. Preis 5 Mk.

Bücher zur Unterhaltung und Belehrung für Knaben im Alter von 12 bis 15 Jahren:

Jack, der tapfere Midshipman. Aus dem Englischen des Kapitän Marryat. Von Franz Hoffmann. 4. Aufl. Mit 5 Farbendruckbildern. Eleg. geb. 5 Mk.

Kongo, der Löwentöchter. Ein abenteuerlicher Jagdzug in Südafrika. Nach Maime Reid's Erzählung „Die jungen Jäger“ für die reifere Jugend bearbeitet von G. Menck. Mit 6 Farbendruckbildern. Eleg. geb. 5 Mk.

Robinson der Jüngere. Für die Jugend neu bearbeitet von H. Wagner. Mit 6 Farbendruckbildern und Text-Illustrationen von G. Wartsch. Eleg. geb. 4 Mk. 50 S.

Der Waldläufer. Nach G. Ferny's gleichnamiger Erzählung für die reifere Jugend bearbeitet von Oskar Höcker. Mit 6 Farbendruckbildern. Eleg. geb. 5 Mk.

Knackmandeln und harte Nüsse. Sammlung von arithmetischen Scherzaufgaben, Verstandsspielen, Räthseln und Spielen für die Jugend und ihre Freunde. Von Dr. H. Loeck. Mit 2 bunten Bildern und vielen Text-Illustrationen. Eleg. geb. 3 Mk. 50 S.

Neuer Bilderaal für die Jugend von Franz Sträkle. Mit 8 großen col. Bildertafeln. Inhalt: Das Pferd. Das Meer. Die Jagd. Aus dem Vögelchenleben. Der Bergbau. Schnee und Eis. Die Baukunst. Der Krieg. 2. Aufl. Eleg. cart. 3 Mk. 50 S.

Kleine Naturgeschichte für die Jugend. Von Franz Sträkle. 4. Aufl. Mit 12 Tafeln, col. Abbildungen sowie 59 Text-Illustrationen. Eleg. geb. 3 Mk. 25 S.

Das Schmetterlingsbuch. Anleitung zum Sammeln und Aufbewahren der Raupen, Puppen und Schmetterlinge und zur Aufzucht derselben. Von F. Sträkle. 2. Aufl. Mit 16, dabei 14 col. Tafeln. Eleg. geb. 4 Mk. 50 S.

Handbuch der Naturgeschichte aller drei Reiche von Franz Sträkle. 3. Aufl. Mit über 500 Abbildungen auf 34 fein col. Tafeln und 4 Tonbildern sowie vielen Text-Illustrationen. In Prachtband 14 Mk.

Vorstehend angezeigte Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Neue Prachtwerke zu Festgeschenken empfohlen:

Der Harz **Der Thüringer Wald**

in seinen malerischen Landschaftspunkten dargestellt nach Aquarellen von C. P. C. Köhler, mit Schilderungen von H. Pröhle. In Prachtband 20 Mk.

in seinen malerischen Landschaftspunkten dargestellt nach Aquarellen von C. P. C. Köhler, mit Schilderungen v. H. Schwerdt. In Prachtband 20 Mk.

Ferner sind folgende Aquarellalben früher bei mir in eleganten Prachtbänden erschienen:

Der Rhein 36 Mk.; Das Berner Oberland 36 Mk.; Die Salzburger Alpen 36 Mk.; Waidmann's Freund (Jagdalbium) von Deiker 40 Mk.; Der Königssee 12 Mk.

Darmstadt, C. Köhler's Verlag. 1818

Festgeschenk.
Das Leben der Seele
in Monographien über seine Erscheinungen und Gesetze 1864
von Prof. Dr. M. Lazarus.
Zweite, erweiterte und vermehrte Auflage.
Erster und zweiter Band.
Gr. 8., eleg. geb. Preis für den Band 7 M.
50 S., in Leinwand geb. 9 M.
Ein, soweit es der Stoff gestattet, populärer Ton, empfiehlt diese geistvollen Essays allen denkenden Köpfen zur Lectüre.
Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung (Harrwitz und Gohmann) in Berlin.

Neuer Verlag von E. Fernau in Leipzig.
Frauengehalt
der
griechischen Sage und Dichtung
von E. Schneider,
Vorsteherin d. Victoria-Vereins zu Köln.
Mit 18 Holzschnitten in Holzschnitt.
25 1/2 Bogen gr. 8. Preis 9 M., brosch.
in reichem Orig. Band 12 M.

Pius Alexander Wolff.
Ein biographischer Beitrag zur Theater- und Literaturgeschichte von
Max Martersteig.
Mit dem Porträt Wolff's in Radirung.
21 Bogen gr. 8. Preis 7 M.
(Wolff, Goethe's bevorzugtester Schüler in Weimar ist bekannt zumeist als Director der Preciosa.) 1870

Elegantes Festgeschenk.
Der Rastelbinder.
Galen's beliebter Roman
in höchst geschmackvollem Ganzleinenband
nur 3 M. 30 S. franco, bei Zusendung des Betrags. 1876
Ernst Zieger in Leipzig.
Lagerverzeichnisse gratis.

prachtvolle Festgeschenke
für Sammler von Schmetterlingen
und Conchylien
empfehlen wir: 1817

Großes Schmetterlingswerk von
S. v. Braun. Compl. in 42 Hefen
in gr. 4. Jedes Heft 4 gemalte
Tafeln und Text enthaltend,
à M. 2,80. Die einzelnen Familien
hieraus auch apart.

Großes Raupenwerk von S.
v. Braun, durchgesehen u. ergänzt
von Dr. C. Hofmann. Compl.
in 9 Hefen in gr. 4., mit je 4 ge-
malten Tafeln und Text. à M. 6.

Exkursions-Molluskenfauna von
S. Clessin. Compl. in 4 Liefere-
rungen von je 9 bis 10 Bogen Text
mit eingedruckt. Holzschnitten.
8. à M. 2,50. Auf Exkursionen
u. zum ordnen der Sammlungen
unentbehrlich.

Illustrirtes Conchylienbuch von
Dr. W. Kobelt. Complet in 8
bis 9 Lieferungen in hoch 4 mit je
10 Tafeln und Text. Für an-
gehende jüngere Sammler sowie
für jeden älteren Conchyliologen
das beste Handbuch. Lieferung 1
bis 7 sind bereits ausgegeben.
Bauer & Raspe in Nürnberg.

Milton-Doré, Prachtausgabe.

Das verlorene Paradies, deutsch von M. Böttger, illustirt von Gustav Doré, erscheint
in 10 Lieferungen (à 8-9 Bogen Text und 5 Holzschnitten) à 4 M. Drei geniale Männer
drei Nationen sind die Schöpfer dieser Ausgabe. 1604

Kreischmer, Trachten der Völker. Vom Beginn der Geschichte bis zur Jetztzeit. Geb. 195 M.

Kreischmer, Deutsche Volkstrachten (in Farbendruck). Geb. 100 M., brosch. 88 M.

Illustrirtes Koch-Kost-Buch für gute Hausfrauen. Geb. 7 M. 50 S.

Leipzig, J. G. Bach's Verlag.

Merkbüchlein

für Frauen und Jungfrauen.
— Gediegenes Prachtwerk. —
Preis 20 M. 1719
Verlag von Gebrüder Döbner, München.

Im G. Schwetschke'schen Verlag, Sep.-Gto., in Halle a. S. und
Leipzig erschienen und sind in allen Buchhandlungen zu haben:

Illustrirte Zeitung für kleine Leute. Band I-X.
hundert Illustrationen. Herausgegeben unter Mitwirkung von Hugo Elm,
M. Klawns, Franz Knauth, C. Lausch, Joh. Meyer, M. Paul,
Dr. C. Pilz, M. Richter, H. Roth, Frau Pauline Schanz, C. Stöhner,
C. Wiesner und Anderen. Eleg. cart. Preis à Bd. 4 M.

Das Buch der schönsten Märchen aller Völker.
Herausgegeben von Rudolph Mildenner. Mit vielen Illustrationen.
20 Bogen in gr. 8. Eleg. cart. Preis 4 M.

Trenherz oder Trapper und Indianer. Bilder
und
Scenen aus Wald und Prärie des Westens von Amerika. Erzählung
für Jugend und Volk von Richard Roth. Mit 6 Bunt- und 6 Ton-
druckbildern. Eleg. cart. Preis 4 M.

Die schönsten Sagen der deutschen Heimath.
Der Jugend wiedererzählt von Hans Tharau. Mit 6 Tondruckbildern.
Preis eleg. cart. 3 M. 1809

Vorzüglliche Geschenkwerke! Verlag von Edwin Schloemp in Leipzig.

Gustav Freytag-Galerie.

Cab.-Ausgabe. 23 Blatt in Mappe mit

Text 30 M.

Salon-Ausgabe in Rohalform. 9 Blatt

(Auswahl) in Mappe mit Text 60 M.

Kaiser-Ausgabe. Gr. Imp. (zu Wand-

decorationen) 20 Blatt à 20 M.

Galerie moderner Meister.

15 Cab.-Photogr. nach Originalen deutscher

Meister. In eleg. Prachmappe

12 M. Einzelne Blätter 1 M.

Carlo-Album.

10 Facsimile-Drucke nach den Ori-

ginalen des Malers Sig. Carlo. In

Carton mit Textbeilage in Cab.-Format

5 M., in gr. Quartformat 10 M.

„Um nichts“ (Quellscene).

Festmahl aus der

Renaissance.

Photographien nach den Originalen v. Fr.

Günne u. te Beerd. Imp. 15 M.

Folio 5 M. Cab. 1 M. Extraform (108

× 83 Cmt.) 30 M.



Städtebilder von Erik Wernick.

I. Band: Rom, London, Paris. Eleg.

geb. 7 M.

II. 1. Konstantinopel, Athen, St.

Petersburg, Moskau, Warschau.

Geb. 4 M.

II. 2. New York, Chicago, Antwerpen,

Brüssel etc. Geb. 5 M.

Deutsches Land und deutsche Lieder.
Ausgewählte Dichtungen mit 15 farbigen
Landschaftsbildern von H. Stille. Geb.
20 M.

Gedichte v. Victor Blüthgen.
Min.-Form. 15 Bogen mit Illustrationen
in orientalischem Prachtband. 5 M.

Ästhetische Studien
für die Frauenwelt von D. v. Leizner.
13 Bogen gr. 8. Eleg. geb. 5 M. 1810

Walküren-Cyclus.
10 Photographien nach Cartons von Prof.
Doehler in eleg. Mappe 6 M. Als
Emaill-Glasbilder ger. à 15 M.

= Vorräthig in den angesehensten Buchhandlungen Deutschlands =



Pracht-Ausgabe

16 Bände in schwarz Kalbleder, vornehmer Renaissance-Einband, 240 Mark.

Ein schönes Wandregal dazu, in Eichenholz, inkl. Verpackung 35 Mark.

Diese neue Ausgabe des grossen Nationalwerks unterscheidet sich von der
seitherigen durch ein weit stattlicheres Format, ist von höchstem Luxus der tech-
nischen wie stofflichen Ausstattung und entspricht den weitestgehenden Anforde-
rungen an Geschmack und Prunk. Sie ist nach Inhalt und Form eine Leistung ohne
gleichen, an welcher deutscher Kunst- wie Gelehrtenfleiss sich erschöpft haben.

Verlag des BIBLIOGRAPHISCHEN INSTITUTS in Leipzig.

Die auf den Weltausstellungen: London 1862 und Philadelphia 1876 prämiirten

Zeichen-Vorlagen

von **Willy. Hermes** in Berlin

empfehlen sich zu hübschen Festgeschenken, à Heft 60 S. und 1 M.
Vorräthig in allen Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes.

Unbeliebte musikalische Novität!
Vergnügte Feiertage.



Gavotte von W. Bertram.
Nr. 60 S. (gegen Eins. von Briefmarken fr.)
C. A. Starke's Verlag in Götting.

Soeben erschien: 1836

Der Planet Mars,
eine zweite Erde,

nach Schiaparelli gemeinverständlich dar-
gestellt v. Professor Dr. F. Heur. Schmid.
Mit 1 Karte und 8 Holzschnitten. Preis 3 M.

Dieses Buch aus der Feder eines hervor-
ragenden Naturforschers, erregt das all-
gemeinste Interesse; es bietet nach den seht-
stärksten Beobachtungen ein anschau-
liches Bild jener Wüstenwelt, welche neben
dem Erdmonde die einzige ist, deren Be-
schaffenheit bis zu einem gewissen Grade
der Sicherheit erschlossen werden konnte.
Vorräthig in allen geistreichen Buchhandlungen.
Verlag von Alwin Georgi in Leipzig.

Verlag von Wiegandt, Hempel & Parey in Berlin.

Schmidlin's Blumenzucht im Bimmer.

Illustrirte Prachtausgabe,

herausgegeben von F. Jühlke, Hofgärtendirector Sr. Majestät des Deutschen Kaisers.
Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage.

Mit 600 in den Text gedruckten Holzschnitten.

Ein Band in Lexikon-Ordnung, auf seinem Velinpapier gedruckt, mit Titelbild in Farbendruck.

Preis 16 M. Eleg. gebunden mit Goldschnitt Preis 20 M.

Die gärtnerische Literatur besitzt kein zweites Werk, welches sowohl an Gediegenheit
des Inhalts als an brechender Form, wie an eleganter Ausstattung und Vortrefflichkeit
der zahlreichen Abbildungen mit der Prachtausgabe des bekannten Schmidlin'schen Werks
wetteifern kann, und welches deshalb von höchstem Interesse für jeden Blumenliebhaber ist,
sowie besonders sich eignet zum

— Festgeschenk für Damen. —

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Bestes Lehrbuch für junge Kaufleute:

Feller u. Odermann.

Das Ganze der

kaufmännischen Arithmetik.

Dreizehnte Auflage.

550 S. gr. 8. br. 6 M., eleg. geb. 7 M.

Verlag von Otto Aug. Schulz in Leipzig.

Die neuesten und besten

Adressbücher

der Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbe-
treibenden etc. aller Länder sind von
C. Leuchs & Co. in Nürnberg

(gegründet 1794) 927

zu beziehen. Preis: 10 M. auf Verlangen grat.

Nord-Amerika, Wer

seine Städte und Naturwunder, sein
Land und seine Leute von E. von Hesse-
Wartegg. Prachtwerk mit ca. 300 Abbil-
dungen. 900 Seiten kl. 4.

Interesse für dies Land hat, sollte in irgend einer Buchhandlung davon Ein-
sicht nehmen. Eleg. geb. mit Goldschnitt 29 M., brosch. 25 M. Auch nach
und nach in 4 Bänden, oder 25 Lieferungen à 1 M. zu beziehen. Prospect mit
Abbild. gratis. Liefg. 1 franco gegen 1 M. 10 S. = 60 Kr. 5. S. in Briefen.

Gustav Weigel, Buchhandlung, Leipzig.

1739

Brillantes Weihnachtsgeschenk! Eine prachtvollste Familien-Bibliothek! 6 Werke für 15 Mark.

Inhalt:

1) Schiller's sämtliche Werke mit Illu-

strationen und einem Titelbild nach W.

von Kaulbach, sehr elegant gebunden.

2) Goethe's Werke, sehr elegant gebunden.

3) Lessing's Werke, sehr elegant gebunden.

4) Körner's Werke, sehr elegant gebunden.

5) Literaturgeschichte aller Völker der Erde

von den ältesten Zeiten bis zur Jetztzeit

(1873).

6) Album der neuen und beliebtesten

Gedichte (ernsten und heitern Inhalts)

unter Mitwirkung der anerkannt besten

Schriftsteller Deutschlands (1879).

Alle diese 6 Werke als: Schiller, Goethe,

Lessing, Körner, Literaturgeschichte und

das Album der neuen, beliebtesten Ge-
dichte unter Garantie für neu — complet
und fehlerfrei

zusammen für 15 Mark.

Musik im Hause!

Brillantes Weihnachtsgeschenk.

319 Piecen für Piano

zusammen für 10 Mark.

12 der neuen Märsche,

13 " " Walzer,

22 " " Polkas,

11 " " Galoppaden,

9 " " Polka-Mazurkas,

8 " " Redobas,

12 " " Rheinländer,

13 " " Zerkloppenes,

100 der beliebtesten Volkslieder mit Text,

11 brillante große Salon-Compositionen,

48 Lieder ohne Worte von Mendelssohn,

50 beliebte Piecen der schönsten Opern,

10 der schönsten Sonaten von Haydn.

Alle diese 319 Piecen, in schönen

großen Quartausgaben, in 6 elegant

ausgestatteten Albums, mit vorzüglich

großem Druck und schönem Papier, unter

Garantie für neu — complet und fehler-

frei

zusammen für 10 Mark.

Wiss. Aufträge werden prompt und exact

gegen Nachnahme oder Einzahlung des Be-

trags zoll- und steuerfrei effectuirt von der

Buch- und Musikalienhandlung 1825

Moritz Glogau jr., Hamburg,

Grasfelder 20.

Preisherabsetzung!

Eine ganze classische 1838

Bibliothek für 30 Mark,

in reich mit Gold verzierten Einbänden.

1) Schiller's sämtliche Werke, 12 Bände.

2) Goethe's Werke, 16 Bände.

3) Lessing's sämtliche Werke, 6 Bände.

4) Körner's sämtliche Werke in 1 Band.

5) Hauff's sämtliche Werke 2 Bände.

6) Shakespeare's dramatische Werke, 12 Bde.

7) Kiste, Blumen des Lebens. (Gedichtsam-
lung.) 1 Band.

8) Gallerie berühmter Männer, ein illu-
strirtes Prachtwerk in 1 hochlegantem
Prachtband.

Alle obigen acht vorzüglichen Werke in den

prachtvollsten Einbänden zusammen

für nur 30 Mark!

Liefert unter Garantie für neu u. fehlerfrei

S. Hahn's Buchhandlung.

Berlin, S., Prinzenstraße 45c.

Verkauft gegen Einzahlung oder Nachnahme

Kataloge sowie besondere Prospekte über

obige Sammlung gratis u. franco.

Ernst Zieger in Leipzig. 1834

Buch des Lebens und der Liebe

von Leop. Schaefer,

herausgegeben von Alf. Moskau,

in höchst elegantem Ganzleinenband mit

Goldschnitt

— statt 4 M. nur 2 M. —

Bei Einzahlung des Betrags franco-Liefg.

Lagerverzeichnisse gratis.

Ernst Zieger in Leipzig. 1834

Verlag von W. H. H. in Stuttgart.

Sehen ist neu erschienen:

Anthologie für die Kinderstube.

Eine Auswahl der besten Ammenlieder, Spielverle, Puppengedichte, Räthsel, Fabeln, Märchen, Kindergebete, altherkömmlichen Reime, sowie der neuesten Kinderlieder. Methodisch geordnet.

von Maximilian Bern.

Mit mehr als 100 hübschen Illustrationen von H. Birkner, Fed. Ringer, C. Osterdinger, Oscar Piesch, Ludwig Richter, F. Thumann u. A.

Elegant gebunden Preis 4 Mk.

Durch einen reichen und äußerst sorgfältig gewählten Inhalt in Wort und Bild empfiehlt sich die „Anthologie für die Kinderstube“ als werthvoller Hauschatz für jede Familie. Auch Lehrern und Erziehern dürfte dieses Buch eine willkommene Erscheinung sein. 1866

In beziehen durch jede Buchhandlung.



Anregende Unterhaltung für Knaben und Mädchen.

Verlag von Priebsch's Buchhandlung.

Das Verzeichniß unseres umfangreichen Lagers von

Lehr- und Arbeitspielen, optischen u. physikalischen Unterhaltungen, wird gratis ausgegeben.

Priebsch's Buchhandlung in Breslau. Hauptzweig: Lehrmittel. 1856

VERLAG VON T. O. WEIGEL IN LEIPZIG.

POMPEJI.

DIE

POMPEJANISCHEN WANDDEKORATIONEN.

FÜR KÜNSTLER

UND KUNSTGEWERBESCHULEN, SOWIE FREUNDE DES ALTERTHUMS

HERAUSGEGEBEN

VON

EMIL PRESUHN.

Mit 24 Tafeln nach Originalzeichnungen von Discanno, in Chromolithographie ausgeführt von Steeger, nebst einem Plane der Malereien Pompeji's.

Geheftet in Hülle 40 Mark.

In reich verzierter Callico-Mappe 45 Mark.

In seinem Halb-Saffianbände gebunden 50 Mark.

Deutsche und französische Ausgaben

POMPEJI.

DIE NEUESTEN AUSGRABUNGEN

VON 1874 BIS 1878.

FÜR

KUNST- UND ALTERTHUMSFREUNDE ILLUSTRIRT

HERAUSGEGEBEN

VON

EMIL PRESUHN.

Mit 60 Tafeln nach Originalzeichnungen von Discanno, in Chromolithographie ausgeführt von Steeger.

Geheftet in Mülle 60 Mark.

In seinem Halb-Saffianbände gebunden 72 Mark.

Verlag von Käfer Schmidt in Zürich:
Staub, Neues Kinderbuch.

4. Aufl. mit vielen col. u. schwarzen Bildern cart. Preis 5 Mk.

Staub's Bilderwerk

für den Anschauungsunterricht in 4 Heften von je 12 Holzschnitten in brillantem Farbendruck mit Text. 1857

a 4 Mk., compl. geb. 19 Mk. 20 Mk.

Selvetia.

Vaterländische Sage und Geschichte. Von G. Geisels.

4. Aufl. 2. Abdruck mit 15 Illustrationen. 1 Bd. von ca. 900 S. eleg. geb. 10 Mk. 50 Mk.

Zu Weihnachtseinführungen empfohlen:

Kindercomödien von Adolf Reich.

2 Bde. a 3 Mk. Einzelne Hefte à 60 S.

Nr. 1. Das Wiedersehen in der Waldhütte. — Nr. 2. Das Vieh des Nachtwächters. — Nr. 3. Ein Landwehmann im Elend. — Nr. 4. Das bötzliche Weib. — Nr. 5. Kaiser und Gensdarm. — Nr. 6. Des Vaters Geburtstag. — Nr. 7. Der geübte Raubritter (eine Rittercomödie). — Nr. 8. Der Schmied von Oretina-Green. — Nr. 9. Preciosa. — Nr. 10. Der Mutter Geburtstag. — Nr. 11. Der Hanarienvogel. — Nr. 12. Der Herr Unterthanen.

Vorstehende Bücher sind als leicht auf-führbar von der gesamten Kritik anerkannt und empfohlen. 1863

Verlag von Siegfried Cronbach,

Berlin-Friedenau.

Der schönste**Robinson** ist und bleibt immer noch der Schweizerische, dessen einzige vollständige Origin.-Prachtausgabe (10 Mk.) in allen soliden Buchhandlungen vorgelegt werden kann.

(Nocher Prachtband mit dem weißen Kreuz).

Verlag von Orell Füssli & Co., Zürich.

Verlag von Jos. Aibl in München:

Bülw, Hans von,

klassische Klavierwerke aus seinen Concertprogrammen. 13 Hefte. a 50 S. bis 2 Mk. 50 S.

Bülw,

Cramer-Studien (große u. kleine Ausgabe). 12 Mk. 6 Mk.

Bülw,

Gändel, 12 Klavierstücke 3 Mk.

Bülw,

Beethoven, Op. 80 Fantasie für 2 Piano forte bearbeitet. 10 Mk.

Bülw,

Bülw, Op. 27 Sacerta. Improptu für Piano forte. 2 Mk. 50 S.

Bülw,

3 Schottische Lieder für 1 Singstimme mit Piano forte 1 Mk. 50 S. 1868

Vor Weihnachten erscheint noch:

Bülw,

Gnd, Tanzweisen aus Dreyß, Alceste, Phigeneie in Aulis, Ar-mida. 4 Hefte à 3 Mk.

Vorständig in allen Buch- und Musikalien-handlungen. Verzeichnisse gratis u. franco.

Sammlung aus-erle-ner Männer.

Loreley, in Partitur, über 600 Seiten, schöner, klarer Stich, bequemes Taschen-format, 5. Aufl., brosch. 2 Mk., eleg. Leinwandbd. Mk. 2. 75. Inhaltsver-zeichniß gratis und franco.

L. J. Tonger's Verlag, Köln a. Rh.

1743

„Vergnügte Feiertage!“

Dieser so oft ausgesprochene Festtagsgruß ist uns wol kaum in einer schmeicheln und überraschenden Form entgegengetreten, als in der äußerlich wie innerlich reizend aus-gestatteten Gavotte „Vergnügte Feiertage“, componirt von Wilhelm Vertram, welche ihrer zündenden Melodien wegen in allen Salons mit Vorliebe gespielt wird. — Ein besonderes Interesse gewährt dieser amuthige musikalische Gruß noch dadurch, daß wir gegen Ende desselben plötzlich entdecken, daß der Componist desselben kein Musiker, sondern ein — Taschentuchfabrikant ist, dessen Fabrikate unter dem Namen: „Scherentäschentücher“ oder „Taschentücher mit der bekannten Schugmarke „Scher“ — wol schwerlich noch jemandem unbekannt sein dürften. Wer bei seinen Weihnachtseinkäufen in Verlegenheit um einmal etwas neues“ ist, dem wird diese Gavotte ganz besonders willkommen sein, und wie uns jetzt das schmeide Kinder-geistes des Titelblatts aus den Schan-kenstern der Buchhandlungen entgegenläßt, so möge es recht vielen vom Weihnachtstisch sein harmloses „Vergnügte Feiertage“ entgegenrufen.

*) „Vergnügte Feiertage“, Gavotte von W. Vertram, Verlag von C. A. Starke in Götting, Preis 60 S. In beziehen durch alle Musikalienhandlungen. 1833

Raffende Weihnachtsgaben.

Die Winterabende am Piano!

Beste u. beliebte Opernmelodien-Sammlung.

Eleg. u. leicht arrangirt. 96 Nummern in 2 Theilen. Prachtausgabe zu dem Prämium. Preis von 6 Mk. zu beziehen von 1851

C. F. Gebhardt in Leipzig, Hofstr. 1.

(Späterer Ladenpreis 12 Mk.) ferner Mendels-ohn sammtl. 48 Lieder ohne Worte in Pracht-Bd. 3 Mk.; Chopin, Balzer-Album 3 Mk.; Wagner-Album 4 Mk. Verendung sofort gegen Post-Anw. oder Nachn. D. C.

Empfehlenswerthe Musikalien, welche sich als Weihnachtsgeschenke vor-züglich eignen:**Förster, Alban;** Op. 39, Jugendli-ches Album für Piano forte 2 Mk.**Herrmann, Gottfried.** Theoretisch-praktische Violinschule. 6 Mk.**Brug, Volkslieder-Album.** Bd. I—XII à 3 Mk. bis 4 Mk. 50 S.

Für Piano forte allein.

Bunte Steine, reizende Kon-dinos ohne Octavabänderungen für Piano forte. Bd. I—VI (mit buntem Titel) à 3—4 Mk.**Condichter - Album** (deutsches). Sammlung der vorzüglichsten Composi-tion von Liszt, Hofmann, Reinecke, Schar-wenka etc., complet, 4 Mk. bis 4 Mk. 50 S.

Verlag von Julius Bauer, Braunschweig.

In beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung. 1860

Verlag von Otto Meißner in Hamburg.

Heilung der**Lungenschwindsucht**

und der chronischen Bronchitis. Mit Hülfe eines neuen Heilverfahrens.

Von Dr. J. Boyer. 1 Mk. 60 S.

Sehen erschien:

Weihnachts-Katalog

und

Jugendchriften-Katalog

1879 1869

zu herabgesetzten Preisen

gratis und franco.

Gsellius'sche Buchhandlung.

Berlin, C., Kurstraße 51.

Bücher-Preisherabsetzung.

In tadelloser neuen Exemplaren.

Meyer's Conversationslexicon.

3. neuere Auflage in 16 sehr eleganten Halbfranzbänden nebst Supplement statt 160 Mk. nur 115 Mk.

Fritz Reuter's sämtliche Werke.

neue Originalausgabe in 7 Prachtein-bänden nur 20 Mk. 1759

Heyle's gr. Fremdwörterbuch 1879.

Halbleinwandbd. nur 3 Mk. 75 S.

L. M. Glogau Sohn,

Hamburg, 23 gr. Bursch 23.

Neue Bücher-Kataloge

über ca. 500,000 Bände meines Bücherlagers werden für 30 S. franco geliefert. 1840

L. M. Glogau Sohn, Hamburg, Bursch.

Der neue Katalog der**Collection Litoff**

ist durch jede Musikalienhandlung gratis und franco zu beziehen.

Der Katalog der

Edition Peters

ist durch alle Musikalienhandlungen gratis und franco zu beziehen.

Für Kunstfreunde.

Der vollständige Katalog der Photogra-phischen Gesellschaft, Berlin, (enthaltend moderne und klassische Bilder, Pracht- und Galleriewerke etc.) mit 4 Photographien nach Knaut, Schirmer, Rafael, Holbein, ist durch jede Buchhandlung oder direct von der Ver-lags-handlung gegen Einzahlung von 50 S. in Freimarken zu beziehen. 1766

Größter photograph. Kunstverlag.

H. Girsch, Berlin, N., Christinenstr. 36 u. 37.

Reproduction nach allen Meistern der Ma-leri und Bildhauerkunst in Quart-, Cabi-net- und Bifestartenformat, Stereotyp-Verzerrungen.

Kataloge 4500 Nr.: gratis, franco.

Wunderbücher auf Verlangen zur Ansicht.

Im Verlag von J. J. Weber in Leipzig ist erschienen:

Erkenne Dich Selbst. — Ein Album

zur Charakteristik der Freunde und Freundinnen. Dritte Auflage.

In Originaleinband 5 Mk.

In Paris mit der silbernen Medaille beehrt!

O. Möllinger's dritte Himmelskarte,

mit drehbarem Horizont und transparenten Sternen 1. bis 6. Größe, mit den Figuren der Sternbilder, mit den Orten der wahren und der mittlern Sonne und mit einem Stundenkreise, welcher in jeder Stellung die gleichzeitige Tageszeit aller Hauptorte der Erde angibt.

2 Blätter größten Folioformats, wovon das eine die auf starkes Papier gegogene und durchgeschlagene Sternkarte, das andere den auf blaues Papier gedruckten Horizont ent-hält. — Preis 10 Mk. — Verpackung 50 S. — Aufgepannt mit Rahmen 20 Mk. — Ver-packung der fertigen Karte 2 Mk. 50 S. 1858

Verlag von Käfer Schmidt in Zürich, zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Technische Novität.

So eben erschienen und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

HANDBUCH

für den

Practischen**Maschinen-Constructeur**

von

W. H. UHLAND.

Vier Bände mit gegen 1000 Textfiguren u. 40—50 Tafeln in Photolithographie. In ca. 25 Liefg.

Preis pro Liefg. 3 Mark.

1411

Unterlasse es keine Hausfrau, sich das nachstehend besprochene Buch anzu-schaffen. 1842

„Ein Wort an alle Hausfrauen“

welche practische Winke und leicht durchführbare Vorschläge zu Erspar-nissen im Haushalte enthält, kann allen Damen angelegentlichst empfoh-len werden. — Gratis und franco zu beziehen durch Th. Hohenleitner in Leipzig und Basel.

ZWEITE AUFLAGE!**Für Destillateure!**

Die anerkannt vorzüglichsten Recepte zur Fabrication sämtlicher ätherischer Oele, Essenzen und Tincturen, Frucht-äther, Rum, Arrac, Cognacessenzen, sowie Fabrication der feinsten franz., ital., russ. u. deutschen Cremes und Liqueure bis zu den einfachsten Branntweinen auf warmem und kaltem Wege herzustellen. Ferner Glüh-wein, Punsch, Grog, Limonadenextracte. Herstellung der giftfreien Farben zur Liqueur-fabrication und Fabrication sämtl. Frucht-säfte bringt das in meinem Verlag erschienene chem. techn. „Universal Receptbuch“, herausg. v. C. Hofmann, Prof. d. Chemie. Das Werk erscheint in ca. 20 Hg. à 50 S. Prospekte gratis. 1594

Friedrich Stahl, Wilhelmstr. 122a.

Berlin, SW.

Echte Briefmarken

verkaufen zu herabgesetzten Preisen; Kata-log 1879, 60 S. Neue Alben von 75 S. bis 60 Mk. sind zu beziehen von 979

Schlesische & Köder in Leipzig,

Königsstraße 25, Antiquitäten-, Münzen- und Briefmarkenhandlung.

Briefmarken

zu Sammlungen, auf Bogen geliefert, gibt zum com-missionsweisen Verkauf an Buchhändler, Schreibmaterialien-gehw., Buchbinder etc.

Briefmarken-Alben in vier Sprachen

von 80 S. bis 60 Mk. 1268

Wiederverkäufer Rabatt. 1268

Illustrirter Briefmarken-Katalog 4. Aufl. 2 Mk. Porto 20 S.

Leipzig. Literarisches Museum (Louis Senf).

Sehen erschien die neue, 5. Auflage des bekannten und beliebten

Illustrierten Briefmarken-Alben,

Preis 5, 6 1/2, 12, 30 und 50 Mk. Echte Briefmarken billigst; Katalog 60 S.

Illustrierte Couverts- und Postkarten-Alben,

Preis 6, 7 1/2 und 10 Mk. 1152

von Alwin Schlesische in Leipzig.

Passendes und zugleich belehrendes Weihnachtsgeschenk:

Mineraliensammlungen

100 Species in seinem Holzschränkchen 10 Mk. 200 Species in seinem Holzschränkchen 20 Mk.

Charakteristisch von einem Fachmann zusammengestellt, nebst einem Katalog. 1756

Lehrmittelanstalt J. Ehrhard & Co., Bensheim a. d. Bergstraße.



Ernst Kaps,

Königlich Sächsischer Hof-Pianoforte-Fabrikant,
Dresden,
Patent-Resonator-Flügel
und Patent-Resonator-Pianos



in allen verschiedenen Größen und Formen.
Durch die Anbringung des von Ernst Kaps erfundenen Resonators, der in Deutschland, Oesterreich, England und in den Vereinigten Staaten Nordamerikas durch Patent gesetzlich geschützt ist, haben die damit versehenen Instrumente in überraschender Weise noch an Klangreichtum und Klangnoblesse in den mittlern und obern Klavieroctaven gewonnen, verbunden mit einem noch wärmeren Toncolorit.

Die londoner „Music Trades Review“ nennt diese deutsche Erfindung die bedeutendste, welche seit lange für Tasteninstrumente gemacht wurde.

Pianinos.

Größte Auswahl, vorzüglich in Ton und prächtiger Spielart, neuer amerikanischer Eisenconstruction, in allen Holzarten, von den einfachsten bis zu den hochgelegenen, antik in Eichen- und Ebenholz, von 450 bis 2100 M. empfiehlt unter 10jähriger Garantie die Hof-Pianofabrik von 1788
C. Pohl, Berlin, Kommandantenstr. 29.
Katalog mit Preisverzeichnis gratis.

Geschenke!

Gegen Nachnahme versende:
Elegante Albums mit Musik (2 Stück spielend) 10 M.;
do. Soloformat, hochfein 18 M.;
feine Tannencassinetts mit Comfort. Einrichtung und Musik (2 Stück spielend) 18 M.; Cigarrentempel mit 2 Musikst. 20 M.; Spielböden (6 Stück spielend) 30 M.; Große Musikwerke billiger als anderweit. — Preisconrante für 20 J. in Marken. 1837

A. Fischer's Fabrikdepot,
Berlin, SW., Lichterfelderstr. 29.

Accordion- und
Harmonikafabrik
von Friedrich Hegner,
Magedburg,
Export. — Engros.
Preisconrante gratis.

Spielwerke.

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnettes, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spielsdosen.

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Accorions, Cigarrentempel, Schweißbüchsen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handbuchkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitsstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Preis 3 Mark und Vorzüglichste empfehle

J. G. Keller, Bern.

Nur directer Bezug garantiert Echtheit; fremdes Fabrikat ist jedes Werth, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Frs. kommen unter den Käufen von Spielwerken vom November bis April als Prämie zur Vertheilung. Illustrirte Preislisten sende franco. 1801

So mancher Familienvater ist im Zweifel, welche Gaben er am Weihnachtsabend seinen Lieben schenken soll. Wenn der ergebenste Unterzeichnete auf seine weit verbreiteten Musikinstrumente aufmerksam macht, glaubt er passende Weihnachtsgeschenke zu empfehlen, denn welche Kunst erfreut das Menschen Herz mehr als die Tonkunst. Die Münchener Zithern, leicht lernbar und leicht transportierbar, haben längst überall Freunde und in allen Welttheilen Verbreitung gefunden. Hunderte von Zeugnissen bezeugen diese Instrumente und der Abgang nimmt fortgesetzt zu. Zum Erlernen empfehle ich Zithern mit 30 Saiten sammt Schule, Etni, Verpackung zu dem billigen Preis von 24 M.

mit 30—33 Saiten, mit Schulen zum Erlernen des Instruments, 20, 40, 50—400 M.

Diese Instrumente wurden wegen ihrer Klangfülle und wegen der Reinheit des Tones auf der deutschen Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung zu München 1876 preisgekrönt. Große goldene Medaille 1869.

Beste Zither-Saiten auf Seide und Metall, Taschen-Rotenputze, Stimmstiefeln, Stimmgabeln. Preisconrante gratis und franco. 1812

Laver Thumhart, Saiten- und Instrumentenfabrik in München.

Die Vertheilung erfolgt gegen vorherige Einfindung des Betrags oder Postnachnahme.

Wien 1873. München 1876. Amsterdam 1877. Breslau 1878.

Als außerordentlich beliebt

empfehle ich die mehrfach prämiirten und überall mit ungetheiltem Beifall aufgenommenen, unvergänglich eingetragenen

Porträts auf Porzellangegegenstände

nach eingesandten Photographien,

als: Tassen, Bierbecher, Weisenscheiben, Broscheplatten, Wandstehentafeln, Vasen, Bildstücken, Tischplatten, Service, ovale Platten etc. — Für getreue Nachahmung mit dem mir eingesandten Originalbilde, welches unverfälscht zurück erfolgt, wird Garantie geleistet. — Illustrirte Preisconrante gratis und franco. — Lieferzeit 10—12 Tage.

Waldenburg in Schlesien.

Photographisch-artistische Anstalt.

A. Leisner.

Patentirt. Neue Erfindung. Patentirt. 1880

Gast's Universal-Beichen-Apparat.

Enorme Zeitersparnis für Zeichner, Architekten etc. Zahlreiche Atteste hochangehender Autoritäten, u. A. von den Herren Prof. Dr. Verendt, Director der k. k. geol. Landesanstalt in Berlin, k. k. Bau- und Stadtbaubehörde in Wien, Prof. Dr. Schellen, Director der Realhauptschule in Köln, Zeichenlehrer Dr. Kante in Köln etc., welche nebst Prospect und Zeichnungen gratis und franco versandt werden durch den Erfinder u. alleinigen Fabrikanten H. C. Gast, Köln a/Rh.

Erfinder u. alleinigen Fabrikanten H. C. Gast, Köln a/Rh.

M. Kengfeld'sche Buchhandlung in Köln.

Erfinder u. alleinigen Fabrikanten H. C. Gast, Köln a/Rh.

Erfinder u. alleinigen Fabrikanten H. C. Gast, Köln a/Rh.

Erfinder u. alleinigen Fabrikanten H. C. Gast, Köln a/Rh.

Erfinder u. alleinigen Fabrikanten H. C. Gast, Köln a/Rh.

Erfinder u. alleinigen Fabrikanten H. C. Gast, Köln a/Rh.

Erfinder u. alleinigen Fabrikanten H. C. Gast, Köln a/Rh.

Violinen.

Specialität in Meisterformen nach eigenem System, das Beste und Billigste der Kunst, sehr gut im Ton 6 bis 12 M., ausgeglichene Meistergesigen u. Stradivarius, Guarnerius, Amati etc. von 20 M. an. Concertviolinen von 30 M. an.
Bratschen, Celli und Bässe vorzüglichster Arbeit. Vogen 2 bis 30 M. Solide Etnis (ganz gefürtert) 6 bis 40 M. Alle Bestandtheile. Italienische Saiten. Zithern und Gitarren. Lager alter achter Instrumente.
Reparaturen künstlerisch und billigst. Garantie für Güte! Export! Empfehlungen von Prof. Wilhelm, Saragata, Sauret, Singer, Jean Veder, Sivori, Leonard u. v. A. Gründer der patentirten Stimmten Violine zum Studiren. 1406
Preisconr. m. Beschreibung gratis — franco.

Gebrüder Wolff,
Streich-Instrumenten-Fabrik
in Creuznach (Rheinpreußen).

Originelles Weihnachtsgeschenk.

Acols-Bithern.

dieses von selbst tönende Saiteninstrument ist für den Salon bestimmt. Der Vortheil dieses Acols-Instrumentes gegenüber andern dergleichen, besteht darin, daß es nicht allein durch Luftzug, welcher oft lästig wird, sondern auch und mehr durch andere noch so geringe mechanische Einflüsse erklingt. Die Musik ist eben so sympathisch wie die der Zither, jedoch man frundenlang den harmonischen Accorden lauschen kann.
In eleganter Ausstattung franco und postfrei pr. Stück 13 M. — 23 M. 1745
Adolf Klinger in Reichenberg, Böhmen.
Specialität: Acolsinstrumente.
Preisconrante mit Zeichnungen gratis und franco.

Preis 4 Mark.

Der neue

Taschen-Metronom

(mathematisch genau) 1867

System Decker.

Jos. Rühl in München.

Hauptniederlage.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.

Preis 4 Mark.



Glas-Stereoskopbilder.

Prima-Dualität.

empfehle ich in reichhaltigster Auswahl das optische Institut von 1550

Max Fritz in Götting (Schlesien).

Wir versenden das berühmte amerikanische Kunstblatt, 1875

100 Kinderporträts

darstellend (Photographie nach der Natur), Größe 39 Cmt., zum Preise von 6 M.

Gebr. Strauß, Hofoptiker,

in Berlin, Unter den Linden 44.

Das Klinkerfues'sche Patent-

Hygrometer

ermöglicht die Vorausbestimmung des Wetters.

Zeichn.-Hygrometer . . . 15 M.

Feuchter-Hygrometer . . . 25 "

Wand-Hygrometer . . . 30 "

Nützlichste belehrendes

Geschehen!

Auch verwendbar für technische Zwecke, Trockenräume etc.

sowie Krankenzimmer, Wohnräume u. dgl. auf gesundheitliche

gefährliche zu trockene oder zu feuchte Luft beständig controliren zu können.

W. L. Lambrecht, Göttingen.

Illustrirte Preislisten und Anerkennungen zu Diensten. 1544

Originelle Novität

für den Weihnachtstisch.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Sturm's optischer Zeichenapparat.

Dieser von Herrn Optiker Sturm in Köln erfundene neue Zeichenapparat ist ein vorzügliches Mittel um jedem, auch dem, der die Zeichnung nicht erlernt hat, es möglich zu machen, beliebige Gegenstände oder Landschaften, Städte, Monumente, Blumen, Personen u. s. w., die in natürlicher Farbe direct auf dem Papier erscheinen, abzuzeichnen und so das Vergnügen zu genießen, binnen wenigen Minuten Objecte fixirt zu sehen, die Reiz und Werth für Jedermann besitzen. In- sammengelegt nimmt der Apparat die Größe eines gewöhnlichen Buches ein: mithin ist derselbe sehr leicht und bequem zu transportiren.

Vorzüglich eignet sich dieser Apparat für die heranwachsende Jugend, für Schulzwecke, Touristen, Badegäste u. s. w. Besonders empfehlenswerth ist er auch als Festgeschenk.

Die geachteten Blätter (wie z. B. die Leipziger Illustrierte Zeitung in ihren Vortragsausgaben) referiren in anerkennendster Weise über diese neue Erfindung.

Der Preis beträgt nur 6 M.

Gegen Franco-Einsendung von 6 M. 50 J. liefern wir den Apparat nebst Gebrauchsanweisung franco nach allen Theilen Deutschlands.

Gest. Bezeichnungen wollen man schlemmst aufgeben, da wir sonst für rechtzeitigen Empfang vor dem Fest nicht garantiren könnten.

1807

M. Kengfeld'sche Buchhandlung in Köln.

M. Kengfeld'sche Buchhandlung in Köln.

M. Kengfeld'sche Buchhandlung in Köln.

M. Kengfeld'sche Buchhandlung in Köln.

M. Kengfeld'sche Buchhandlung in Köln.

M. Kengfeld'sche Buchhandlung in Köln.

M. Kengfeld'sche Buchhandlung in Köln.

M. Kengfeld'sche Buchhandlung in Köln.

M. Kengfeld'sche Buchhandlung in Köln.

M. Kengfeld'sche Buchhandlung in Köln.

M. Kengfeld'sche Buchhandlung in Köln.

M. Kengfeld'sche Buchhandlung in Köln.

A. Krüß' Wunder-Camera.



In 3 Qualitäten à 45, 33 u. 24 M. — Kiste und Packung für eine Camera 1 M. 50 J.

A. Krüß, Optiker in Hamburg.

Nebelbilder-Apparate

Ed. Liebig, Düsseldorf.

Preislisten gratis. Zeitschrift: „Laterna magica“ 3 M., Handbuch 2 1/2 M. 17

Für den Weihnachtstisch

empfehle ich meine bekannten feinen

Laterna magicas

mit einer hübschen Collection von Bildern, worunter bewegliche, Photographien und Farbenbilder, per Stück 12, 16 und 20 M.

Preisliste gratis und franco.

Blumen-Kaleidoskop

mit Mechanik, etwas Neues, für Erwachsene und Kinder gleichberühmend, bietet dem Auge die reizendsten Gebilde in wunderbarer Farbenpracht und Abwechslung, per Stück 9 M. 1777

Kaleidoskop

auf polirtem Gestell in feinsten und bequemster Ausstattung, welches durch einfache Drehung in unendlicher Vielfältigkeit die schönsten und farbenreichsten Sujets hervor- zaubert, per Stück 7 M.

Mikroskope

durch schöne Form und große Leistungs- fähigkeit gleich ausgezeichnet per Stück 12 M.

Storoscope,

Loupe u. Mikroskop in kleinstem Format vereinigt, per Stück 2 M.

Georg Rath, Optiker

(vormals F. C. Rath jun.),

Münster, Rathhausplatz.

Ein belehrendes, unterhaltendes und billiges Weihnachtsgeschenk für

mit 3 Mark

oder 5 Mark

Mikroskop

für Schule und Haus,

dazu reichhaltiges Glas, präparirt, und eine Gebrauchsanweisung mit Anleitung zur Fleischuntersuchung und den nöthigen Ab- bildungen von Thiergallen und Fischen.

Das Instrument zu 5 M. ist praktischer und eleganter als das zu 3 M. Versandt gegen Nachnahme des Betrags. Beweise der Brauch- barkeit und ein Verzeichniß anderer Apparate für wissenschaftliche Unterhaltung auf Wunsch gratis und franco. 1854

H. Drews in Berlin, S.,

Louisen-Ufer 27.

Weihnachtsgeschenke! — Preisermäßigung!

Verlange gegen Einsendung des Betrags oder Nach- nahme meinen bekannten, verbesserten

Doppel-Feldstecher

(vollkommenstes Doppel-Vertheil für Reise, Jagd- und Theatergebrauch), jedem Auge passend, wie solche fort- während für das v. Militär, in neuer Zeit für die k. k. Artillerie-Schickschule in Berlin verfertigt

Nr. 1 früher 24 M. jetzt 18 M.

Nr. 2 früher 32 M. jetzt 24 M.

Nr. 3 früher 48 M. jetzt 36 M.

Nr. 4 früher 65 M. jetzt 48 M.

inclusive der Umhängeetas mit Riemen.

Aneroid- (Metall) Barometer

(bester Wetteranzeiger) in seiner Nideleinfassung, zum Hängen und Stellen eingerichtet, 12 M., früher 24 M.

Zeitraum Garantie. 1718

Optisches Institut von S. Grünwald, kgl. bair. u. kgl. würt. Hofoptiker, Frankfurt a. M.

Optisches Institut von S. Grünwald, kgl. bair. u. kgl. würt. Hofoptiker, Frankfurt a. M.

Optisches Institut von S. Grünwald, kgl. bair. u. kgl. würt. Hofoptiker, Frankfurt a. M.

Optisches Institut von S. Grünwald, kgl. bair. u. kgl. würt. Hofoptiker, Frankfurt a. M.

Dieser patentirte, mit der silbernen Medaille prämiirte, von A. Krüß erfunde- ne, neue optische Apparat gewährt die Möglichkeit, das ver- größerte Bild von undurchsichtigen Körpern, als Bi- stenartenportraits, Büsten, Münzen, Mischeln etc. an eine weiße Wand zu werfen, wodurch die überaus feinen Ge- fecte hervorgerufen werden. 1650

Preisconrante gratis und franco.

W. Sagedorn, Berlin, S., Ritterstr. 75.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Preisconrante gratis und franco.

Weihnachtsbüchertisch.

III.

Meisterwerke der Holzschnidekunst. 1. Bd. Leipzig, Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber.

Das Unternehmen, das unter diesem Titel zu Anfang des laufenden Jahres ins Leben trat, hat allgemeinen Beifall gefunden. Es liegt demselben der sehr glückliche Gedanke zu Grunde, die vorzüglichsten, durch künstlerische Auffassung und Durchführung besonders ausgezeichneten Holzschnitte der vorliegenden Zeitung, Nachbildungen von Werken der Architektur, Sculptur und Malerei, selbständig in einer mit möglichster Sorgfalt ausgestatteten Sammlung erscheinen zu lassen, sodaß sie, wie der Prospect sagt, gleichsam eine Galerie, ein Museum im Kleinen bilden. Unter den Werken, die in den bis jetzt erschienenen 12 Lieferungen, welche einen Band bilden, reproducirt sind, findet sich eine große Zahl der interessantesten, während der letzten Jahre im Gebiet der bildenden Künste hervorgetretenen Leistungen, viele der angesehensten und beliebtesten Künstlernamen der Gegenwart sind in denselben vertreten, und es steht nach der bisher getroffenen Auswahl der Bilder zu erwarten, daß das Werk binnen kurzem einen sehr lehrreichen Ueberblick über die gesammte bildende Kunst unserer Tage gewähren wird. Was den Charakter der Reproduktion betrifft, so rechtfertigt der weitaus größte Theil der Blätter durchaus den Titel des Werks; die meisten derselben stehen vollkommen auf der Höhe der modernen Technik und sind in der That Meisterwerke der Holzschnidekunst. Ein kurzer, in ansprechender Form gehaltener Text begleitet die Darstellungen, und das Ganze ist wie wenige andere derartige Werke geeignet, künstlerische Anregung und künstlerischen Genuß nach den verschiedensten Seiten in reichem Maß zu bieten. Insbesondere darf das Werk darauf rechnen, am traulichsten Familiensitz heimisch zu werden.

Das Lied von der Glocke. Illustrirt in 32 Compositionen von Alex. Liezen-Mayer. Mit 43 ornamentalen Zeichnungen von Rudolf Seig. München, Theodor Ströfer's Kunstverlag.

Schiller's „Lied von der Glocke“ ist schon so oft bildlich und musikalisch illustriert worden in allen seinen Einzelheiten, daß man kaum glauben sollte, es ließen sich dieser populären Dichtung noch neue Seiten abgewinnen. Das vorliegende Buchwerk zeigt aber zunächst etwas ganz eigenartiges, indem es von Anfang bis zu Ende einheitlich im Geschmack des letzten Jahrzehnts des vorigen Jahrhunderts, resp. der ersten zehn Jahre des jetzigen gehalten ist. Die phantastischen Umräumungen der Bilder und Signaturen erinnern an eine um mehr als zwei Menschenalter zurückreichende Epoche und sind durchweg in diesem eigentlich etwas absonderlichen und veralteten Geschmack gehalten. Bewundern aber muß man die enorme Vielseitigkeit, welche Seig dabei entfaltet. Ein tiefes Studium und Verständnis des Rocco, selbst in seinen Absonderlichkeiten, muß diesen, fast überreichen und die Aufmerksamkeit zuweilen vom Bild ablenkenden, aber stets prägnanten Rahmen und Berathen nachgerühmt werden. Liezen-Mayer's Compositionen sind im Charakter gehalten und voll gewohnter Anmut. Zum Theil sind sie in Holzschnitten (aus Willh. Hecht's Anstalt in München), zum Theil in Kupferstichen (von J. H. Deisinger, E. Forberg und Fr. Rudy) ganz vortrefflich wiedergegeben, und auch der Druck ist höchst elegant. Wir reproduciren als Probe jene Scene, welche die Worte illustriert:

„Möge nie der Tag erscheinen,
Wo des rauhen Krieges Horden
Dieses stille Thal durchstoben,
Wo der Himmel,
Den des Abends sanfte Röthe
Lieblich malt,
Von der Dörfer, von der Städte
Wildem Brande schrecklich strahlt.“

Das Bild gibt die eingehende Sorgfalt der Illustration fast jeder Zeile des Gedichts wieder. Das ganze Werk selbst aber reißt sich den sonstigen gediegenen Unternehmungen des Ströfer'schen Verlags und den bisherigen Schöpfungen der beiden Künstler würdig an.

Wilhelm Tell. Ein Schauspiel von Friedrich v. Schiller. Illustrirt von Friedrich Schwörer. München, Theodor Ströfer.

In demselben Verlag wie das „Lied von der Glocke“ ist auch eine künstlerisch reich geschmückte Tell-Ausgabe erschienen, welche sowohl was die

großen Blätter in Lichtdruck von Obernetter, als was die Hecht'schen Holzschnitte betrifft, ein würdiges Pendant zu jenem bildet. Dieses Buchwerk von dem vornehmlichsten aller Dramen wird, besonders als Festgeschenk für die reifere Jugend, freudige Theilnahme finden, überhaupt aber der Bibliothek jedes Freundes dieser Dichtung und jedem Salonisch zur Zierde gereichen. Die Compositionen sind ungefacht, künstlerisch abgerundet und sorgfältig ausgeführt, ganz im Geiste jenes hohen Liebes des tapfern Mannes und der durch Einigkeit errungenen Freiheit gehalten.

Goldene Bibel. Herausgegeben von Alfred v. Wurzbach. Stuttgart, Paul Neff.

Dieses Buchwerk, von dem bis jetzt 5 Lieferungen erschienen sind, hat bereits von verschiedenen Seiten die günstigste Beurtheilung erfahren; der Plan desselben hat jedenfalls den Vorzug der Originalität. Die Darstellungen, in denen es die Hauptmomente der alt- und neutestamentlichen Erzählung illustriert, bestehen aus Lichtdrucknachbildungen von Kupferstichen nach Werken aller Schulen und Epochen der Malerei; neben dem allgemein künstlerischen Interesse kann das Werk daher insbesondere auch auf ein kunstgeschichtliches Anspruchs machen. Für den Betrachter, der auf den historischen

Empire in neuer Auflage geschickt zur Geltung bringt. Derselben Künstlers „Der Erbe des Schwerts“ ist ein treffliches Genrebild, die Witwe und der Sohn eines fürstlichen Helden in heiterer, ernster Gruppierung. Sehr ansprechend ist Robert Weichlag's „Ostermorgen“. Eine Mutter, mittelaltlich gekleidet, steht mit Wohlgefallen zu, wie das Töchterchen vor der Stadtmauer die ersten Blumen des Frühlings pflückt. Bräutigam ist das Bismarck-Porträt von Franz v. Lenbach, kräftig und höchst charakteristisch. Auch zwei Studententypen v. Höpflin's verdienen Erwähnung. Sehr tüchtiges Thierstudium verrathen Heinrich Bügel's Zusehzeichnung „Wiederläufer“ und Braith's „An der Tränke“. Einige Genre-scenen, wie „Neuigkeiten“ von Ernst Zimmermann, „Urlauber“ von Hackl, „Zeit verschlafen“ von Löffow (ein Einblick in ein kokettes Boudoir) werden allseitig gefallen, das Stimmungsbild „Sehnsucht“ von Liezen-Mayer nicht minder. Die Landschaft ist besonders durch eine treffliche Zeichnung, Wopner's „Schmuggler am Wilben Kaiser“, vorzüglich vertreten. Im übrigen unterlassen wir das Aufzählen der Namen, überzeugt, daß jeder die Mappe mit großem Vergnügen durchblättern wird, den die Weihnachtskinderstättin mit dieser hübschen münchener Künstlergabe, einer Fülle treuer Facsimiles, überrascht.

Frauen gestalten der griechischen Sage und Dichtung. Von Lina Schneider. Mit 18 Illustrationen in Holzschnitt. Leipzig, E. Fernau.

Die Verfasserin dieses der Deutschen Kronprinzessin gewidmeten Werks, Vorfahrin des Victoria-Lyceums in Köln, hat unter Jugendbegeisterung von Vorträgen, welche sie dafelbst 1876 gehalten, ihre Studien über die Fabelwelt der Griechen in Buchform erscheinen lassen und bietet damit dem feinsinnigen Publikum, besonders der Frauenwelt, eine edle und veredelnde Gabe. Der Geist der antiken Schönheit wird von der Verfasserin nachgerufen und soll die Leserinnen vor dem verflüchtenden, zerstreuen Einfluß der modernen Zeit- und Geschmacksrichtung bewahren, sie sammeln und zurückführen zu dem Schönheitsideal der Hellenen. Die klassischen Kunstwerke derselben und die in ihnen verkörperten Ideen zu erklären, Dichtung und Plastik in Wort und Bild verschmelzen wiederzugeben, war die Aufgabe. Die Lösung ist auf eine würdige Weise erfolgt. Die Sagen von Daphne, Hero, Psyche und Baucis eröffnen den Reigen. Hieran schließen sich die Frauen gestalten aus den griechischen Sagentheilen des Perseus, Herakles, Theseus, Deiphobus, der kalydonischen Jagd, des Argonautenzugs, des Odysseus und der mythenischen Pelopiden. Keine bedeutende weibliche Figur aus dieser Fabelwelt ist vergessen, und die Holzschnittbilder nach werthvollen Sculpturen der alten und neuen Zeit bilden einen trefflichen künstlerischen Schmuck des begeistert und ernst gehaltenen Buchs. Sicher darf dasselbe jungen Damen feingebildeter Kreise als ein bildendes und anregendes Festgeschenk empfohlen werden.

Italien. Eine Wanderung von den Alpen bis zum Aethna. In Schilderungen von Karl Stieler, G. Baulus und Woldemar Raden. Mit zahlreichen Bildern in Holzschnitt. 2. Auflage. Stuttgart, J. Engelhorn.

Noch gerade zurecht zum Weihnachtsfest kommt das gegenwärtig vollständig in erneuter, vervollkommneter Auflage vorliegende Buchwerk, dessen einzelne Schönheiten zu schildern den Raum unseres Blatts weit überschreiten würde. Fassen wir deshalb das Urtheil über dieses großartige (dem gleich schönen Werk „Das Schweizerland“ aus dem nämlichen Verlag als Gegenstück dienend) Werk in dem einen Ausdruck zusammen: es ist zurzeit das am reichsten und imposantesten

illustrirte, durch anziehenden Text und echt künstlerischen Schmuck hervorragenste Werk über Italien. Was von diesem herrlichen Land an landschaftlichen und architektonischen Schönheiten existiert, was die Zeit von den herrlichen Bauten und Denkmälern des Alterthums übrig gelassen, wie das heutige Volksleben dort sich darbietet, sei es am Strand oder in der Warte, in den belebten Straßen der Städte oder zwischen einsamen Trümmern: Meisterhände haben es uns hier veranschaulicht, theils in 95 großen Tonbildern, theils in zahllosen Textillustrationen. Wir können nur auf unser schon wiederholt abgegebenes Urtheil zurückkommen, daß das Werk jeden, der es liest und durchblättert, im hohen Grad fesselt, die Sehnsucht nach der bella Italia im Besonderen, als Vorbildum für diese schönsten aller Reisen neben den wissenschaftlichen Werken einen großen Nutzen gewährt und wol eine der schönsten Erinnerungsgaben an den Aufenthalt auf jener Halbinsel bildet. Das in den elegantesten Einband gekleidete Werk ist zugleich eine Zierde für jeden Salon.

(Fortsetzung f. Seite 479.)



Möge nie der Tag erscheinen,
Wo des rauhen Krieges Horden
Dieses stille Thal durchstoben,
Wo der Himmel,

Den des Abends sanfte Röthe
Lieblich malt,
Von der Dörfer, von der Städte
Wildem Brande schrecklich strahlt.

Aus Schiller's „Lied von der Glocke“, illustriert von Alexander Liezen-Mayer und Rudolf Seig (München, Th. Ströfer's Kunstverlag).

Gesichtspunkt nicht oder wenig Gewicht legt, wird allerdings die Ungleichartigkeit im künstlerischen Stil dieser Illustrationen leicht etwas störendes haben; auch wird man gegen die Wahl einzelner, etwas manieristischer Compositionen Bedenken erheben können. Die Ausstattung des Werks verdient uneingeschränktes Lob, die Reproduktion der Stiche ist durchgehend vortrefflich.

Künstlerheim. Festgeschenk für Freunde der Kunst. 25 Originalzeichnungen, durch Lichtdruck veröffentlicht. München, Adolf Mersmann.

Die uns schon aus der ersten Sammlung bekannte Großformatmappe, ein originelles Werk der Buchbinderkunst, bringt uns auch dieses Jahr wiederum einen prächtigen Inhalt, ein Vierteljahrhundert Lichtdruckreproductionen von Originalzeichnungen in Feder und Blei, Kreide und Kohle. Unter den Künstlern finden wir die besten Namen der münchener Schule vertreten und zum Theil mit sehr schönen, werthvollen Blättern von guter Durchföhrung, nicht bloß von flüchtiger, flüchtiger Anlage. Friz August Kaulbach ist mit drei Bildern vertreten, von denen die „Neue Toilette“ uns eine junge, gräßliche Dame zeigt, welche die „alte Toilette“ des ersten französischen